

Nr. 19

LINZ, 16. Mai 1989

Publikation der
Botanischen Arbeitsgemeinschaft am O.Ö.
Landesmuseum Linz

DIE FLORA DER UMGEBUNG VON HINTERSTODER MIT EINSCHLUSS DER PRIELGRUPPE (OBERÖSTERREICH)

von Elvira HÖRANDL, Wien

DIE FLORA DER UMGEBUNG VON HINTERSTODER MIT EINSCHLUSS DER PRIELGRUPPE (OBERÖSTERREICH)

von Elvira HÖRANDL, Wien

INHALT

S.

VORWORT

I. EINLEITUNG ... 1

II. GEOLOGIE UND GEOMORPHOLOGIE ... 4

III. KLIMA ... 7

IV. VEGETATION ... 11

A) Vegetation der montanen Stufe ... 11
1) Wälder ... 11
2) Schlagfluren ... 12
3) Felsfluren ... 12
4) Schuttfluren ... 13
5) Flachmoore ... 13
6) Wiesen und Grasfluren ... 13
7) Ruderal- und Segetalvegetation ... 13

B) Vegetation der subalpinen Stufe ... 14
1) Wälder und Legföhrengebüsche ... 14
2) Weiderasen ... 14
3) Lägerfluren ... 14
4) Quellfluren und Kleinseggenrieder ... 15

C) Vegetation der alpinen Stufe ... 15
1) Zwergstrauchheiden ... 15
2) Rasen ... 15
3) Felsfluren ... 16
4) Schuttfluren ... 16
5) Schneeböden ... 16

V. ARTENLISTE ... 17

VI. ZUSAMMENFASSUNG ... 152

VII. LITERATUR ... 153

VORWORT

Die vorliegende Arbeit versucht die Farn- und Blütenpflanzen des Gebietes von Hinterstoder möglichst vollständig zu erfassen und in den Rahmen der Kartierung der Flora Mitteleuropas zu stellen. Schon im vorigen Jahrhundert war der "Stoder" von Botanikern viel beachtet und begangen worden, wie nicht zuletzt die zahlreichen Angaben in den älteren Floren von Oberösterreich von SAILER (1841), BRITTINGER (1862), DUFTSCHMID (1870-1885), POETSCH & SCHIEDERMAYR (1872) und SCHIEDERMAYR (1894) zeigen; eine neuere und umfassende floristische Bearbeitung des Gebietes war jedoch bisher nicht durchgeführt worden und soll daher mit dieser Arbeit vorgelegt werden.

Im wesentlichen stellt diese Flora eine veränderte Fassung der gleichnamigen Diplomarbeit dar (HÖRANDL, 1987), die an der Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien eingereicht wurde; die Geländebeobachtungen des Jahres 1986 wurden durch weitere Begehungen im Jahr 1988 ergänzt.

Zur Dokumentation des Artenbestands wurden außer eigenen Aufzeichnungen die Angaben anderer Mitarbeiter der Kartierung sowie Literatur- und Herbarauswertungen verwendet.

Als Kartengrundlage zu den Fundortsangaben dienten die Blätter 97 Bad Mitterndorf und 98 Liezen der Österreichischen Karte 1:50 000. Als Bestimmungsliteratur wurden HEGI (1906-1987), ROTHMALER (1982), OBERDORFER (1983), SCHMEIL-FITSCHEN (1982), FRITSCH (1922), KLAPP (1983) und Anonymus (1968) verwendet. Der Großteil meiner Herbarbelege wurde von Dr. L. Schratt und Dr. W. Gutermann revidiert; kritische Funde einzelner Gattungen wurden von Prof. Dr. F. Ehrendorfer (*Galium*), Dr. P. Englmaier (*Festuca*), Prof. Dr. M. A. Fischer (*Epilobium*), F. Grims (*Alchemilla*), Dipl.-Ing. Dr. Ch. König (*Biscutella*), Dr. F. Krendl (*Galium*), Dipl.-Ing. F. Starlinger (*Rosa, Molinia*), Prof. Dr. H. Teppner (*Nigritella*), Dr. E. Vitek (*Euphrasia*), Dr. B. Wallnöfer (*Carex*), Prof. Dr. A. Weber (*Orobanche*) bestimmt. Durch das freundliche Entgegenkommen von Doz. Dr. F. Speta wurde mir die Einsichtnahme in sein Privatherbar sowie in die Sammlungen des OÖ. Landesmuseums in Linz ermöglicht.

Den genannten Damen und Herren und all jenen Kollegen, die einen Beitrag zum Gelingen dieser Arbeit geleistet haben, sei für ihre Hilfe an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Meinen besonderen Dank möchte ich Herrn Prof. Dr. H. Niklfeld für die Anregung und die fachliche Beratung zur Gestaltung dieser Arbeit aussprechen.

I. EINLEITUNG

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in den Nördlichen Kalkalpen und umfaßt den zentralen Bereich des Toten Gebirges mit seiner höchsten Erhebung, dem Großen Priel (2515 m); der Großteil des Gebietes gehört zum Bundesland Oberösterreich, der steirische Anteil wird nur randlich erfaßt (vgl. Abb 1). Die Prielkette wird durch das Tal der Steyr, in dem sich der Ort Hinterstoder (591 m) befindet, vom gegenüber liegenden Warscheneckstock getrennt, dessen nordwestliche Abhänge mit den Huttererböden noch im Arbeitsgebiet liegen. Insgesamt wurden fünf Kartierungsquadranten erfaßt, deren Lage aus Abb. 1 ersichtlich ist; ein detailliertes Wegstrekken- und Fundortsverzeichnis in den einzelnen Quadranten ist im folgenden zusammengestellt:

8250/3 = A:
- Hintere Hetzau, 788-1100 m
- Aufstieg zur Welser Hütte, 1100-1750 m
- Welser Hütte-Großer Priel, 1750-2515 m
- Fleischbänke-Schermberg, 1900-2396 m
- Fleischbanksattel-Ausseer Weg, 2123-1890 m
- Priel-Schutzhaus mit Umgebung, 1220-1530 m
- Kühplan W vom Priel-Schutzhaus, 1530-1800 m
- Kühkar S vom Gipfel des Großen Priel, 1800-2100 m
- Brotfallscharte-Großer Priel, 2300-2515 m
- Brotfallscharte-Brotfall, 2300-2380 m
- Priel-Schutzhaus-Klinserschlucht, 1550-1700 m
- Klinserschlucht-Temlbergsattel, 1700-2060 m
- Temlbergsattel-Temlberg, 2060-2331 m

8250/4 = B:
- Hinterstoder Ort (Nord), 590 m
- Flußau der Steyr von Hinterstoder Ort bis zur Kreidelucke, 550-590 m
- Grießer, ca. 750 m N von Hinterstoder Ort, 630 m
- Prieler, ca. 1100 m NNW von Hinterstoder Ort, 710 m
- Oberklamm, ca. 1100 m N von Hinterstoder Ort, 720 m
- Prielkreuz, ca. 1000 m NE von Hinterstoder Ort, 580 m
- Prielerteich bei K.678 NNW von Hinterstoder Ort, 640-680 m
- Kreidelucke 1500 m NE Hinterstoder Ort, 580-640 m
- Stegerbachtal, 600-1200 m
- Öttl, 1000 m WNW von Hinterstoder Ort, 700 m
- Osthänge des Öttlbergs, 700-1200 m
- Öttlreith, 300 m NE vom Öttlberg, 1200 m
- Südhänge WSW vom Öttlberg, 700-900 m
- Jaidhauserreith, 1000 m WNW vom Öttlberg, 1000-1180 m
- Untere Salmeralm-Obere Salmeralm, 1260-1581 m
- Obere Salmeralm-Waschenriedel, 1581-1850 m
- Prielerplan am Südanstieg zum Kleinen Priel, 1300-1700 m
- Prielerplan-Kleiner Priel, 1700-2136 m
- Wegabschnitt am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus, 1180-1360 m
- Schrattentalerbrücke-Steig N vom Prielwasser an der Nordseite des Kleinen Priel, 505-1200 m

8350/1 = C:
- Dietlalm in der Dietlhölle, 816 m
- Dietlhölle, Waldbereich, 800-1000 m
- Bühelalm W oberhalb der Dietlhölle, 1100-1600 m
- Rinnluckn-Fährtlstein, Talschluß d. Dietlhölle, 1000-1100 m

Weitgrube, Nordteil, 1900-1980 m
Weitgrube-Westanstieg zur Spitzmauer, 2000-2446 m
Ausseer Weg NW vom Feuertalberg-Aufghackert (Steiermark), 1880-1920 m

8350/2 = D:
Hinterstoder Ort (Süd), 600 m
Flußau der Steyr SW von Hinterstoder, ca. 600 m
Huemer, 1000 m WSW von Hinterstoder Ort, 600 m
Johannishof, 1500 m SW von Hinterstoder Ort, 605 m
Polsterlucke am Südfuß des Öttlbergs, 600-720 m
Schiederweiher in der Polsterlucke, 600 m
Tal der Krummen Steyr, 720 m
Aufstieg zum Priel-Schutzhaus, 630-1180 m
Nicker in Hinterberg, ca. 750 m W von Weißenbach, 640 m
Dietlgut-Weg zur Dietlalm, 650-820 m
Dietlgut-linksufriger Weg zur Baumschlagerreith, 650-700 m
Huttererböden SW vom Hößhaus, 1380-1500 m
Huttereralmen SSW vom Hößhaus, 1500-1750 m
Huttererböden-Weißenbachtal-Weißenbach, 1500-650 m

8350/4 = E:
Baumschlagerreith-Steyrursprung-Salzsteig, 700-840 m

Die Bezeichnung "Hinterstoder" wird in dieser Arbeit für den gesamten Talsiedlungsbereich im Tal der Steyr verwendet; die in der ÖK 1:50 000 als Hinterstoder (früher Mitterstoder) bezeichnete Ortschaft wird "Hinterstoder Ort" genannt. Die übrigen Fundortsangaben sowie weitere nicht verzeichnete topographische Punkte wurden anhand der ÖK 1:50 000 erstellt. - Wegstrecken und Fundorte anderer Beobachter sind auf S. 17 ff. zu finden.

Übersichtskarte von Hinterstoder mit der Prielkette mit Quadranteneinteilung

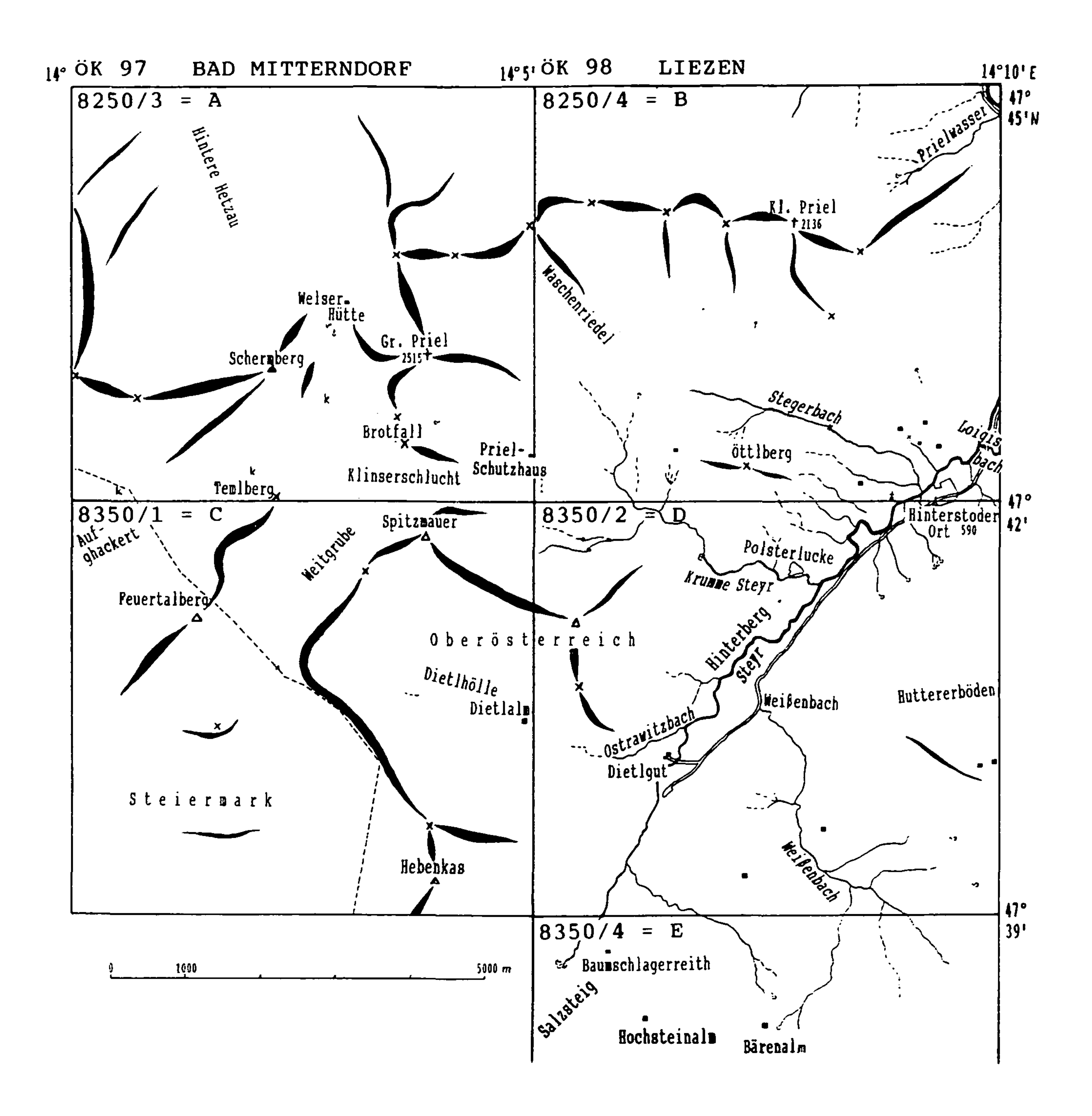


Abb. 1 (nach der Österreichischen Karte 1:50 000, vereinfacht)

II. GEOLOGIE UND GEOMORPHOLOGIE

Das Gebiet befindet sich in jenem mittleren bis östlichen Abschnitt der Nördlichen Kalkalpen, der von der tektonischen Großeinheit des **Tirolikums** beherrscht wird. Zwei Teildecken des Tirolikums grenzen im Gebiet aneinander an: die **Totengebirgsdecke** liegt nordwestlich des Talverlaufs von Hinterstoder, die **Warscheneckdecke** schließt südöstlich daran an (vgl. Abb. 2).

Wie aus der Tektonischen Karte der Ostalpen (TOLLMANN, 1976 b) ersichtlich wird, erstreckt sich am nördlichen Rand der Warscheneckdecke die **Warscheneck-Stirnschuppenzone**, die von Hinterstoder nach Osten zum Gosaubecken vom Windischgarsten zieht und eingefaltete Gosau-Schichten enthält; nördlich davon reicht ein westlicher Ausläufer des Gosau-Beckens bis in die Gegend von Hinterstoder. Die Gosau-Sedimente sind zum Teil von Jung-Moränen überdeckt (vgl. Geolog. Karte, Abb. 3).

Ausführlich beschrieben ist die **Schichtfolge** des Gebietes bei VACEK & GEYER, 1916 b.

An der Basis der Warscheneckdecke treten Werfener Schiefer und Sandsteine (Skyth) auf, in denen "Haselgebirge", tonige Sedimente mit Gips, eingesprengt ist; diese wasserundurchlässigen Schichten bilden an den Hängen südwestlich von Hinterstoder oft Quellhorizonte.

Die Schichten der mittleren Trias (Anis/Ladin) sind in beiden Decken durch den tiefschwarzen, dünnplattigen Gutensteiner Kalk und den darüber folgenden Wettersteinkalk bzw. -dolomit vertreten, der helle Färbung und sandig-grusige Verwitterung zeigt; im Gelände fällt der Wettersteindolomit durch scharfkantige Felsabbrüche, steile Wände, Felstürme und große Schuttmäntel der Gebirge (wie z.B. am Öttlberg) auf.

Lunzer- und Cardita-Schichten (Obere Trias, Karn) kommen als schmale Zonen mit feinglimmerigen Schiefern in den Nordhängen der Prielkette vor; im Weißenbachtal treten tiefschwarze Kalkschiefer und dunkle Mergel auf, in denen Siderit und Toneisenstein eingesprengt sind.

Den Hauptanteil am Aufbau der Gebirgsstöcke stellt der Dachsteinkalk (Obere Trias, Nor/Rhät), der im Gebiet vorwiegend in seiner gebankten Form auftritt. Auf den Hochflächen des Toten Gebirges prägen diese mächtigen, grauen Steinbänke das Landschaftsbild. Am Südabsturz der Totengebirgsdecke tritt Dachstein-Riffkalk auf, der zum Großteil aus ungeschichteten Korallenkalken besteht. Auf den Huttererböden werden größere Gebiete von Hauptdolomit (Nor/Rhät) aufgebaut.

Jura-Schichten sind im Gebiet nur durch kleinflächige Vorkommen von fossilreichem, rotem Hierlatzkalk (Lias) auf den Hochflächen des Toten Gebirges vertreten.

Die schon erwähnten Gosau-Schichten (Kreide) enthalten grobklastische, bunte Konglomerate und Breccien mit Gesteinen aus verschiedenen Teilen der Nördlichen Kalkalpen. In Wechsellagerung treten Mergel und Sandsteine auf, auch Actaeonellenkalke und Kohlensandsteine sind in den Gosau-Sedimenten enthalten.

In den Kaltzeiten des Pleistozän reichte der Steyrgletscher maximal bis in die Höhe von Kremsmünster und hinterließ das mitgeführte Geröllmaterial. Vom letzten Eisvorstoß blieben Jung-Moränen in den Tälern zurück, die sich mit eiszeitlichen Flußablagerungen, den Niederterrassenschottern verzahnen.

Nacheiszeitliche Alluvionen und Schuttkegel vervollständigen die Schichtfolge bis in die Gegenwart.

Die Täler und Berghänge sind zum Großteil von geschlossener

Vegetation bedeckt; im Gegensatz dazu stellen die Hochplateaus des Toten Gebirges extreme Karstlandschaften dar, die von Karrenfeldern, Dolinen und Höhlen geprägt werden und auf großen Flächen keine geschlossene Pflanzendecke tragen.

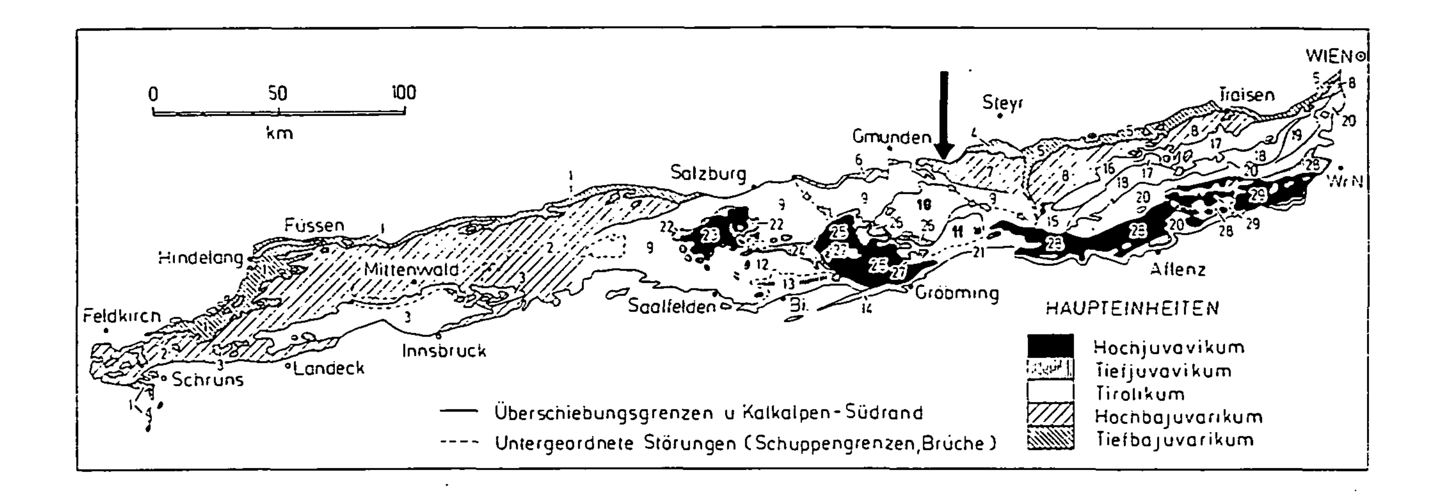
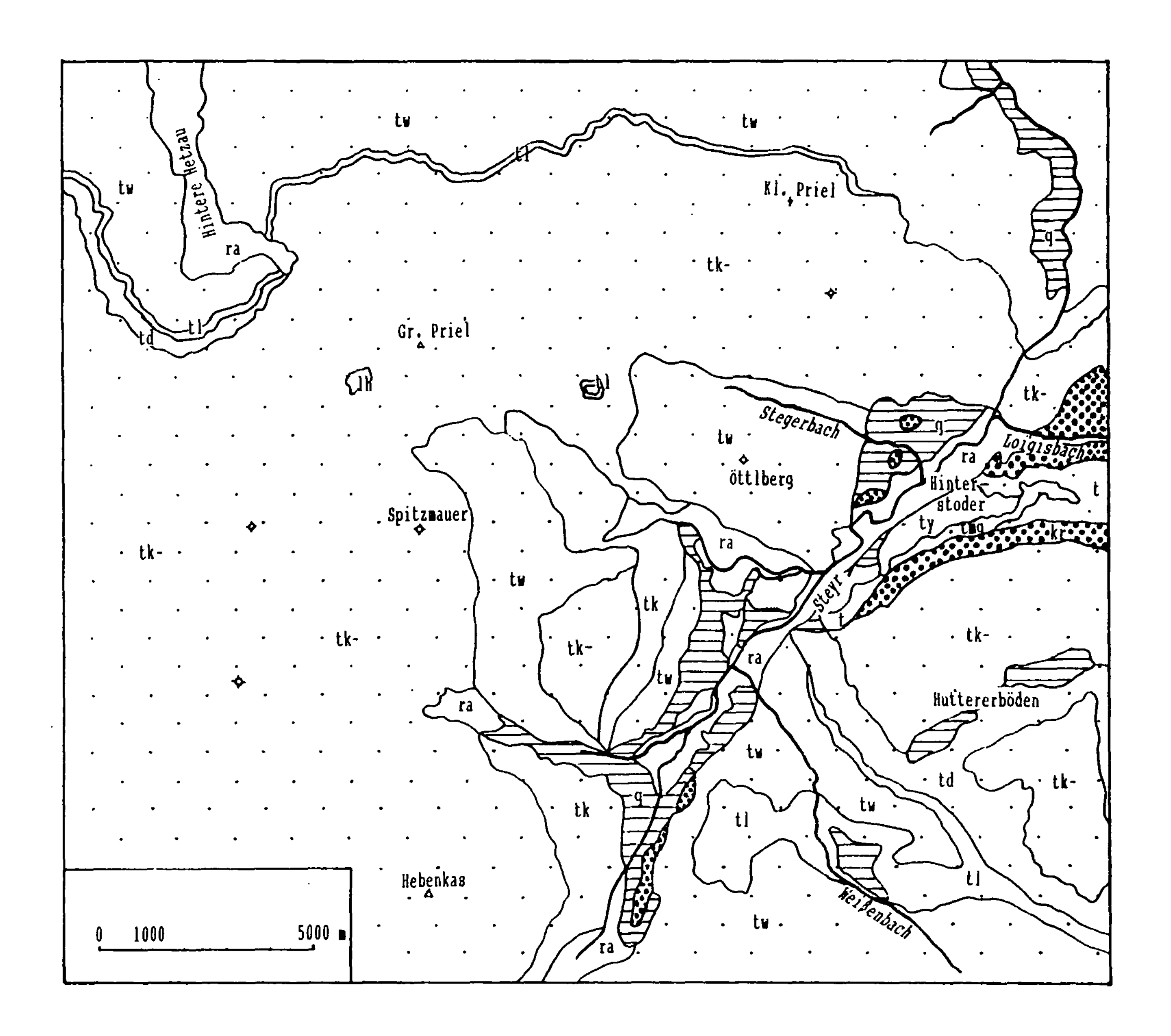


Abb. 2. Die tektonische Gliederung der Nördlichen Kalkalpen (nach TOLLMANN, 1976 a, leicht verändert). - 1 Allgäudecke, Cenoman-Randschuppe u. Madrisazone; 2 Lechtaldecke; 3 Inntal- und Krabachjochdecke; 4 Ternberger Decke; 5 Frankenfelser Decke u. Cenoman-Randschuppe; 6 Langbath-Scholle; 7 Reichraminger Decke; 8 Lunzer Decke; 9 Staufen-Höllengebirgs-Decke; 10 Totengebirgsdecke; 11 Warscheneckdecke; 12 Tennengebirgs-Scholle; 13 Werfener Schuppenzone; 14 Mandling-Span; 15 Reiflinger Scholle; 16 Sulzbachdecke; 17 Reisalpendecke; 18 Unterbergdecke; 19 Peilsteindecke; 20 Göllerdecke; 21 Admonter Schuppenzone; 22 Hallein-Loferer Hallstätter Decke; 23 Berchtesgadener Decke; 24 Lammer Einheit; 25 Dachsteindecke; 26 Zlambachscholle; 27 Sandlingdecke; 28 Mürzalpen-Hohe Wand-Decke; 29 Schneebergdecke.

Legende zur Geologischen Karte (Abb. 3):

		Kürzel	Gestein	System
Tirolikum		ty	Haselgebirge mit Gips	Perm
		t	Werfener Schiefer	Trias
		tmg	Gutensteiner Kalk	
		tw	Wettersteindolomit bzw. -kalk	
		tl	Lunzer und Cardita-Schichten	
		td	Hauptdolomit und norische Dolomitbänke	
		tk	Riffkalk des Dachsteinkalkes	
		tk-	Geschichteter Dachsteinkalk und Plattenkalk	
		lh	Hierlatzkalk	Jura
Gosau		kr	Gosau-Konglomerate und Breccien, Mergel und Sandsteine	Kreide
Glaziale Ablagerungen		q	Würm- und Jungmoränen, Nieder-Terrassenschotter	Quartär
Rezente Sedimente		ra	Alluvium und Schuttkegel	

Geologische Karte des Untersuchungsgebietes



(nach der Geologischen Spezialkarte 1:75 000, Blatt Liezen, von VACEK & GEYER, 1916 a, verändert)

Abb. 3

III. KLIMA

In den oberösterreichischen Kalkalpen herrscht ein gemäßigtes, niederschlagsreiches Klima vor, das durch den Stau der von den vorherrschenden Westwetterlagen herbeigeführten Luftmassen geprägt wird.

Hinterstoder liegt auf der Leeseite und damit im Regenschatten des Gebirgsbogens, der vom Hebenkas über den Großen und Kleinen Priel von SW nach NE verläuft, und erhält dadurch wesentlich geringere **Niederschlagsmengen** als die Täler an der Nordseite des Toten Gebirges. Nach Angaben des HYDROGRAPHISCHEN DIENSTES (1985) über den Zeitraum 1971-1980 beträgt die mittlere Jahressumme der Niederschläge in Hinterstoder 1223 mm (Normalzahl 1333 mm), am Almsee 1589 mm (Normalzahl 1668 mm).

Auch die **Schneeverhältnisse** geben diesen Unterschied wieder: Die Summe der Neuschneehöhen beträgt im Durchschnitt von 1970/71-1979/80 in Hinterstoder 266 cm, am Almsee 355 cm. - Nähere Angaben über Niederschlags- und Schneeverhältnisse der Täler siehe Tab. 3, 5.

Das Jahresmittel der **Lufttemperatur** von 1970-1980 beträgt in Hinterstoder 7,2° C (Normalzahl 6,4° C). Der Jahresverlauf von Lufttemperatur und Niederschlag wird im Klimadiagramm (Abb. 4) verdeutlicht, wobei für Hinterstoder die Daten langjähriger Messungen (1901-1980) zur Verfügung stehen (Tab. 3, 4).

Über **Windverhältnisse** und **Bewölkung** ist der "Klimatographie von Oberösterreich" (SCHWARZ, 1919) zu entnehmen, daß im Alpenraum Oberösterreichs großräumig nordwestliche Winde vorherrschen, als zweithäufigste wird die südöstliche Windrichtung genannt. - Das Monatsmaximum der Bewölkung fällt in den Juni, das Monatsminimum in den Jänner; die mittleren Bewölkungszahlen sind in Tab. 2 ersichtlich.

Für die klimatische Beschreibung der **Höhenstufen** können Daten von den Huttererböden sowie aus dem klimatisch vergleichbaren Traungebiet herangezogen werden:

Die **Abnahme der Lufttemperatur** mit zunehmender Höhe ist aus dem Vergleich der Jahresmittel von 1971-80 von Hinterstoder und Huttererböden ersichtlich: der Jahresdurchschnitt beträgt auf 590 m Seehöhe 7,2° und sinkt auf 1390 m Höhe auf 3,2° (siehe Tab. 4). Der Temperaturverlauf sowie der Temperaturgradient im Traungebiet zwischen 500 und 2000 m sind in Abb. 5 und 6 dargestellt.

Der Niederschlag nimmt mit steigender Seehöhe generell zu und fällt infolge der sinkenden Lufttemperaturen vermehrt in Form von Schnee (vgl. Tab. 3, 5). Eine Beobachtungsreihe von 1896/97-1904/05 über die Schneeverhältnisse von Hinterstoder (SCHWAB, 1907) zeigt die unterschiedliche **Dauer der Schneedecke** in den Höhenstufen sehr deutlich:

Tab. 1 Zahl aller Tage mit und ohne Schneedecke (Mittelwerte von 1896/97-1904/05)

Höhe in m	Decke	frei
600	97	313
601-1000	145	268
1001-1500	194	220
über 2000	287	78

aus SCHWAB, 1907

Diese Daten stellen Mittelwerte von Messungen in N-,S-,E-,W-Exposition dar; die mittlere Bewegung der Schneegrenze in Abhängigkeit von Seehöhe und Exposition wird in Abb. 7 verdeutlicht.

In dieser Graphik wird auch das Schwanken der Schneegrenze bei sommerlichen Schneefällen in schneefreien Zeiten durch eine punktierte Linie zum Ausdruck gebracht (die Höhenangaben sind extrapolierte Werte aus anderwärts angestellten Beobachtungen, die punktierte Linie über 2000 m - Gr. Priel - hat daher nur graphische Bedeutung). Vereinzelte Schneefälle zwischen Juli und September wurden im Gebiet in jedem Sommer registriert.

Die mittlere Dauer der Schneebedeckung im Zeitraum 1970/71-1979/80 ist mit den Angaben von SCHWAB vergleichbar; der Anstieg der Schneefallmengen und Schneehöhen mit steigender Seehöhe ist aus Tab. 5 ersichtlich. Mächtigkeit und räumliche Verteilung der Schneedecke sind in der alpinen Stufe stark vom Wind und damit vom Geländerelief abhängig, woraus eine lokal stark unterschiedliche Schneebedeckung resultiert.

Das Klima der **alpinen Stufe** oberhalb der Baumgrenze ist durch starke Strahlungsunterschiede gekennzeichnet; daraus resultieren starke Temperaturschwankungen zwischen Sonn- und Schattseite bzw. Tag und Nacht, auch die Häufigkeit von Nachtfrösten nimmt im Gebirge zu. Hohe mittlere Windgeschwindigkeiten und die Häufigkeit von Starkniederschlägen tragen zu den extremen Witterungsverhältnissen in der alpinen Stufe bei. Der Einfluß der Klimafaktoren wird durch Relief und Schneebedeckung stark beeinflußt, woraus kleinräumige Mikroklimate resultieren.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß im Gebiet ein gemäßigtes, niederschlagsreiches Großklima vorherrscht, das durch Seehöhe, Exposition und Geländeform modifiziert wird; dadurch entstehen lokal unterschiedliche Klimabedingungen, die sich im Zusammenhang mit den Bodenverhältnissen in der Standortsverteilung widerspiegeln und von der Vegetation selbst rückwirkend beeinflußt werden.

KLIMADIAGRAMM von HINTERSTODER (590 m)
Tab. 3, 4/1901-1980

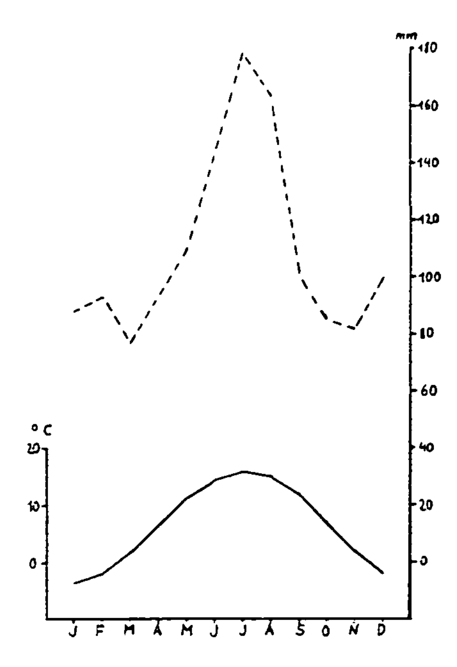


Abb. 4

Tab. 2 MITTLERE BEWÖLKUNG
geltend für den Alpenraum Oberösterreichs 600-1000 m

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	J	Wi	Fr	So	He
4,6	4,9	5,6	5,8	6,1	6,4	6,1	5,6	5,3	5,2	4,9	5,2	5,5	4,9	5,8	6,0	5,1

aus SCHWARZ, 1919

Tab. 3
MITTLERE MONATS- UND JAHRESSUMMEN DER NIEDERSCHLÄGE IN MM

Station	Höhe m.ü.A.	Zeitraum	I	II	III	VI	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Jahr	Normal-zahl
Hinterstoder	590	1971-1980	87	62	71	100	93	155	161	125	97	59	103	110	1223	1333
		1901-1980	88	83	77	92	110	145	178	163	111	85	82	99	1313	
Huttererböden	1370	1971-1980	94	79	95	125	111	165	176	132	99	70	117	118	1381	
Almsee	600	1971-1980	100	72	86	144	126	203	219	164	118	97	136	124	1589	1668

Normalzahl: Mittlere Jahressumme der Meßreihe 1931-1980

Tab. 4
MONATS- UND JAHRESMITTEL DER LUFTTEMPERATUREN IN °C

Station	Höhe m.ü.A.	Zeitraum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Jahr	Normal-zahl
Hinterstoder	590	1971-1980	-2,2	0,0	2,8	6,1	12,2	14,8	16,3	16,4	12,7	7,2	1,9	-1,8	7,2	6,4
		1901-1980	-3,6	-2,0	1,9	6,4	11,3	14,4	15,8	15,0	11,9	7,0	1,8	-2,3	6,5	
Huttererböden	1370	1971-1980	-4,0	-3,8	-1,6	0,8	6,7	9,7	11,6	11,6	8,1	3,8	-0,8	-3,3	3,2	

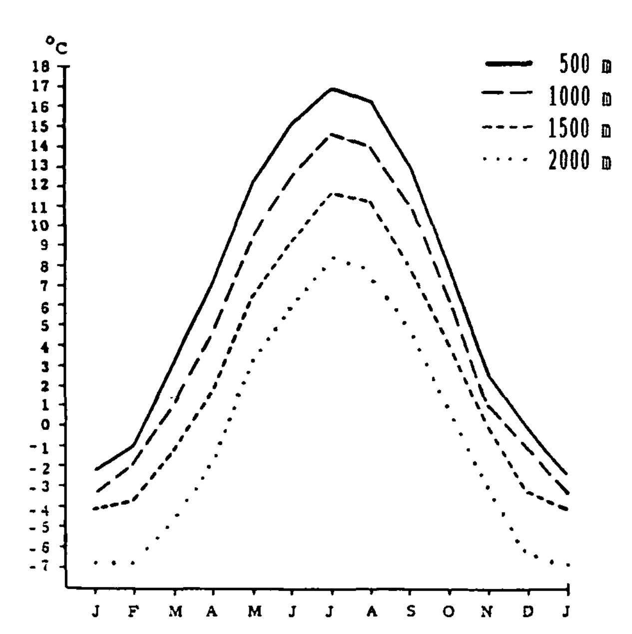
Normalzahl: Jahresmittel der Meßreihe 1931-1980

Tab. 5
SCHNEEVERHÄLTNISSE (MITTLERE WERTE IN CM)

Station	Höhe m.ü.A.	Zeitraum	Schneebedeckung a		Winterdecke b		Zahl d. Tage mit			Summe d. Neuschneehöhen in cm
			Beginn	Ende	Beginn	Ende	a	b	Neuschnee	
Hinterstoder	590	1970/71-71/80	11.11.	13.04.	22.12.	28.02.	101	68	35	266
Huttererböden	1370	"	14.10.	19.05.	11.11.	06.05.	185	177	74	685
Almsee	600	"	08.11.	17.04.	28.12.	11.03.	105	74	36	355

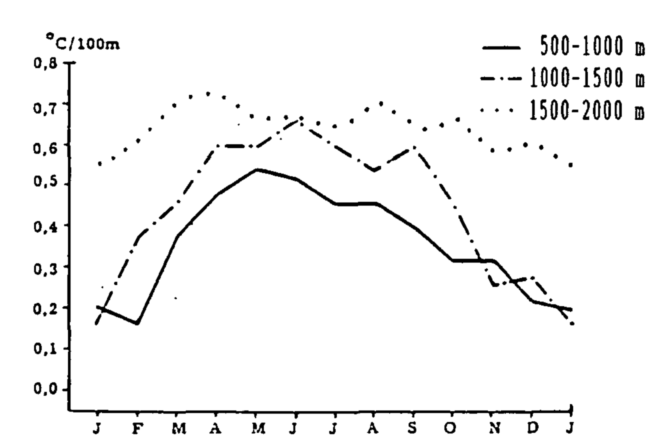
Tab. 3-5 aus: HYDROGRAPHISCHER DIENST IN ÖSTERREICH, 1985

Abb. 5 MITTELTEMPERATUREN IM TRAUNGEBIET



nach MÜLLER, 1977

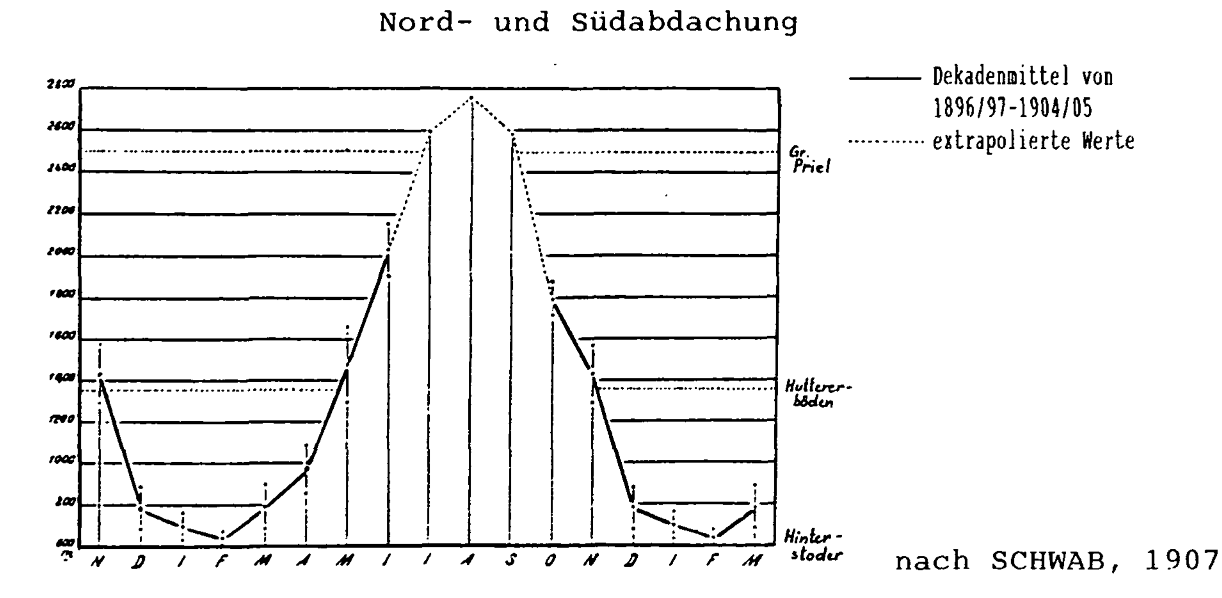
Abb. 6 TEMPERATURGRADIENTEN IM TRAUNGEBIET



nach MÜLLER, 1977

Abb. 7
MITTLERE JÄHRLICHE BEWEGUNG DER SCHNEEGRENZE IM STODER

Nord- und Südabdachung



nach SCHWAB, 1907

IV. VEGETATION

Zwar liegt eine umfassende pflanzensoziologische Bearbeitung des Gebietes nicht vor, jedoch können aus den Beobachtungen im Gelände die wichtigsten Vegetationseinheiten (wenn auch nicht im Sinne von Assoziationen oder anderen Syntaxa) umrissen werden. Außer eigenen Aufzeichnungen (Standortsverteilung, Artenlisten und Vegetationsaufnahmen) wurden großräumig gültige Angaben zu Ökologie und Boden von ELLENBERG (1982), MAYER (1974) und ZUKRIGL (1973) verwendet. Vergleichbare Pflanzengesellschaften wurden vor allem von HÖPFLINGER (1957) vom benachbarten Grimmingstock aus der montanen bis alpinen Region beschrieben.

Die Höhenstufen der Vegetation lassen sich vor allem aus dem Verlauf von Wald- und Baumgrenze mit Hilfe der österreichischen Karte 1:50 000 im Gelände ermitteln. Einen großräumigen Überblick über die Vegetationsverteilung vermittelt die Satellitenbildkarte Linz, Blatt 48, in BECKEL (1986).

A) VEGETATION DER MONTANEN STUFE

Die montane Stufe entspricht dem Bereich der Fichten-Tannen-Buchen-Wälder als Klimaxvegetation, der sich vom Talboden (ca. 580 m) bis ca. 1400 m Höhe (± 100 m) erstreckt (die Unterscheidung von tief-, mittel- und hochmontan wird nur teilweise vorgenommen). Die Waldregion des Gebietes ist vielfach jener des Sengsengebirges ähnlich (vgl. MÜLLER, 1977) und entspricht am Nordabfall der Prielkette den Beschreibungen von HUFNAGL (1954). Generell ist die montane Stufe mit der Umgebung von Windischgarsten vergleichbar, über die LURZ (1980) berichtet hat; dieses dichter besiedelte Gebiet weist jedoch eine vielfältigere Ruderal-, Segetal- und Grünlandvegetation auf und hat aufgrund der großräumigen Gosau- und Moränenablagerungen vermehrt die Standorte für Moore und Feuchtwiesen zu bieten. Reichhaltig sind im Stodertal hingegen die in Kap. A 1, 3 und 4 erwähnten Vegetationstypen an Dolomit- und Trockenstandorten; die mosaikartige Verzahnung vergleichbarer Gesellschaften hat NIKLFELD (1979) unter anderem aus einigen Gebieten der nordöstlichen Kalkhochalpen ausführlich dargestellt.

1. Wälder

Die Tallagen von Hinterstoder werden zum Großteil von Kulturland eingenommen; die natürliche Waldvegetation ist daher auf schmale Auwaldstreifen entlang der Fluß- und Bachläufe beschränkt, die vorwiegend von Weiden-Grauerlen-Gehölzen über feuchten Schotter- und Schwemmböden aufgebaut werden. In engeren Talabschnitten, vor allem an den Seitenbächen der Steyr, gehen die Bachauen seitwärts in edellaubholzreiche Mischwälder und stellenweise in Bergahorn-Schluchtwälder über; diese Laubmischwälder sind jedoch nur kleinflächig im tiefmontanen Bereich (ca. 600-800 m) über frischen bis feuchten Mullböden ausgebildet.

Der Großteil der Hanglagen bis ca. 1400 m wird von teils noch recht naturnahen, artenreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern bedeckt, die auf Rendsinen mit Mull- und Moderhumusauflagen ausgebildet sind und im Baumbestand von der Buche dominiert werden. Der Unterwuchs wird vorwiegend von Laubwaldpflanzen wie *Helleborus niger, Mercurialis perennis, Euphorbia amygdaloides, Daphne mezereum, Mycelis muralis, Dryopteris filix-mas* gebildet. In gut erschlossenen und intensiv bewirtschafteten Beständen, vor allem

in tieferen Lagen, sind durch selektive Förderung der Fichte vielerorts fast reine Fichtenwälder entstanden, die durch zunehmende Rohhumusanreicherung im Oberboden einen verarmten Unterwuchs mit vermehrt acidiphilen Arten wie z.B. *Hieracium sylvaticum, Oxalis acetosella, Vaccinium myrtillus* aufweisen.

Reine Buchenwälder finden sich im Gebiet lediglich im windgeschützten, schneereichen Talschlußkessel der Dietlhölle über Moderhumus in unterwuchsarmen, niedrigwüchsigen Beständen; im hochmontanen Bereich (ca. 1200-1400 m) treten in ostexponierten Lawinenrinnen der Prielkette strauchförmige, säbelwüchsige Buchenbestände mit Berg-Ahorn, Eberesche und Lärche auf, die im Unterwuchs subalpine Hochstaudenfluren oder Reitgrasrasen aufweisen.

Die extrem flachgründigen Böden über Wettersteindolomit, auf denen sich die montane Laubwaldvegetation nicht entwickeln kann, werden in süd- bis ostexponierten Lagen von Rotföhrenwäldern besiedelt. In der Polsterlucke am Südfuß des Öttlbergs verzahnen sich xerotherme Fels- und Schuttfluren (siehe Kap. A 3, 4) und Kalk-Magerrasen mit lichten Schneeheide-Rotföhren-Beständen; an den Osthängen des Öttlbergs und am Beginn der Dietlhölle bilden Rotföhren-Fichten-Bestände mit *Calamagrostis varia, Molinia caerulea* agg., *Cephalanthera longifolia, C. rubra, Ophrys insectifera* Übergänge zu Fichten- und Fichten-Buchen-Mischwäldern, die auf schattseitigen, bodenfeuchteren Standorten ausgebildet sind.

An den Rändern von Rotföhren-Fichten-Wäldern, vor allem aber an kleinen Laubgehölzen und Gebüschgruppen innerhalb des Wirtschaftsgrünlandes treten stellenweise Mantelgebüsche und wärmeliebende Saumgesellschaften auf.

2. Schlagfluren

Diese vorwiegend anthropogenen Verlichtungen in der montanen Waldregion bilden lichte, nährstoffreiche Standorte, die von Hochstaudenfluren (mit z.B. *Epilobium angustifolium, Senecio fuchsii*), Himbeergestrüppen und Vorgehölzen (*Salix caprea, Populus tremula*) besiedelt werden und synanthrop verbreiteten Arten wie *Digitalis purpurea* günstige Wuchsorte bieten.

Durch Intensivierung der Forstwirtschaft und Ausbau des Wege- und Straßennetzes nehmen die Schlagfluren immer größere Flächen im montanen Waldbereich ein.

3. Felsfluren

Im montanen Bereich finden Felsbesiedler vor allem auf den mächtigen Dolomitwänden des Öttlbergs vielfältige Standorte.

Am südexponierten Wandfuß, der auch von WENNINGER (1951) in Aufnahme 7 bearbeitet wurde, dominiert *Potentilla caulescens* in feinerdearmen, steilen Spalten; steile Felsflächen werden z.B. von *Carex mucronata* besiedelt, mäßig geneigte von Zwerg-Spaliersträuchern wie *Teucrium montanum, Globularia cordifolia*. Auf schmalen Felsbändern und Leisten können sich montane Blaugrasrasen bilden, die auf breiteren Felsabsätzen und am Wandfuß in xerotherme Staudenfluren mit z.B. *Laserpitium latifolium, Vincetoxicum hirundinaria* und Trockengebüsche mit *Cotoneaster tomentosus, Amelanchier ovalis* übergehen.

Im Gegensatz dazu sind die kühlen, sickernassen Nordabbrüche des Öttlbergs stärker von dealpiner Vegetation geprägt; in schattigen Felsnischen treten z.B. *Valeriana saxatilis, Viola biflora, Arabis alpina* auf; Leisten und Kanten werden von *Carex firma, Dryas octopetala* besiedelt, auf feuchtem Dolomitgrus sind *Tofieldia calyculata, Pinguicula alpina, Aster bellidiastrum* zu finden.

4. Schuttfluren

In den Talschlußkesseln wie z.B. in der Dietlhölle dominieren auf den Grobschutthalden Schneepestwurzfluren mit *Hieracium staticifolium, Linaria alpina, Cerastium carinthiacum* u.a. das Vegetationsbild; auf verfestigten Hangabschnitten können sich bei höherem Feinschuttanteil Blaugrasrasen bilden.

Auf den süd- bis ostexponierten Schutthalden am Fuß des Öttlbergs sind auf Grobschutt vorwiegend Schildampferfluren ausgebildet, die auf feinschuttreicheren Hangpartien etwa von *Campanula cespitosa, Athamanta cretensis, Asperula neilreichii* besiedelt werden und schließlich in lückige Rasen übergehen; an den Südhängen westlich vom Öttlberg tritt als Vertreter xerothermer Kalkschuttfluren *Achnatherum calamagrostis* (Neufund!) auf.

5. Flachmoore

In den Tälern sind an mehreren Stellen auf wasserstauendem Untergrund, meist auf Gosau-Schichten, kleinflächige Kalk-Flachmoore entstanden, die von *Carex davalliana* dominiert werden und als charakteristische Arten *Carex panicea, C. flava, Eriophorum latifolium, Epipactis palustris, Dactylorhiza maculata, D. majalis* u.a. aufweisen. Das größte und artenreichste Flachmoor des Gebietes ist am Hangfuß nordöstlich vom Huemer zu finden.

6. Wiesen und Grasfluren

Das Grünland der Täler besteht zum Großteil aus Fettwiesen, die zweimal im Jahr gemäht werden können und teilweise zusätzlich als Weide genutzt werden.

Demgegenüber nehmen Feuchtwiesen im Siedlungsgebiet nur mehr geringe Flächen ein; in der Umgebung des Prielerteiches befindet sich beispielsweise in einer breiten Hangmulde über Moränenböden ein eutrophiertes Wiesenmoor mit Davallseggen-Riedern, Bachuferfluren und Mädesüßbeständen, das in seinen Randbereichen in wechselfeuchte Wiesen und Halbtrockenrasen übergeht. In den Schwemmtälern wie z.B. im Tal der Krummen Steyr sind stellenweise magere Pfeifengrasrasen über wechselfeuchten Kies- und Schotterböden ausgebildet.

Ähnlich wie die Feuchtwiesen treten Halbtrockenrasen tieferer Lagen mit *Bromus erectus, Dianthus carthusianorum, Primula veris* flächenmäßig wenig in Erscheinung und sind auf Böschungen, Wiesenränder und wenige, extensiv genutzte Wiesen beschränkt; erst in höheren Lagen zwischen 1200 und 1400 m sind auf steinigen Bergwiesen häufiger Kalk-Magerrasen mit z.B. *Brachypodium pinnatum, Teucrium chamaedrys, Buphthalmum salicifolium, Betonica alopecurus, Scabiosa lucida, Carduus defloratus* ausgebildet.

7. Ruderal- und Segetalvegetation

In den besiedelten Gebieten treten an Wegen und auf Schuttplätzen Pionierpflanzen wie *Plantago major, Tussilago farfara* in lückigen Trittrasen und Schotterfluren auf; nitrophile Arten wie *Urtica dioica, Rumex obtusifolia, Chenopodium bonus-henricus* bilden bei Gehöften an Stall- und Stadelmauern üppige Ruderalfluren.

Die Segetalvegetation ist im Gebiet auf Gärten und wenige Hackfrucht-Äcker beschränkt, da sich der Getreideanbau offenbar nicht mehr lohnt; diese Segetalfluren werden daher vorwiegend von Arten der Ruderalfluren und Hackfrucht-Unkräutern wie z.B. *Capsella bursa-pastoris, Sonchus oleraceus, S. asper* aufgebaut.

B) VEGETATION DER SUBALPINEN STUFE

Die subalpine Stufe zwischen der Obergrenze des geschlossenen Waldes und der oberen Baumgrenze ist in der Prielkette als sehr schmale Nadelwald- und Krummholzzone zwischen 1400 und 1800 m Höhe (jeweils ± 100 m) ausgebildet; vergleichbare Pflanzengesellschaften dieser Stufe hat vor allem WENDELBERGER (1962) vom Dachsteinplateau beschrieben. - Auf den Huttereralmen reicht der subalpine Fichten-Lärchen-Wald bis ca. 1800 m hinauf, die oberhalb anschließende Legföhrenzone liegt dort zum Großteil außerhalb des Untersuchungsgebietes (vgl. Österr. Karte 1:50 000); die am Warscheneckstock häufigere Ausbildung von Mooren und tiefgründigen Rasen ist auch aus den Vegetationsbeschreibungen von WOLKINGER (1979) ersichtlich.

1. Wälder und Legföhrengebüsche

Ab ca. 1400 m Höhe sind die Wälder durch zunehmende Verlichtung und mosaikartige Zusammensetzung gekennzeichnet: Fichten-Lärchen-Mischbestände, Legföhrengebüsche, Hochstaudenfluren und Rasen wechseln miteinander ab und werden mit steigender Höhe zunehmend von alpiner Vegetation durchsetzt. Durch ± mächtige Rohhumusauflagen unter den Nadelhölzern und durch die daraus resultierende Bodenversauerung wird das Auftreten acidiphiler Arten im Unterwuchs begünstigt.

Auf den Huttererböden und -almen sind die Fichten-Lärchen-Wälder durch Weidewirtschaft stark verlichtet und zusätzlich durch Wintersportanlagen flächenmäßig reduziert; in der Prielkette hingegen ist der anthropogene Einfluß gering, die Waldverlichtung ist vorwiegend durch das stark in Felsgrate, Kare und Schutthalden gegliederte Geländerelief bedingt. Die kleinflächigen und stark aufgesplitterten Fichten-Lärchen-(Zirben-)Wälder bleiben auf flachere Karböden und Rücken beschränkt und werden von Legföhrengebüschen durchsetzt. Auf den überwiegend felsigen Hängen der Prielkette bildet die Legföhre den für ostalpine Kalkgebirge typischen Krummholzgürtel, der sich mit steigender Höhe zunehmend in einzelne Legföhrengruppen auflöst und von Zwergstrauchheiden und alpinen Rasen durchzogen wird.

2. Weiderasen

Lediglich auf den Huttererböden, der Bärenalm und der Jaidhauserreith wird heute noch Weidewirtschaft betrieben; die Almen in der Prielkette sind seit Jahrzehnten unbewirtschaftet und kaum mehr als solche zu erkennen. Im subalpinen Bereich sind jedoch noch stellenweise kleinflächige und fragmentarische Weiderasen zu finden, die teilweise vom Wild erhalten werden.

Auf den Huttererböden haben sich über oberflächlich versauerten Moränenböden magere Bürstlingrasen gebildet, die sonst im Gebiet eher selten sind; die meisten Weiderasen sind auf kalkreichen, ± frischen Böden ausgebildet und werden von *Poa alpina* dominiert. Feuchte, nährstoffreiche Weiderasen treten in Karen und Mulden auf und werden von *Deschampsia cespitosa* und Arten subalpiner Hochstaudenfluren gebildet.

3. Lägerfluren

Auf den Huttereralmen befinden sich in der Umgebung der Stallungen großflächige Alpenampferfluren, die sich durch jahrelange Kotanreicherung auf stickstoff- und phosphatreichen Böden gebil-

det haben. In der Prielkette hingegen sind lediglich kleinflächige Wildlägerfluren zu finden.

4. Quellfluren und Kleinseggenrieder

Im hochmontanen bis alpinen Bereich (ca. zwischen 1000 und 2000 m) tritt an zahlreichen Stellen kaltes, sauerstoff- und kalkreiches Quellwasser aus, das meist nach wenigen Metern wieder versickert; an diesen Standorten treten Quellmoosfluren auf, die oft in Davallseggen-Rieder übergehen.

Selten sind im Gebiet auch saure Kleinseggenrieder zu finden, die von *Carex nigra, C. echinata, Juncus filiformis* u.a. aufgebaut werden. Diese Braunseggen-Rieder haben sich auf den Huttererböden in flachen, mit Niederschlagswasser gefüllten Geländemulden über entkalkten Moränenböden innerhalb der Bürstlingrasen gebildet.

C) VEGETATION DER A L P I N E N STUFE

Die alpine Stufe der Prielkette erstreckt sich oberhalb der Legföhrenzone ab 1800 m (± 100 m); die obere Abgrenzung ist im Gebiet deswegen problematisch, weil sich die geschlossene Vegetationsdecke aus edaphischen, nicht aus klimatischen Gründen auf den Karsthochflächen ab ca. 2000 m auflöst. WENNINGER (1951) erwähnt in seiner Höhenstufenbeschreibung, daß sich im Toten Gebirge nur Anklänge an die Nivalstufe in der höchstliegenden Gipfelregion finden. Die Arten der Nivalflur im Sinne WENNINGERS sind zwar in mehr oder minder typischen Vergesellschaftungen in den Gipfelregionen des Gebietes vertreten; diese Fels- und Polsterpflanzenvegetation könnte aber erst ab ca. 2400 m einer sehr kleinräumigen subnivalen Stufe zugeordnet werden, die aber aufgrund des Fehlens einer echten Nivalstufe - wie sie etwa bei WENNINGER (1951) und GRIMS (1982) aus dem Dachsteingebiet beschrieben wird - in dieser Arbeit nicht gesondert behandelt werden soll.

1. Zwergstrauchheiden

Bereits innerhalb der Legföhrenzone beginnt der Wechsel von verschiedenen Kleinstandorten, der oberhalb der Baumgrenze das für die alpine Stufe charakteristische, kleinräumige Vegetationsmosaik bewirkt. Die Zwergstrauchheiden treten daher wie die anderen alpinen Vegetationseinheiten nicht in abgrenzbaren Zonen, sondern innerhalb und oberhalb der Legföhrenregion bis ca. 2100 m Höhe in enger Verzahnung mit anderen Gesellschaften auf.

Rhododendron hirsutum und die acidiphilen *Vaccinium*-Arten bilden vor allem in den geschützten Randbereichen außerhalb der Legföhrengruppen größere Bestände; knapp oberhalb der Legföhrenzone bilden *Arctostaphylos alpinus, Empetrum nigrum* agg., *Vaccinium vitis-idaea, V. gaultherioides* und stellenweise auch *Loiseleuria procumbens* auf nordexponierten, humosen bis flachgründigen Standorten dichtgeschlossene Zwergstrauchheiden. Felsige, exponierte Pionierstandorte werden von Silberwurzspalieren besiedelt (vgl. auch Kap. 2).

2. Rasen

Auf den Hochflächen des Toten Gebirges können sich auf den überwiegend trockenen, feinerdearmen, steinigen Rohböden ledig-

lich kleinflächige Polsterseggenrasen als Dauergesellschaften halten; auf geneigten, ungefestigten Hängen werden die "Firmeten" durch Erosion und Solifluktion immer wieder zerstört und treppenartig wiederaufgebaut, ähnlich, wie es PACHERNEGG (1973) im Hochschwabgebiet gezeigt hat. Häufig tritt *Dryas octopetala* als Pionier in diesen artenarmen Streifenrasen auf.

An den Abhängen der Prielkette gehen die Polsterseggenrasen häufig in treppige Blaugras-Horstseggen-Rasen über, die als Bodenfestiger wirken und sich auf feinerdereicheren Rendsinen zu artenreichen, geschlossenen Rasen entwickeln können. Diese Blaugras-Horstseggen-Rasen sind vor allem auf südexponierten Hängen ausgebildet und können auch auf zeitweilig austrocknenden Böden entstehen.

Gegenüber den beiden vorigen Rasentypen treten die artenreichen, hochwüchsigen Rostseggenrasen im Gebiet flächenmäßig wenig in Erscheinung und treten vorwiegend im subalpinen Bereich auf feuchten, tiefgründigen Böden an mäßig steilen Hängen auf.

3. Felsfluren

Felsfluren prägen das Vegetationsbild auf den Steinwüsten der Prielkette; aus der von WENNINGER (1951) ausführlich beschriebenen Vielfalt alpiner Felsvegetation sollen nur die wichtigsten Standortstypen erwähnt werden.

Extrem feinerdearme Felsspalten der hochalpinen Lagen (ca. ab 2200 m) werden von Fluren des Schweizer Mannsschild besiedelt; auf wenig geneigten, trockenen Felsflächen dominiert im gesamten alpinen Bereich *Potentilla clusiana* in offenen Polsterpflanzen- und Spalierstrauchgesellschaften. Diese Felsfluren stehen meist in engem Kontakt zu offenen Firmeten.

In schattig-feuchten Felsspalten und Klüften, am Fuß von Felswänden und in Karrenrinnen sind Blasenfarn-Gesellschaften von der subalpinen bis in die alpine Region anzutreffen.

Auf Bändern und Leisten gehen die Felsfluren in Polsterseggen- und Blaugrasrasen über (siehe Kap. C 2); Felsstandorte mit Schuttauflagen werden oft mit Arten der Schuttfluren durchsetzt.

4. Schuttfluren

Rutschende Grobschutthalden zwischen ca. 2000 und 2400 m Höhe werden von artenarmen Täschelkraut-Fluren besiedelt, die bei höherem Feinschuttanteil in Pionierrasen (siehe Kap. C 2) oder auf feuchtem Substrat in Schneeböden (siehe Kap. C 5) übergehen können; von ca. 1700 bis 2000 m finden sich in ruhendem, blockigem Grobschutt und in Karrenfeldern oft Vergesellschaftungen von *Dryopteris villarii, Doronicum grandiflorum* und *Adenostyles glabra* an geschützten, lange von Schnee bedeckten Standorten.

5. Schneeböden

Auf Dolinenabhängen und am Fuß von Schutthalden treten auf steinigen Substraten stellenweise artenarme, offene Blaukresse-Fluren auf, die oft mit Schuttfluren (siehe Kap. C 4) in Kontakt stehen; feinerdereichere Mulden werden oft von *Veronica alpina, Taraxacum alpinum* agg. und anderen Arten der Kalk-Schneeböden bedeckt. In felsdurchsetzten Mulden und Nischen bilden *Salix retusa* und *S. reticulata* Spalierweiden-Gesellschaften, die zuweilen mit Zwergstrauchheiden (siehe Kap. C 1) in Kontakt stehen.

V. ARTENLISTE

Erläuterungen zur Artenliste:

Wissenschaftliche Bennennung und systematische Einordnung richten sich nach EHRENDORFER (1973) und GUTERMANN (1975); einzelne Taxa wurden anders aufgefaßt oder nach neueren systematischen Arbeiten ergänzt. Hybriden außer den in EHRENDORFER (1973) genannten sowie ausschließlich kultivierte Arten wurden nicht aufgenommen. Innerhalb der *Lycophyta, Sphenophyta* und *Filicophyta*, der *Coniferophytina* sowie der dicotylen und monocotylen *Angiospermophytina* sind die Familien, innerhalb dieser die Gattungen, Arten (bzw. Aggregate) und Unterarten alphabetisch geordnet. Die Aggregate werden nur dann genannt, wenn entweder eine Bestimmung der Kleinart nicht möglich war oder wenn mehrere Kleinarten eines Aggregats im Gebiet vorkommen und daher die alphabetische Ordnung der Kleinarten innerhalb des Aggregats erfolgt.

a) Angaben zu selbst festgestellten Arten:

Quadranten:
- 8250/3 = A
- 8250/4 = B
- 8350/1 = C
- 8350/2 = D
- 8350/4 = E

Lage der Quadranten siehe Karte (Abb. 1):

A	B
C	D
	E

Standortsverhältnisse: nach eigenen Geländebeobachtungen

Fundorte: bei selten und zerstreut vorkommenden Arten, nach der österreichischen Karte 1:50 000 (vgl. Abb. 1 und S. 1 ff.); weitere topographische Bezeichnungen ebendort.

Häufigkeit: es bedeutet
- gemein: Stückzahl sehr groß, im Gesamtgebiet verbreitet
- häufig: Stückzahl groß, im Gesamtgebiet verbreitet
- mäßig häufig: Stückzahl klein, im Gesamtgebiet oder in großen Bereichen des Gesamtgebiets verbreitet
- zerstreut: Stückzahl klein, lückenhaft verbreitet
- selten: Stückzahl klein, ein bis drei Fundorte

Wenn Chromosomenzahlen von Pflanzen aus dem Gebiet vorliegen, werden diese mit der genauen Herkunft und dem Autor der Zählung genannt.

b) Ergänzende Angaben aus anderen Quellen:

Die Quadranten werden wie oben angegeben und mit + vor dem Buchstaben gekennzeichnet. Außer der Quelle werden jeweils die Fundortsangaben und die Beobachter bzw. Sammler (falls angegeben) genannt; wenn die Fundortsangaben keine genaue Quadrantenzuordnung ermöglichen, unterbleibt die Quadrantenangabe.

Bei unveröffentlichten Kartierungslisten wird als Quelle der Autor der Liste mit folgender Abkürzung genannt:

Autor	Vorliegende Geländeliste bzw. Fundorte
Gr: F. Grims	- Hintere Hetzau-Anstieg zur Welser Hütte (8250/3, 1967)

Gr: F. Grims - Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel (1972, 8250/3)
- Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith (1981, 8350/4)

Ka: W. Kamenik - Prielerplan-Kleiner Priel (1977, 8250/4)
- Schiederweiher-Polsterlucke (8350/2)

Nf: H. Niklfeld & al. - Polsterlucke (1983 und 1984, 8350/2)

St: R. Steinwendtner - Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel (1973 und 1977, 8250/3)
- Hinterstoder (8350/2)
- Bärenalm-Baumschlagerreith (1970 und 1972, 8350/4)

Einzelbelegkarten zur Kartierung werden mit EBK abgekürzt.

Angaben aus der Literatur werden unter dem nach EHRENDORFER (1973) gültigen Namen mit dem Synonym oder der fortlaufenden Artnummer bzw. Varietätsbezeichnung des Synonyms in der Quelle genannt; häufiger vorkommende Autoren werden mit folgender Abkürzung zitiert:

BR: BRITTINGER (1862)
DU (Artnummer): DUFTSCHMID (1870-1885)
LO 77: LONSING (1977)
LO 81: LONSING (1981)
NM: NEUMAYER (1930)
RE: RECHINGER (1965)
RI (Artnummer): RITZBERGER (1904-1908)
SA: SAILER (1841)
SP 73: SPETA (1973)
SP 84: SPETA (1984)
ST: STEINWENDTNER (1981)
VH: VIERHAPPER (1891)
WE: WENNINGER (1951)

Von folgenden Herbarien werden überprüfte Belege genannt:

GZU: Carl-Franzens Universität Graz
LI: Oberösterreichisches Landesmuseum in Linz
WU: Institut für Botanik der Universität Wien
Sp: F. Speta, hier alle: leg. F. Speta.

In der Literatur werden einige Arten angegeben, deren Vorkommen im Gebiet bisher nicht bestätigt werden konnte und aufgrund der rezent bekannten Areale und der Standortsverhältnisse fragwürdig erscheint; vor allem von diesen Arten wurde das vorhandene Herbarmaterial überprüft. Wenn diese Angaben auf Fehlbestimmungen oder mutmaßliche Fundorts- bzw. Etikettenverwechslungen zurückzuführen sind, wird der Sachverhalt erklärt; bei den übrigen, nicht überprüfbaren oder schwer einschätzbaren Angaben wird die Art mit einem Fragezeichen genannt. In beiden Fällen unterbleibt die Quadrantenangabe.

Gefährdung: Sofern eine Art in "Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs" (NIKLFELD & al., 1986) oder in den zugehörigen Ergänzungsblättern (NIKLFELD & SCHRATT, 1987) aufscheint, wird die für Österreich bzw. Oberösterreich angegebene Gefährdung zitiert und (sofern möglich) die Situation im Gebiet nach eigener Einschätzung beschrieben.

L Y C O P H Y T A

L y c o p o d i a c e a e (Bärlappgewächse)

Huperzia Bernh. (Teufelsklaue)

H. selago (L.) Bernh. ex Schrank & Mart. (Tannen-T.)
A B C D +E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, selten auch in Rotföhrenwäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; auf sauren Rohhumusböden. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

Lycopodium L. (Bärlapp)

L. annotinum L. (Sprossender B.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen bis 1900 m; bildet auf sauren Rohhumusböden stellenweise große Bestände.
Häufig.

L. clavatum L. (Keulen-B.)
B
Am Osthang des Öttlbergs auf ca. 800 m Höhe: in einem lichten Fichtenbestand auf trockener Nadelstreu und saurem Rohhumus, mit *Calluna vulgaris, Vaccinium myrtillus* und *Blechnum spicant*.
Selten.

S e l a g i n e l l a c e a e (Moosfarngewächse)

Selaginella PB. (Moosfarn)

S. helvetica (L.) Spring (Schweizer M.)
+E
St: Bärenalm-Baumschlagerreith.

S. selaginoides (L.) PB. ex Schrank & Mart. (Dorniger M.)
A B C D
In subalpinen Weiderasen und alpinen Magerrasen, auch in Quell- und Sickerfluren; auf flachgründigen, mageren, frischen bis feuchten Böden.
Häufig.

S P H E N O P H Y T A

E q u i s e t a c e a e (Schachtelhalmgewächse)

Equisetum L. (Schachtelhalm)

E. arvense L. (Acker-Sch.)
A B C D E
In Ruderal- und Segetalfluren; in Straßengräben, an Weg- und Wiesenrändern, auf verunkrauteten Schlägen.
Häufig.

E. hyemale L. (Winter-Sch.)
B D E
In der Kreidelucke und am Weg zur Baumschlagerreith: in Flußauen und krautreichen Mischwäldern an der Steyr, auf bodenfrischen, schattigen Standorten.
Zerstreut.

E. palustre L. (Sumpf-Sch.)
B D
In feuchten bis nassen Wiesen und Gräben, in Flachmooren und Davallseggen-Riedern; auf sumpfigen Böden.
Mäßig häufig.

E. sylvaticum L. (Wald-Sch.)
B
Bei der Öttlreith: am Rand eines Fichten-Tannen-Buchen-Waldes auf frischen, humosen Böden.
Selten.

E. telmateia Ehrh. (Riesen-Sch.)
B D
Ein größerer Bestand auf einer feucht-nassen Böschung hinter der Bushaltestelle Loigistal bei Hinterstoder Ort; am Hangfuß bei einem Flachmoor ca. 100 m nordöstlich vom Huemer; an feuchten Waldrändern am Weg südwestlich von der Polsterlucke.
Zerstreut.

E. variegatum Schleich. (Bunter Sch.)
A B D
Auf feuchtem Schotter in der Hinteren Hetzau; auf feuchten Flußsedimenten der Steyr in der Kreidelucke; im Flachmoor ca. 100 m nordöstlich vom Huemer.
Zerstreut.

F I L I C O P H Y T A

A s p i d i a c e a e (Schildfarngewächse)

<u>*Dryopteris*</u> (Wurmfarn, Dornfarn)

D. carthusiana agg.

-*D. assimilis* S. Walker (Falscher D.)
A B D
In subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, auf sauren Rohhumusböden.
Mäßig häufig.

-*D. dilatata* (Hoffm.) A. Gray (Breitblättriger D.)
A B C D
In farnreichen, schattigen Fichten-Tannen-Buchen- und Fichten-Wäldern; auf frischen, mäßig sauren Böden.
Häufig.

D. filix-mas agg.

-*D. filix-mas* (L.) Schott (Gemeiner W.)
A B C D E
In montanen Laubwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, seltener in subalpinen Fichtenwäldern und Latschengebüschen; meist auf frischen Böden.
Gemein.

-*D. pseudomas* (Wollast.) Holub & Pouz. (Falscher W.)
B
Im Stegerbachtal auf 680 m Höhe: in einem kleinflächigen, moos- und farnreichen Fichtenwald, auf schattigem Standort.
Selten.

D. villarii (Bell.) Woynar ex Schinz & Thell (Starrer W.)
A B C
In alpinen Schutthalden und Blockfluren, in Felsspalten und Karrenfeldern; zwischen Klinserschlucht und Weitgrube, im Aufghakkert und an der Südostseite des Waschenriedel.
Zerstreut.

<u>*Gymnocarpium*</u> Newm. (Eichenfarn, Ruprechtsfarn)

G. dryopteris (L.) Newm. (Eichenfarn)
A B C D E
In farnreichen, schattigen Fichten- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf bodensauren Standorten.
Mäßig häufig.

G. robertianum (Hoffm.) Newm. (Ruprechtsfarn)
A B C D E
Auf Felsen und Schutthalden im montanen und subalpinen Bereich; oft auch in Wäldern auf Felsblöcken.
Häufig.

Polystichum Roth (Schildfarn)

P. aculeatum (L.) Roth (Dorniger Sch.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in Schluchtwaldbereichen; auf bodenfrischen Standorten.
Häufig.

P. lonchitis (L.) Roth (Lanzen-Sch.)
A B C D E
In montanen und subalpinen Schuttfluren; in Wäldern und Legföhrengebüschen, auf skelettreichen Böden.
Häufig.

A s p l e n i a c e a e (Streifenfarngewächse)

Asplenium L. (Streifenfarn)

A. fissum Kit. ex Willd. (Zerschlitzter S.)
+C
WE: Am Fuß der Ostflanke der Spitzmauer auf 1900 m: in mäßig steilem, von Karrenrillen durchzogenem Fels.

A. ruta-muraria L. (Mauer-S.)
A B C D E
In Felsspalten und Mauerfugen in der montanen Region; bevorzugt lichte, mäßig trockene Standorte.
Häufig.

A. seelosii Leyb. (Dolomiten-S.)
D
In der Polsterlucke am Südfuß des Öttlbergs: in Felsspalten senkrechter bis leicht überhängender Dolomitwände.
Selten. - In Österreich potentiell gefährdet; im Gebiet keine aktuelle Gefährdung.

A. trichomanes L. (Braunstieliger S.)
A B C D E
In feuchten Felsspalten und Mauerfugen im montanen Bereich, meist an schattigen Waldstandorten.
Häufig.

A. viride Huds. (Grünstieliger S.)
A B C D E
In feuchten Felsspalten an schattigen Standorten, vor allem in montanen Wäldern.
Häufig.

Phyllitis Hill (Hirschzunge)

Ph. scolopendrium (L.) Newm.
A C D
Auf feuchten, oft rieselnassen Felsen an schattigen Standorten: in den Schluchtwaldbereichen am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus zwischen 650 und 850 m Höhe; am Weg zur Baumschlagerreith; in den Felsnischen der Rinnluckn in der Dietlhölle; auf feuchtem

Feinschutt in der Hinteren Hetzau.
Zerstreut.

A t h y r i a c e a e (Frauenfarngewächse)

Athyrium Roth (Frauenfarn)

A. distentifolium Tausch ex Opiz (Gebirgs-F.)
A D
In Legföhrengebüschen südlich der Welserhütte auf ca. 1750 m; in einem verlichteten, hochstaudenreichen Fichten-Lärchen-Wald auf den Huttererböden südwestlich vom Hößhaus auf ca. 1440 m.
Selten.

A. filix-femina (L.) Roth (Gemeiner F.)
A B C D E
In montanen Laubwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in staudenreichen subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; auf bodenfrischen Standorten.
Gemein.

Cystopteris (Bernh.) (Blasenfarn)

C. fragilis agg.

-C. fragilis (L.) Bernh. (Zerbrechlicher B.)
A B C D E
In feuchten Felsspalten und Klüften an schattigen Standorten, oft in Schluchten; von der montanen bis in die alpine Stufe.
Häufig.

-C. regia (L.) Desv. (Alpen-B.)
A B C D
In feuchten Felsspalten und Klüften, seltener auch in Geröllhalden; vorwiegend in der alpinen Region.
Mäßig häufig.

C. montana (Lam.) Desv. (Berg-B.)
A
Am Aufstieg von der Hinteren Hetzau zur Welser Hütte zwischen 1100 und 1600 m Höhe: in feuchten Felsspalten und an steinigen Waldstandorten, an schattigen Stellen.
Selten.

Von *Woodsia ilvensis* liegt ein LI-Beleg mit dem Etikett 'An Felsen der Alpen' und der Zusatz-Aufschrift 'An Felsen des Großen Priel' [Handschrift F. Brosch] vor; diese Etikettierung erscheint höchst zweifelhaft, ein Vorkommen auf dem Dachsteinkalk der Prielgruppe ist sehr unwahrscheinlich. - Da sonst keine Angaben oder Belege aus Oberösterreich vorliegen, geht möglicherweise nur auf diesen Beleg die Bemerkung in JANCHEN (1956) 'In Oö vielleicht bereits ausgestorben' zurück. Nach NIKLFELD & al. (1986) sind nur die Angaben aus Tirol, Steiermark und Kärnten rezent bestätigt; ein Vorkommen der Art in Oberösterreich ist daher höchst fraglich.

B l e c h n a c e a e (Rippenfarngewächse)

Blechnum L. (Rippenfarn)

B. spicant (L.) Roth
A B C D E
In fichtenreichen montanen Wäldern auf schattigen, bodensauren Standorten; kommt auf trockener Nadelstreu oder frischen Rohhumusböden vor.
Mäßig häufig.

H y p o l e p i d a c e a e (Adlerfarngewächse)

Pteridium Scop. (Adlerfarn)

P. aquilinum (L.) Kuhn
A B C D E
An Waldrändern und innerhalb verlichteter Waldbestände, in Schlagfluren und am Rand von Fichtenforsten; bevorzugt wechselfeuchte und saure Böden und bildet oft große Herden.
Häufig.

O p h i o g l o s s a c e a e (Natternzungengewächse)

Botrychium Sw. (Rautenfarn)

B. lunaria (L.) Sw. (Mond-R., Mondraute)
A B C D
In subalpinen und alpinen Magerrasen und -weiden, vor allem in Bürstlingrasen; auf flachgründigen, humosen, oft sauren Böden.
Mäßig häufig.

B. virginianum (L.) Sw. (Virginischer R.)
RI (29): Auf den Hutererböden im Stoder (Rezabek). - Bisher einzige, seither nicht bestätigte Angabe für Oberösterreich; gilt deshalb im Bundesland als ausgestorben (NIKLFELD & al., 1986).

Ophioglossum L. (Natternzunge)

O. vulgatum L. (Gemeine N.)
C
Bei der Dietlalm: in einem wechselfeuchten Magerrasen auf flachgründigem Schotterboden.
Selten; neu für das Gebiet. - In Österreich gefährdet; im Gebiet potentiell gefährdet.

P o l y p o d i a c e a e (Tüpfelfarngewächse)

Polypodium L. (Tüpfelfarn)

P. vulgare L. (Gemeiner T.)
A B C D E
Auf feuchten Felsen mit Moderhumusauflagen, auf vermodernden Baumstämmen; an schattigen Waldstandorten.
Mäßig häufig.

T h e l y p t e r i d a c e a e (Sumpffarngewächse)

Thelypteris Schmidel

Th. limbosperma (All.) H. P. Fuchs (Bergfarn)
A B
Am Aufstieg von der Hinteren Hetzau zur Welser Hütte auf 1300 m Höhe, im Stegerbachtal zwischen 900 und 1100 m Höhe: in hochstaudenreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf bodenfrischen, halbschattigen Standorten.
Zerstreut.

Th. phegopteris (L.) Slosson (Buchenfarn)
A B C D E
In farnreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; auf bodenfrischen, schattigen Standorten.
Häufig.

S P E R M A T O P H Y T A

CONIPHEROPHYTINA

C y p r e s s a c e a e (Zypressengewächse)

Juniperus L. (Wacholder)

J. communis L.
-subsp. ***alpina*** (Neilr.) Čelak. (Zwerg-W.)
A B C D +E
In subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, in Zwergstrauchheiden; auf humosen oder auch steinigen Böden. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

-subsp. ***communis*** (Gemeiner W.)
B D E
In lichten montanen Wäldern und Gebüschen, vor allem in Rot-

föhrenbeständen; auf flachgründigen, trockenen Böden.
Mäßig häufig.

P i n a c e a e (Kieferngewächse)

Abies Mill. (Tanne)

A. alba Mill. (Weiß-T.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern an schattigen Standorten, steigt bis ca. 1400 m Höhe; an Nordhängen stellenweise bestandbildend, sonst den Fichten-Buchen-Beständen vereinzelt beigemischt; auf frischen, humosen Böden.
Häufig. - In Österreich stark gefährdet; im Gebiet teilweise typische Schädigungen zeigend, in Mischwaldbeständen jedoch reichlich Jungwuchs vorhanden.

Larix Mill. (Lärche)

L. decidua Mill. (Europäische L.)
A B C D E
In lichten subalpinen Fichtenwäldern, vor allem im Kontaktbereich mit der Krummholzzone; in hochmontanen Buchen-Bergahorn-Wäldern; an Waldverlichtungen; auf offenen Standorten.
Häufig.

Picea A. Dietr. (Fichte)

P. abies (L.) Karsten (Gemeine F.)
A B C D E
In nahezu allen montanen und subalpinen Wäldern: in buchenreichen Beständen eher vereinzelt, häufiger in Kontaktbereichen von Buchen-Mischwäldern und Rotföhrenwäldern; dominierend auf lehmigen Böden und im subalpinen Waldbereich, mit Krüppelexemplaren im Latschengebüsch bis 1900 m ansteigend; als Forstbaum in Monokulturen, trägt zur Bodenversauerung bei.
Gemein.

Pinus L. (Kiefer, Föhre)

P. cembra L. (Zirbel-K.)
B
In süd- und südostexponierten Karen um den Waschenriedel auf ca. 1600 m Höhe: im Kontaktbereich von Fichten-Lärchen-Wäldern und Legföhrengebüschen, auf humusreichen, steinigen Böden.
Selten.

P. mugo Turra (Berg-K., Legföhre, Latsche)
A B C D E
Bildet die subalpine Krummholzzone zwischen 1500 und 1800 m Höhe (± 100 m); im montanen Bereich nur auf extrem flachgründigen und felsigen Standorten; auf trockenen und steinigen, oft durch Rohhumusauflagen versauerten Böden.
Gemein.

P. sylvestris L. (Wald-K., Rotföhre)
A B C D E
Auf trockenen, flachgründigen Standorten an süd- bis ostexponierten Hängen, meist auf Dolomit; an den Südhängen westsüdwestlich vom Öttlberg bis 900 m Höhe; bildet nur kleine, lichte Bestände.
Mäßig häufig, lokal häufig.

T a x a c e a e (Eibengewächse)

Taxus L. (Eibe)

T. baccata L.
B D
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern ostexponierter Hänge, an schattigen, bodenfrischen Standorten: am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus in den Waldbereichen bis ca. 900 m, in der Kreidelucke beim Schwarzbach, bei der Unteren Salmeralm.
Zerstreut. - In Österreich gefährdet; im Gebiet durch intensive Forstwirtschaft gefährdet.

ANGIOSPERMOPHYTINA

DICOTYLEDONOPSIDA

A c e r a c e a e (Ahorngewächse)

Acer L. (Ahorn)

A. platanoides L. (Spitz-A.)
B C D
Vereinzelt in Laubmischwäldern; an warmen, südostexponierten Hängen am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus bis ca. 850 m Höhe; meist an lichten Standorten am Waldrand.
Mäßig häufig.

A. pseudoplatanus L. (Berg-A.)
A B C D E
In Laubmischwäldern, in Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in hochmontanen Buchenwäldern in Lawinenbahnen; bevorzugt frische, nährstoffreiche Mullböden.
Gemein.

A d o x a c e a e (Moschuskraut-Gewächse)

Adoxa L. (Moschuskraut)

A. moschatellina L.
B
Im unteren Stegerbachtal: in einem krautreichen Laubmischwald, auf schattigem, bodenfeuchtem Standort.
Selten.

A p i a c e a e (Doldengewächse)

Aegopodium L. (Geißfuß)

Ae. podagraria L.
A B C D E
In den Fluß- und Bachauen; in Ruderalfluren; auf feuchten, nährstoffreichen Standorten.
Häufig.

Angelica L. (Engelwurz)

A. sylvestris L. (Wald-E.)
A B C D E
In Flußauen und Uferstaudenfluren, an feuchten Waldrändern, in nassen Gräben.
Häufig.

Anthriscus L. (Kerbel)

A. sylvestris agg.

-***A. nitida*** (Wahlenb.) Hazsl. (Glanz-K.)
DU (1023 ß): Auf den Stoder Bergen.

-***A. sylvestris*** (L.) Hoffm. (Wiesen-K.)
A B C D E
In Fettwiesen, an Wegrändern; auf nährstoffreichen Standorten.
Gemein.

Astrantia L. (Sterndolde)

A. major L. (Große St.)
A B C D E
In Flußauen und Laubmischwäldern der Täler, in krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern; auf frischen, tiefgründigen Böden an schattigen Standorten.
Häufig.

Athamanta L. (Augenwurz)

A. cretensis L.
A B C D E
In montanen und subalpinen Fels- und Schuttfluren, auf trockenen Stein- und Feinschuttböden.
Mäßig häufig.

Bupleurum L. (Hasenohr)

B. longifolium L. (Langblättriges H.)
B
Am Rand eines Fichten-Tannen-Buchen-Waldes in Wildgrasrasen der Prielerplan auf ca. 1350 m Höhe; in kraut- und grasreichen Fichten-Buchen-Beständen in der Kreidelucke; auf mäßig frischen Böden.
Selten; neu für das Gebiet. - In Österreich gefährdet; im Gebiet durch Schlägerungen potentiell gefährdet.

Carum L. (Kümmel)

C. carvi L. (Wiesen-K.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Fettwiesen und -weiden, an frischen Ruderalstandorten.
Gemein.

Chaerophyllum L. (Kälberkropf)

Ch. aureum L. (Gold-K.)
A B D E
In Fettwiesen und an Wegrändern; auf frischen, nährstoffreichen Standorten.
Mäßig häufig.

Ch. hirsutum agg.

-***Ch. hirsutum*** L. (Rauhhaariger K.)
A B C D E
In Hochstaudenfluren an Flußufern und Wiesenbächen, an feuchten Ruderalstandorten; auf nährstoffreichen Böden.
Gemein.

-***Ch. villarsii*** Koch (Villars' K.)
A B D
In subalpinen Fichtenwäldern; tritt oft wie z.B. auf der Prielerplan unter Fichtengruppen auf Grashalden auf; seltener in Krüppelbuchenbeständen in Lawinenrinnen oder in Legföhrengebüschen; auf tiefgründigen Böden.
Mäßig häufig.

Daucus L. (Möhre)

D. carota L. (Wilde M.)
A B C D E
In Fettwiesen und -weiden, an Wegrändern; auf frischen Böden.

Gemein.

Heracleum L. (Bärenklau)

H. austriacum L. (Österreichischer B.)
-subsp. ***austriacum***
A B C D E
In hochmontanen Buchen-Mischwäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, in tiefgründigen Rasen; auf frischen, humosen Böden.
Häufig.

H. sphondylium L. (Wiesen-B.)
-subsp. ***elegans*** (Cr.) Schübl.
D
Am Weg zum Priel-Schutzhaus zwischen 630 und 700 m Höhe: in einem kraut- und staudenreichen Schluchtwald, auf tiefgründigen Böden.
Selten.

-subsp. ***sphondylium***
A B D E
In frischen Fettwiesen, in Hochstaudenfluren an Ufern und Wegen.
Häufig.

Laserpitium L. (Laserkraut)

L. latifolium L. (Breitblättriges L.)
A B C D E
An Waldsäumen, in Felsgebüschen und -staudenfluren, in Kiefernwäldern, auf sonnigen Böschungen; an warmen Standorten.
Häufig.

Ligusticum L. (Mutterwurz)

L. mutellina (L.) Cr. (Alpen-M.)
A B C
In subalpinen und alpinen Weiderasen, in Schneeböden; auf feuchten, feinerdereichen Böden.
Mäßig häufig.

? ***L. mutellinoides*** (Cr.) Vill. (Zwerg-M.)
BR: Auf dem Priel. - DU (994): Großer Priel, Klinserscharte.

Meum Mill. (Bärwurz)

M. athamanticum Jacq.
A B C D
In subalpinen und alpinen Weiderasen, in steinigen Magerrasen im Legföhrenbereich; auf frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

Pastinaca L. (Pastinak)

P. sativa
B D

In Fettwiesen und an frischen Ruderalstandorten.
Mäßig häufig.

Peucedanum L. (Haarstrang)

P. oreoselinum (L.) Moench (Berg-H.)
D
Beim Dietlgut: in einem lückigen Magerrasen auf flachgründigem Boden, mit *Brachypodium pinnatum, Dianthus carthusianorum, Centaurea scabiosa, Potentilla pusilla, Molinia caerulea.*
Selten.

P. ostruthium (L.) Koch (Meisterwurz)
A B C D
In subalpinen Hochstaudenfluren; auf Almen, in Fichtenwäldern und Latschengebüschen, in hochmontanen Buchen-Bergahorn-Wäldern; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Pimpinella L. (Bibernelle)

P. major (L.) Huds. (Große B.)
A B C D E
In Fettwiesen, in montanen Staudenfluren; Nährstoffzeiger.
Gemein.

P. saxifraga L. (Kleine B.)
A B C D
In Magerrasen, an sonnigen Böschungen, an trockenen Wiesenrändern, in Rotföhrenwäldern; auf flachgründigen, steinigen Böden.
Mäßig häufig.

Pleurospermum Hoffm. (Rippensame)

P. austriacum (L.) Hoffm. (Österreichischer R.)
+D +E
EBK: In einem grasreichen Fichtenwald in Hinterberg 200 m SSE vom Nicker (1988 E. Sinn). - St: Bärenalm-Baumschlagerreith. - VH: Im Strumboding [NE der Kreidelucke], Dürrnberger.

Sanicula L. (Sanikel)

S. europaea L. (Wald-S.)
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf frischen Mull- und Moderhumusböden.
Gemein.

Seseli L. (Bergfenchel)

S. austriacum (Beck) Wohlf. (Österreichischer B.)
C D
An trockenen Felsstandorten und in steinigen Magerrasen; häufig nur in der Polsterlucke, vereinzelt am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus auf ca. 850 m; in der Dietlhölle am Südfuß des

Fährtlstein auf 1070 m Höhe. Element montaner Felsfluren warmer Hänge der Nordöstlichen Kalkalpen (vgl. NIKLFELD, 1979). Zerstreut.

S. libanotis (L.) Koch (Heilwurz)
B D E
In Kalk-Magerrasen, oft in Kontakt mit Rotföhrenwäldern wie z.B. am Eingang zur Dietlhölle; an sonnigen Böschungen wie z.B. an den Südhängen westlich vom Öttlberg; auf trockenen Böden. Mäßig häufig.

A p o c y n a c e a e (Hundsgiftgewächse)

Vinca L. (Immergrün)

V. minor
B D
In den Flußauen der Steyr in schattigen, krautreichen Wäldern. Zerstreut.

A q u i f o l i a c e a e (Stechpalmengewächse)

Ilex L. (Stechpalme)

I. aquifolium L.
DU (1344): An der Prielkette im Stoder. - In den östlichen Alpenländern Österreichs stark gefährdet.

A r a l i a c e a e (Araliengewächse)

Hedera L. (Efeu)

H. helix L. (Gemeiner E.)
B D
In krautreichen Mischwäldern im unteren Stegerbachtal, an der Steyr und am Ostrawitzbach; an schattigen, frischen Standorten. Zerstreut.

A r i s t o l o c h i a c e a e (Osterluzeigewächse)

Asarum L. (Haselwurz)

A. europaeum L. (Europäische H.)
-subsp. ***europaeum***
A B D
In krautreichen Laubmischwäldern, in Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern tieferer Lagen; auf bodenfrischen, schattigen Standorten. Mäßig häufig.

A s c l e p i a d a c e a e (Seidenpflanzengewächse)

Vincetoxicum Wolf (Schwalbenwurz)

V. hirundinaria Med. (Weiße Sch.)
A B C D E
Im Saum lichter Wälder und Gebüsche, in Rotföhrenbeständen, auf sonnigen Böschungen, in Felsrasen und auf verfestigtem Feinschutt; auf warmen, mäßig trockenen Standorten.
Häufig.

A s t e r a c e a e (Korbblütengewächse)

Achillea L. (Schafgarbe)

A. atrata agg.

-***A. atrata*** L. (Schwarze Sch.)
A B C D E
In alpinen Schuttfluren, meist auf feinschuttreichen, feuchten Standorten; selten auch als Schwemmling auf Flußschotter.
Häufig.

-***A. clusiana*** Tausch (Ostalpen-Sch.)
A B C D E
In subalpinen und alpinen Schuttfluren, auf Schneeböden, oft gemeinsam mit voriger Art; besiedelt eher gefestigte, feuchtere und feinerdereichere Standorte.
Häufig.

A. clavenae L. (Bittere Sch.)
A B C D E
In Felsfluren der montanen bis alpinen Stufe, auf sonnigen, trockenen Standorten.
Gemein.

A. millefolium L. (Gewöhnliche Sch.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Fettwiesen und -weiden, an Ruderalstandorten, an Wegrändern, auch in Magerrasen.
Gemein.
Chr.: 2n = 54 (6x), Tal der Krummen Steyr, 620 m; M. Lambrou (ined).

Adenostyles Cass. (Alpendost)

A. alliariae (Gouan) Kern. (Filziger A.)
A B D
In subalpinen Hochstaudenfluren, in Lawinenrinnen und in Legföhren-Grünerlen-Beständen an schattigen Nordhängen; auf feuchten, tiefgründigen Böden.
Mäßig häufig.

A. glabra (Mill.) DC. (Kahler A.)
A B C D E

In montanen Schuttfluren, in hochmontanen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Latschengebüschen; auf steinigen, skelettreichen Böden.
Gemein.

Ambrosia L. (Ambrosie)

A. artemisiifolia L. (Hohe A.)
B
Am Weg entlang des linken Steyrufers nördlich von Hinterstoder Ort: synanthrop an einem feuchten Ruderalstandort.
Selten.

Antennaria Gaertn. (Katzenpfötchen)

A. carpatica (Wahlenb.) Bluff & Fing. (Karpaten-K.)
A (Bundesland Steiermark)
Am Ausseer Weg nordwestlich vom Feuertalberg, beim Wegweiser auf 1890 m Höhe: in einem Firmetum, übergehend in Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf südexponiertem, flachgründigem Standort.
Selten.

A. dioica (L.) Gaertn. (Gemeines K.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Magerrasen, vor allem in Bürstlingrasen; in lichten Rotföhrenbeständen; an lückigen Stellen auf versauerten Böden.
Mäßig häufig.

Arctium L. (Klette)

A. lappa L. (Große K.)
A B D
An frischen Ruderalstandorten, meist an Wegrändern.
Mäßig häufig.

A. minus Bernh. (Kleine K.)
B D E
In staudenreichen Ruderalfluren, bei Bauerngehöften, an Wegrändern; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

A. tomentosum Mill.
B D
In staudenreichen Unkrautfluren, an Wegen; in der Umgebung von Hinterstoder Ort und im Tal der Krummen Steyr.
Zerstreut.

Arnica L. (Wohlverleih)

A. montana L. (Berg-W.)
B D
In Magerweiden auf versauerten Böden; in den Bürstlingrasen der Huttererböden und auf der Jaidhauserreith.
Zerstreut.

<u>*Artemisia*</u> L. (Beifuß)

A. vulgaris L. (Gemeiner B.)
B D
An Ruderalstandorten; an Weg- und Straßenrändern, auf Schuttplätzen; auf frischen, humosen und rohen Böden.
Mäßig häufig.

<u>*Aster*</u> L. (Aster)

A. alpinus L. (Alpen-A.)
+A +B +D
EBK: Südöstlich unter dem Priel-Schutzhaus, zwischen 1200 und 1400 m, Rasen (1984 F. Speta); Scheiblingstein nordwestlich der Baumschlagerreith, ca. 1200 m, Rasenbänder (1987 F. Speta). - DU (507): Kirchtagalpe, Priel, Klinserscharte (Langeder).

A. bellidiastrum (L.) Scop. (Alpenmaßliebchen)
A B C D E
In Felsfluren, in Steinrasen, an felsigen Kleinstandorten in Wäldern, von der montanen bis in die alpinen Stufe; oft auf rieselnassen Steinböden oder auf sickerfrischem Feinschutt.
Gemein.

<u>*Bellis*</u> L. (Gänseblümchen)

B. perennis L.
A B C D E
In Fettwiesen und -weiden, an Wegrändern, in Gartenrasen.
Häufig.

<u>*Buphthalmum*</u> L. (Ochsenauge)

B. salicifolium L. (Weidenblättriges O.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Kalk-Magerrasen; auf sonnigen Böschungen, in trockenen Wiesen, an Wald- und Gebüschrändern, in Rotföhrenwäldern, in Felsrasen; auf mäßig trockenen Böden.
Gemein.

<u>*Carduus*</u> L. (Distel)

C. defloratus L. (Alpen-D.)
-subsp. ***defloratus***
A B C D E
In Felsfluren, in trockenen Steinrasen, in Kalk-Magerrasen, in Rotföhrenwäldern und Trockengebüschen; auf trockenen, felsigen Standorten von der montanen bis in die Legföhrenregion.
Häufig.

C. personata (L.) Jacq. (Berg-D.)
-subsp. ***personata***
B D
In Uferstaudenfluren und in Grauerlen-Weiden-Beständen an den Seitenbächen der Steyr; auf feuchten Schwemmböden.
Mäßig häufig.

Carlina L. (Wetterdistel)

C. acaulis L. (Große W.)
-subsp. ***acaulis***
A B C D E
In Magerasen und -weiden, an sonnigen Böschungen; auf mäßig trockenen Standorten im montanen und subalpinen Bereich.
Häufig.

Centaurea L. (Flockenblume)

C. jacea L. (Wiesen-F.)
-subsp. ***jacea***
A B C D E
In Fettwiesen, an Wegrändern und an Säumen; auf nährstoffreichen Böden.
Häufig.

-subsp. ***subjacea*** (Beck.) Hyl.
B C D
Formen mit kammartig gefransten Hüllblatt-Anhängseln in allen Übergängen von subsp. *jacea* zu subsp. *subjacea*, teils fast wie *C. pseudophrygia*, treten auf mäßig trockenen Standorten bis etwa 1400 m Höhe auf.
Mäßig häufig.

C. montana L. (Berg-F.)
-subsp. ***montana***
A B C D E
In krautreichen Wäldern; in Flußauen, in Schluchtwäldern, in Buchen-Bergahorn-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; in Rostseggenrasen; auf feuchten Böden.
Häufig.

C. pseudophrygia C. A. Mey. ex Rupr. (Perücken-F.)
B D
In Fettwiesen nordwestlich vom Prieler auf ca. 950 m Höhe, im Weißenbachtal zwischen 650 und 700 m Höhe; auf frischen Böden.
Zerstreut.

C. scabiosa L. (Skabiosen-F.)
A B C D E
In Wiesen und Weiden, in Kalk-Magerrasen, an Böschungen und Wegrändern; auf mäßig trockenen Standorten.
Häufig.

-subsp. ***alpestris*** (Hegetschw.) Nyman
B D
Wie oben; die Pflanzen in Hinterstoder entsprechen ihren Hüllschuppenmerkmalen nach meist dieser Unterart.

-subsp. ***scabiosa***
B D
In den Tallagen von Hinterstoder, stellenweise mit voriger Unterart gemeinsam auftretend und Übergangsformen bildend.

Cirsium Mill. (Kratzdistel)

C. arvense (L.) Scop. (Acker-K.)
A B C D E
In Ruderalfluren, auf Schlägen, an Wegrändern, auf verunkrauteten Weiden, in Uferstaudenfluren; auf nährstoffreichen Böden.
Gemein.

C. carniolicum Scop. (Krainer K.)
+A +D +E
DÜRRNBERGER (1890): Scharte zwischen Hohem Priel und Kirchdach, ca. 1800 m; zwischen Hutererböden und den gleichnamigen Alpen (Kerner); im Tal am Ufer der Steyr. - LI: Steyerau im Hinterstoder (1889, 1895 Dürrnberger); Hutererböden im Stoder (1889 Dürrnberger). - KHEK (1905): Abhänge und Schluchten der Bärenalpe.

Aus dem Gebiet wurde auch die Hybride *C. X Stoderianum (= C. carniolicum X C. palustre)* beschrieben (DÜRRNBERGER, 1890; vgl. auch KHEK, 1905, 1909).

C. erisithales (Jacq.) Scop. (Klebrige K.)
A B C D E
An Wald- und Wegrändern, in Schlagfluren, in lichten Waldbeständen; auf sonnigen, bodenfrischen Standorten.
Häufig.

C. heterophyllum (L.) Hill. (Verschiedenblättrige K.)
+D +E
Sp: Oberhalb vom Klinser, ca. 700 m, 1987. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.

C. oleraceum (L.) Scop. (Kohl-K.)
A B C D E
In Feuchtwiesen, in Uferstaudenfluren, in Gräben, an vernässten Waldstandorten; auf feuchten bis nassen Böden.
Häufig.

C. palustre (L.) Scop. (Sumpf-K.)
+A B D
In Flachmooren und Sumpfwiesen, in nassen Gräben; in Hinterstoder meist auf nassen Böden über Gosau-Sedimenten. - Gr: Hintere Hetzau-Anstieg zur Welser Hütte.
Mäßig häufig.

C. spinosissimum (L.) Scop. (Stacheligste K.)
A B C D
In Weiderasen und Gamslägern, auf Schutthalden und in Felsnischen in der alpinen Stufe bis 2100 m Höhe; auf steinigen, schneefeuchten Böden mit guter Nährstoffversorgung.
Häufig.

C. vulgare (Savi) Ten. (Gewöhnliche K.)
A B C D E
In Ruderalfluren, an Wegrändern und auf Schlägen; auf Rohböden.
Häufig.

Doronicum L. (Gemswurz)

D. austriacum Jacq. (Österreichische G.)
B D

In montanen Hochstaudenfluren an feuchten Waldstandorten; im Stegerbachtal und am Weg zum Priel-Schutzhaus bei ca. 630 m Höhe.
Zerstreut.

? ***D. glaciale*** (Wulf.) Nyman (Gletscher-G.)
DU (563): Auf den beiden Prielen, Klinserscharte, Kirchtag. - LI: Mallnitzertauern und Priel (1860 Saxinger); Priel (Langeder); ein Mischbeleg mit *D. grandiflorum*: Am Hohen Priel (Langeder). - In RE keine Angaben für das Tote Gebirge.

D. grandiflorum Lam. (Großblütige G.)
A B C
In schneefeuchten Felsnischen und in Karrenfeldern auf geschützten Standorten: auf dem Gipfelplateau des Großen Priel, im Aufghackert (Steiermark), im Gipfelbereich des Kleinen Priel, auf der Spitzmauer. - RE: Temelberg und Feuertal, beide ca. 2000 m. - VH: Kirchdachalpe.
Zerstreut.

Erigeron L. (Berufkraut)

E. acris L. (Rauhes B.)
-subsp. ***acris***
A B C D E
In Kalk-Magerrasen auf trockenen, flachgründigen Böden; steigt bis ca. 1400 m Höhe wie z.B. auf der Prielerplan.
Mäßig häufig.

-subsp. ***angulosus*** (Gaudin) Vacc. (Anm.: Blätter auf den Nerven vereinzelt borstig)
B
An einer Forststraßenböschung westlich der Jaidhauserreith: am trockenen Schuttabbriß, mit *Gentianella ciliata* auf flachgründigem Steinboden. - VH: Im Hinterstoder.
Selten. - In Österreich potentiell gefährdet; im Gebiet ebenso.

Die Angaben für *E. alpinus* in DU (514 a) beruhen nach den LI-Belegen aus dem Gebiet auf Verwechslungen mit *E. polymorphus*.

E. annuus (L.) Pers. (Einjähriges B.)
B D
Eingebürgert: an Wegrändern in Hinterstoder Ort, in einem Himbeerschlag am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus auf ca. 1080 m Höhe.
Zerstreut.

E. polymorphus Scop. (Kahles B.)
A B C D +E
In subalpinen bis alpinen Felsfluren und Steinrasen, in Blaugras-Horstseggen-Rasen, auf sonnigen, mäßig trockenen Standorten. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

Eupatorium L. (Wasserdost)

E. cannabinum L. (Gemeiner W.)
A B C D E
In Uferstaudenfluren, an feuchten Wald- und Wegrändern, in Gräben, auf Schlägen; auf nährstoffreichen Standorten.
Gemein.

Galinsoga Ruiz & Pav. (Franzosenkraut)

G. ciliata (Rafin.) Blake (Behaartes F.)
D
Eingebürgert in Ruderalfluren beim Nicker in Hinterberg und in der Nähe vom Parkplatz Johannishof; auf nährstoffreichen Böden.
Zerstreut.

G. parviflora Cav. (Kleinblütiges F.)
B D E
Eingebürgert in Ruderal- und Segetalfluren, meist in Gärten.
Mäßig häufig.

Gnaphalium L. (Ruhrkraut)

G. hoppeanum Koch (Hoppe's R.)
A B C
In alpinen Schneeböden auf feinerdereichen Standorten, tritt in der Prielkette ab ca. 1700 m Höhe auf.
Häufig.

G. norvegicum Gunn. (Norwegisches R.)
B +D
In der Karllahn, einer Lawinenrinne östlich der Spintriegelalm, am Ende der Forststraße auf 1200 m: unter Krüppelbuchen, mit *Gentiana pannonica, Veratrum album* und *Cicerbita alpina* auf tiefgründigem Boden. - LI: Hutererböden, 1889 Rezabek.
Selten.

? ***G. supinum*** L. (Zwerg-R.)
BR: Stoderalpen. - DU (558): Am Großen Priel in Höhe von ca. 6000' (Schiedermayr). - LI: Mischbeleg von Dürrnberger mit *G. supinum* und *G. hoppeanum* von Pasterze, Brotfall und Hutterhöß.

G. sylvaticum L. (Wald-R.)
A B C D
An Waldwegen, auf Schlägen, in lichten subalpinen Fichtenwäldern; auf frischen, oft leicht versauerten Böden.
Gemein.

Homogyne Cass. (Alpenlattich)

H. alpina (L.) Cass. (Grüner A.)
A B C D E
In subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, in fichtenreichen montanen Waldbeständen; auf frischen Moderhumusböden.
Häufig.

H. discolor (Jacq.) Cass. (Filziger A.)
A B C
In subalpinen bis alpinen Weiderasen, in Schneeböden; auf feuchten, feinerdereichen Böden.
Häufig.

Inula L. (Alant)

I. helenium L. (Echter A.)
B D
Synanthrop im Stegerbachtal und in den Flußauen der Steyr.
Selten.

Leontopodium R. Br.

L. alpinum Cass. (Edelweiß)
Unter *Gnaphalium Leontopodium*: BR: Stoder-Alpen. - VH: Oberes Weißenbachthal am Fuß des Schrocken im Stoder [vielleicht knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes]. - Über die Vorkommen von Edelweiß in Oberösterreich, die möglicherweise zum Teil nicht bodenständig sind, hat SPETA (1987) berichtet. - In Österreich ist die Art potentiell gefährdet.

Leucanthemum Mill. (Wucherblume)

L. atratum (Jacq.) DC. (Schwarzrandige W.)
A B C D E
In montanen und subalpinen Steinrasen, auf Fels- und Schuttstandorten, vorwiegend in der Legföhrenregion.
Häufig.

L. vulgare agg. (Gemeine W.)
A B C D E
In fetten und mageren Wiesen, an Böschungen und Wegrändern.
Gemein.

-L. ircutianum DC.
B D
In frischen Fettwiesen im Talbereich von Hinterstoder.
Mäßig häufig.

-L. vulgare Lam.
B D
In Mähwiesen nördlich von Hinterstoder Ort; an Forststraßenböschungen am Weg zur Dietlhölle; auf mäßig trockenen Böden.
Zerstreut.

Matricaria L. (Kamille)

M. matricarioides (Less.) Porter (Strahlenlose K.)
A B D E
Eingebürgert in Ruderalfluren, in Trittrasen und auf Ödland; auf lockeren Rohböden.
Mäßig häufig.

Petasites Mill. (Pestwurz)

P. albus (L.) Gaertn. (Weiße P.)
A B D E
In kraut- und hochstaudenreichen Wäldern, oft in Unterhang-Lagen; auf bodenfeuchten Standorten.
Häufig.

P. hybridus (L.) G., M. & Sch. (Rote P.)
B D E
In den Uferstaudenfluren der Steyr und ihrer Seitenbäche, bildet auf feuchten bis nassen Schwemmböden oft große Bestände.
Häufig.

P. paradoxus (Retz.) Baumg. (Alpen-P.)
A B C D E
Oft herdenweise in montanen Schuttfluren, auf Schotterstandorten an Fluß- und Bachufern; auf wasserzügigem Untergrund.
Gemein.

Saussurea DC. (Alpenscharte)

S. pygmaea (Jacq.) Spreng. (Zwerg-A.)
A B C
In der gesamten Prielkette in flachgründigen, lückigen alpinen Steinrasen vorkommend, meist in Polsterseggenrasen.
Häufig.

Senecio L. (Greiskraut)

S. abrotanifolius L. (Eberrauten-G.)
A B C D
In hochmontanen bis subalpinen Steinrasen sonniger Hänge, im Legföhrenbereich; auf mittel- bis flachgründigen Steinböden.
Mäßig häufig.

S. alpinus (L.) Scop. (Alpen-G.)
E
In einer fetten Bergwiese bei der Öttlreith und an der westlich davon verlaufenden Forststraße, tritt stellenweise mit einzelnen Exemplaren mit *Senecio subalpinus* gemeinsam auf.
Selten. - Neu für das Gebiet; östlichster rezenter Fundpunkt der Art in Österreich. Die bisher unbestätigten Angaben in DU (572 α): "Schwerlich in der typischen Form ... am Almkogel bei Weyr und am Gleinkersee bei Windischgarsten (Oberleitner)" lassen vermuten, daß es in Oberösterreich weitere Vorkommen (oder nur Formen von *S. subalpinus*?) gibt. Andernfalls wäre das Auftreten in Hinterstoder vielleicht nur als Einschleppung anzusehen.

? ***S. doronicum*** (L.) L. (Gemswurz-G.)
DU (577): Klinserscharte. - LI: Klinserscharte (Langeder).

Die Angabe von *S. helenitis* in DU (580): 'Im Stoder' geht auf den LI-Beleg '*Cineraria spathulaefolius*, Stoderalpen, Duftschmid' zurück, der aber *Senecio ovirensis* ist.

S. jacobaea L. (Jakobs-G.)
B D
An Wald- und Gebüschrändern, an Böschungen und Wiesenrändern; an südexponierten Hängen beim Grießer, ein Einzelstück in einer Fichtenaufforstung beim Huemer.
Zerstreut.

S. nemorensis agg.

-***S. fuchsii*** C. C. Gmel. (Fuchs'G.)
A B C D E

In Wäldern und an Waldverlichtungen, auf Schlägen bis in die subalpine Stufe.
Gemein.

-***S. nemorensis*** L. (Hain-G.)
-subsp. ***jacquinianus***
B D E
In kraut- und staudenreichen Laubmischwäldern tieferer Lagen, in Schluchtwäldern; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

S. ovirensis (Koch) DC.
A B C D E
In montanen bis subalpinen Staudenfluren, in Kalk-Magerrasen, an Waldrändern, in lichten Fichten-Rotföhren-Beständen; auf frischen bis mäßig trockenen, oft steinigen Böden.
Mäßig häufig.

? ***S. rivularis*** (W. K.) DC. (Fluß-G.)
DU (578 α): Im Stodergebirge; (578 δ): Klinserscharte.

S. rupestris W. & K. (Fels-G.)
A B C D E
An Wegrändern und Forststraßenböschungen, auf Schlägen; auf frischen, steinigen Rohböden.
Häufig.

S. subalpinus Koch (Berg-G.)
A B C D
Im hochmontanen bis subalpinen Bereich; in fetten Weiderasen, in Lägerfluren, in Hochstaudenfluren an Waldquellen, in Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; auf frischen bis nassen Böden.
Gemein.

S. vulgaris L. (Gewöhnliches G.)
A B C D E
In offenen Ruderal- und Segetalfluren; an Wegrändern und Schuttplätzen, in Äckern und Gärten; auf humosen und rohen Böden.
Häufig.

Serratula L. (Scharte)

S. tinctoria L. (Färber-Sch.)
DU (611): Im Stoder. - Im Alpengebiet Österreichs gefährdet.

Solidago L. (Goldrute)

S. gigantea Ait. (Riesen-G.)
B D
Eingebürgert in Hochstaudenfluren in den Flußauen der Steyr, in der Umgebung von Hinterstoder Ort und in Hinterberg.
Zerstreut.

S. virgaurea L. (Gewöhnliche G.)
-subsp. ***minuta*** (L.) Arc.
+A
Gr: Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel.

-subsp. *virgaurea*
A B C D E
In Wäldern an lichten Stellen, in Staudenfluren an Wegrändern, auf Schlägen; auf bodenfrischen Standorten bis ca. 1500 m.
Gemein.

Tanacetum L.

T. vulgare L. (Rainfarn)
B D
In Unkrautfluren an Wegen und Parkplätzen, auf sandig-kiesigen Böden; in Hinterstoder Ort und beim Dietlgut.
Zerstreut.

Telekia Baumg. (Telekie)

T. speciosa (Schreb.) Baumg.
B
Synanthrop an Waldrändern in der Umgebung vom Prielerteich; wird in Gärten kultiviert.
Selten.

Tripleurospermum C. H. Schultz

T. inodorum (L.) C. H. Schultz (Geruchlose Kamille)
B D E
Eingebürgert an Wegen und Schuttplätzen, auf frischen Rohböden.
Mäßig häufig.

Tussilago L. (Huflattich)

T. farfara L. (Gemeiner H.)
A B C D E
Pionierpflanze an Wegen, Schuttplätzen, auf Schlagflächen, auf Flußschotter und Schutthalden; auf frischen Rohböden.
Gemein.

B a l s a m i n a c e a e (Springkrautgewächse)

Impatiens L. (Springkraut)

I. glandulifera Royle (Drüsiges Sp.)
A D
Eingebürgert in Ufergehölzen der Steyr in der Nähe vom Parkplatz Johannishof; synanthrop auf Müllhaufen bei der Materialseilbahn des Priel-Schutzhauses auf 1420 m; auf nährstoffreichen Böden.
Selten.

I. noli-tangere L. (Großes Sp.)
B D E
In Gebüschen und Uferstaudenfluren in den Flußauen der Steyr, in Schlaggestrüppen; auf frischen bis feuchten Böden.
Mäßig häufig.

I. parviflora DC. (Kleines Sp.)
B D
Eingebürgert in den Flußauen der Steyr an halbruderalen Stellen, an feuchten Wegrändern und Heckensäumen.
Mäßig häufig.

B e r b e r i d a c e a e (Berberitzengewächse)

Berberis L. (Berberitze)

B. vulgaris L. (Gemeine B.)
A B C D E
An Waldrändern, in Gebüschen, in Rotföhrenwäldern, an Felsstandorten, auf alten Lesesteinhaufen im Wiesenland; auf sonnigen, mäßig trockenen Standorten.
Häufig.

B e t u l a c e a e (Birkengewächse)

Alnus Mill. (Erle)

A. incana (L.) Moench (Grau-E.)
A B C D E
An Fluß- und Bachufern, stellenweise bestandbildend oder den Auwäldern beigemischt; auf feuchten, nährstoffreichen Böden.
Gemein.

A. viridis (Chaix) DC. (Grün-E.)
A B D E
In der subalpinen Krummholzzone, in Lawinenrinnen nord- oder nordwestexponierter Hänge, bildet nur kleine Bestände; auf sickerfrischen Böden.
Mäßig häufig.

Betula L. (Birke)

B. pendula Roth (Hänge-B.)
A B C D E
An Waldrändern, auf Lichtungen, auf Schlägen, in Rotföhrenbeständen; lichtliebendes Pionierholz.
Mäßig häufig bis häufig.

B o r a g i n a c e a e (Rauhblattgewächse)

? *Cynoglossum* L. (Hundszunge)

? *C. officinale* L. (Echte H.)
DU (804): In der Bergregion des Kleinen Priel gegen Hinterstoder zu.

Echium L. (Natternkopf)

E. vulgare L. (Gemeiner N.)
A B C D E
An trockenen, geschotterten Wegrändern an sonnigen Standorten, nur in tieferen Lagen bis ca. 850 m.
Mäßig häufig.

Lithospermum L. (Steinsame)

L. officinale L. (Echter St.)
D
Am Weg zur Baumschlagerreith in krautreichen Wäldern entlang der Steyr: in einer Hochstaudenflur am Waldrand, auf bodenfeuchtem Standort.
Selten.

Myosotis L. (Vergißmeinnicht)

M. arvensis (L.) Hill. (Acker-V.)
-subsp. ***arvensis***
B D E
An Ruderal- und Segetalstandorten; an Wegrändern, auf Schuttplätzen, in Gärten.
Mäßig häufig.

M. scorpioides L. (Sumpf-V.)
B D
An Ufern, meist an Wiesen- oder Waldbächen, in nassen Gräben; auf nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

M. sylvatica agg.

-***M. alpestris*** F. W. Schmidt (Alpen-V.)
A B C D
In Steinrasen der subalpinen und alpinen Stufe, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen, auch in Schuttfluren; auf frischen, humosen Steinböden.
Gemein.

-***M. decumbens*** Host (Kälte-V.)
+D +E
WU: Hutereralpe und Bärenalpe im Hinterstoder, ca. 1600 m (1890 Dürrnberger). - Der bei GRAU (1964) unter subsp. *variabilis* genannte, jedoch nicht revidierte Beleg könnte eher zur subsp. *kerneri* gerechnet werden (die Antheren überragen die Kronröhre nicht.)

-***M. sylvatica*** (Ehrh.) Hoffm. (Wald-V.)
A B C D E
An Waldrändern, an Wegen, auf Schlägen, vereinzelt auch in Fettwiesen; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Gemein.

Pulmonaria L. (Lungenkraut)

P. kerneri Wettst. (Kerners L.)
B D +E
In tiefgründigen Rasen in der Legföhrenzone auf der Südseite des Kleinen Priel bei 1680 m; in Weiderasen auf Rodungsflächen ehemaliger Fichten-Lärchen-Wälder auf den Huttererböden südwestlich vom Hößhaus auf 1520 m. - EBK: Umgebung der Lögerhütte südwestlich der Hochsteinalm [ca. 1360 m], 1987 F. Speta; Umgebung der Jaidhauserreith, F. Speta.
Selten. - In Österreich potentiell gefährdet; im Gebiet ebenso.

P. officinalis L. (Geflecktes L.)
A B C D E
In krautreichen Wäldern, vor allem in Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern; auf frischen Mullböden.
Gemein.

Symphytum L. (Beinwell)

S. officinale L. (Gewöhnlicher B.)
B D E
An frischen Ruderalstandorten, an Wiesenbächen; auf nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

S. tuberosum L. (Knoten-B.)
B D
In krautreichen Mischwäldern an Fluß- und Bachläufen, in buchenreichen Waldbeständen; auf frischen Mullböden.
Mäßig häufig.

B r a s s i c a c e a e (Kreuzblütengewächse)

Alliaria Scop. (Knoblauchrauke)

A. petiolata (M. B.) Cavara & Grande
B D
An Hecken und Wegrändern, bei Gehöften, in den Flußauen der Steyr; auf nährstoffreichen Standorten.
Mäßig häufig.

Arabis L. (Gänsekresse)

A. alpina L. (Alpen-G.)
A B C D E
In Felsfluren von der montanen bis in die alpine Region, meist in schattigen Nischen und Klüften; auf Schutt- und Blockhalden; als Schwemmling auf Flußschotter; auf feuchten Böden.
Gemein.

A. caerulea All. (Blaue G.)
A B C
Auf steinigen Schneeböden der alpinen Stufe; im Kühkar des Großen Priel unterhalb vom großen Schneefeld, auf der Kühplan auf 1570 m,

zwischen Großem Priel und Fleischbanksattel auf 2230 m, im Kar südöstlich vom Schermberg auf 2200 m, am Ausseer Weg nordwestlich vom Temlbergsattel auf 2030 m; im Gipfelbereich des Kleinen Priel; auf der Spitzmauer.
Zerstreut.

A. ciliata Clairv. (Doldige G.)
A B C D
In Felsfluren und Steinrasen, auf verfestigtem Feinschutt; von der montanen bis in die alpine Region.
Mäßig häufig.

A. hirsuta (L.) Scop. (Rauhe G.)
B D
An Weg- und Wiesenrändern, an Gebüschsäumen; auf mageren, mäßig trockenen Böden an südexponierten Standorten.
Mäßig häufig.

A. pumila Jacq. (Zwerg-G.)
-subsp. ***pumila***
A B C D E
In montanen bis alpinen Felsfluren und Steinrasen, selten auch im Flußgeschiebe; auf sickerfrischen Steinböden.
Mäßig häufig.

-subsp. ***stellulata*** (Bertol.) Nyman.
A B D
In der subalpinen und alpinen Region, meist auf felsigeren Standorten als die vorige Unterart.
Mäßig häufig.

A. soyeri Reut. & Huet. (Glänzende G.)
-subsp. ***subcoriacea***
+A +D
St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel; Hinterstoder.

A. turrita L. (Turm-G.)
+D
St: Hinterstoder.

<u>***Armoracia***</u> G., M. & Sch. (Meerrettich)

A. rusticana G., M. & Sch.
B D
Eingebürgert an frischen, nährstoffreichen Ruderalstandorten, an Wegrändern und in Unkrautfluren bei Bauerngehöften.
Mäßig häufig.

<u>***Barbarea***</u> R. Br. (Barbarakraut)

B. vulgaris R. Br.
A B D
In ruderal beeinflußten Wiesen im Talbereich, an Wegen, auf Schlägen, bei Gehöften, auch beim Priel-Schutzhaus; auf nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

Biscutella L. (Brillenschötchen)

B. laevigata L.
A B C D E
In montanen bis alpinen Felsbandfluren und Steinrasen, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf mäßig trockenen, steinigen Böden an sonnigen Standorten.
Gemein.

-subsp. ***laevigata***
A C D
Chr.: 2n = 36 (4x): auf der Kühplan des Großen Priel auf 1610 m, in der Dietlhölle auf 1020 m, Ch. König (ined.); beim Gasthof Polster am Steyrufer (KÖNIG, 1988). - Nach KÖNIG (1988) wäre auch das Vorkommen der diploiden Subsp. ***austriaca*** im Gebiet denkbar.

Brassica L.

B. rapa L. (Rübsen)
B D E
In Ruderalfluren auf Schutt- und Bauplätzen, an Wegböschungen in Siedlungsnähe; auf frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

Capsella Med. (Hirtentäschel)

C. bursa-pastoris (L.) Med. (Gemeines H.)
A B C D E
In Ruderal- und Segetalfluren; an Wegen, Schuttplätzen, in Äckern und Gärten, auf Almen bis in die subalpine Region.
Gemein.

Cardamine L. (Schaumkraut)

? ***C. alpina*** Willd. (Alpen-Sch.)
BR: Hoher Priel. - DU (1147): Am hohen Priel ober dem Eisfeld.

C. amara L. (Bitteres Sch.)
B D E
An Wiesenbächen, an Ufern, in nassen Gräben, in Quellfluren, in Viehlägern; auf nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

C. flexuosa With (Wald-Sch.)
+A
Gr: Hintere Hetzau-Anstieg zur Welser Hütte.

C. hirsuta L. (Vielstengeliges Sch.)
B D
In einer Ruderalflur bei der Jaidhauserreith; in Lägerfluren auf den Huttereralmen; auf bodenfrischen Standorten.
Selten.

C. impatiens L. (Spring-Sch.)
A B C D E
An feuchten, schattigen Waldwegen, seltener im Unterwuchs krautreicher Wälder; auf frischen bis nassen, humosen Böden.

Häufig.

C. pratensis agg. (Wiesen-Sch.)
+A B D E
In frischen bis feuchten Fettwiesen, im Frühjahr stellenweise aspektbildend. - Gr: Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel.
Häufig.

? *C. resedifolia* L. (Resedenblättriges Sch.)
SA: Auf dem großen Priele. - BR: Glinzerscharte. - DU (1148): Südwestseite des Großen Priel, Klinserscharte. - LI: Am Hohen Priel ober der Eisplanke (Duftschmid).

Cardaminopsis (C. A. Mey.) Hayek (Schaumkresse)

C. arenosa (L.) Hayek (Sand-Sch.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Felsfluren, auf Feinschutt; oft auch an kiesig-sandigen Böschungen und Wegrändern.
Häufig.

C. halleri (L.) Hayek (Wiesen-Sch.)
A B C D E
In frischen bis feuchten Wiesen, an feuchten, grusigen Wegrändern, zuweilen an Bachufern.
Mäßig häufig.

? *C. petraea* (L.) Hiit (Felsen-Sch.)
VH (unter *Arabis hispida*): Hinterstoder (Dürrnberger). - Nach POLATSCHEK (1966) zweifelhaft, wohl verwechselt mit *C. arenosa*.

Dentaria L. (Zahnwurz)

D. enneaphyllos L. (Quirlblättrige Z.)
A B C D E
In krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, meist in buchenreichen Beständen; auf frischen Mullböden.
Häufig.

Draba L. (Felsenblümchen)

D. aizoides L. (Immergrünes F.)
A B C D
In Felsfluren der alpinen Stufe, in feinerdearmen Spalten, meist an sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

D. stellata Jacq. (Sternhaariges F.)
A B C D
An Felsstandorten und feinerdearmen Schuttböden der alpinen Stufe, seltener in der Legföhrenregion; vor allem auf exponierten Grat- und Gipfelstandorten am Großen und Kleinen Priel, am Schermberg, Temlberg und auf der Spitzmauer.
Häufig.

? *D. tomentosa* Clairv. (Filziges F.)
BR: Stoderalpen. - DU (1190): Großer Priel, Kirchtag (Langeder).

- LI: Die Belege aus dem Gebiet sind *D. stellata*. - WE gibt für das Dachsteingebiet, das Tote Gebirge und das Gesäuse nur *D. tomentosa* an und erwähnt die in diesen Gebieten vorkommende *D. stellata* nie. - RE nennt für die Spitzmauer auch nur *D. tomentosa*. - Nach TEPPNER (1967) erstreckt sich das Areal von *D. tomentosa* vom Grimming- und Dachsteingebiet nach Westen, die in den Nordöstlichen Kalkalpen endemische *D. stellata* nimmt ein Areal von der Dachsteingruppe bis zum Schneeberg ein.

Erucastrum K. Presl. (Hundsrauke)

E. gallicum (Willd.) O. E. Schulz (Französische H.)
B D
Synanthrop an der Forststraße im Stegerbachtal und auf einem Schlag südwestlich vom Öttl; auf frischen, humosen Böden.
Selten.

Erysimum L. (Schotendotter)

E. sylvestre (Cr.) Scop. (Wald-Sch.)
LI: Priel (Langeder); rev. A. Polatschek. - Im Gebiet zwar möglich, dieser Fundort ist jedoch unwahrscheinlich.

Hutchinsia R. Br. (Gemskresse)

H. alpina (L.) R. Br. (Alpen-G.)
-subsp. ***alpina***
A B C D E
In Schuttfluren der Latschen- und Alpinregion, selten auch im Flußgeschiebe; auf sickerfrischen, bewegtem oder ruhendem Substrat.
Gemein.

? -subsp. ***brevicaulis*** (Hoppe) Arc.
DU (1214): Großer Priel, Kühkar, Klinserscharte. - LI: Der Beleg "Alpenbäche im Stoder, Duftschmid" ist subsp. *alpina*; ein Beleg "Naßfeld bei Gastein, Hinterhuber" und "Prieler Eisfeld, Langeder" erscheint fragwürdig.

Kernera Med. (Kugelschötchen)

K. saxatilis (L.) Rchb.
A B C D E
In montanen und subalpinen Felsfluren; auf feinerdearmen, trockenen Steinböden an sonnigen Standorten, oft auf Dolomit.
Häufig.

Lunaria L. (Silberblatt)

L. rediviva L. (Ausdauerndes S.)
B D +E
In krautreichen Mischwäldern an schattigen, luftfeuchten Standorten; im Weißenbachtal, am Weg zum Priel-Schutzhaus bei ca. 650 m, im Stegerbachtal. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Zerstreut.

Petrocallis R. Br. (Steinschmückel)

P. pyrenaica (L.) R. Br.
A C
In hochalpinen bis subnivalen, offenen Felsfluren und fragmentarischen Firmeten, auf trockenen, feinerdearmen Felsflächen; am Großen Priel, am Brotfall, am Schermberg, am Temlberg und auf der Spitzmauer, tritt ab ca. 2000 m auf.
Zerstreut.

Sinapis L. (Senf)

S. arvensis L. (Acker-S.)
B D
In Äckern und Gärten, an Wegrändern und Schuttplätzen.
Mäßig häufig.

Thlaspi L. (Täschelkraut)

Th. alpinum Cr. (Alpen-T.)
A B C D
In feuchten Steinrasen, auf feinerdereichen Fels- und Schuttstandorten von der montanen bis in die alpine Stufe.
Mäßig häufig.

Nach POLATSCHEK (1966) fällt das Gebiet ins Areal der westlichen, tetraploiden Sippe von *Th. alpinum*; Angaben von *Th. montanum* beruhen im Gebiet offenbar auf Verwechslungen mit dieser Art. Nach NIKLFELD & SCHRATT (1987) kommt *Th. montanum* nur in Niederösterreich vor.

Th. rotundifolium (L.) Gaudin (Rundblättriges T.)
-subsp. ***rotundifolium***
A B C
In alpinen Geröllhalden, vor allem auf beweglichem, feinerdearmen Grobschutt, ab ca. 2000 m Höhe; im Kühkar, in den Fleischbänken, am Schermberg, auf der Klinserscharte; am Kleinen Priel; auf der Spitzmauer.
Zerstreut.

C a l l i t r i c h a c e a e (Wassersterngewächse)

Callitriche L. (Wasserstern)

C. palustris agg. (Sumpf-W.)
D
Auf den Huttererböden südwestlich vom Hößhaus auf 1390 m: in flachen, kalkarmen Tümpeln über Moränenböden.
Selten.

Campanulaceae (Glockenblumengewächse)

Campanula L. (Glockenblume)

C. alpina Jacq. (Alpen-G.)
A B
Vereinzelt in alpinen Zwergstrauchheiden und Magerrasen, auf frischen, humosen Böden; auf der Klinserscharte zwischen 1760 und 1800 m, am Kleinen Priel ab ca. 2000 m.
Zerstreut.

? ***C. barbata*** L. (Bärtige G.)
BR: Im Stoder. - DU (692): Klinserscharte (Oberleitner), Stoderalpen (Langeder). - LI: Priel (1890).

C. cespitosa Scop. (Rasen-G.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Schuttfluren und auf Felsstandorten; auf frischen bis trockenen Steinböden, meist auf Dolomit.
Häufig.

C. cochleariifolia Lam. (Zwerg-G.)
A B C D E
An schattigen Felsstandorten, seltener auch auf sickerfeuchtem Feinschutt; von der montanen bis in die alpine Region.
Häufig.

C. patula L. (Wiesen-G.)
B C D E
In frischen bis mäßig trockenen Wiesen, an Wegrändern; auf nährstoffreichen Böden.
Häufig.

C. pulla L. (Dunkle G.)
A B C D
In subalpinen Quellfluren wie z.B. bei der Unteren Salmeralm; in sickernassen Felsfluren und auf steinigen Schneeböden der alpinen Stufe, oft an beschatteten Standorten.
Mäßig häufig bis häufig.

C. rapunculoides L. (Acker-G.)
B D
An Böschungen, an Weg- und Wiesenrändern, an Säumen; an sonnigen, mäßig trockenen Standorten in den Wiesengebieten nördlich und westlich von Hinterstoder Ort.
Zerstreut.

C. scheuchzeri Vill. (Scheuchzers G.)
A B C D E
In subalpinen und alpinen Weiderasen, auch in Blaugras-Horstseggen-Rasen, vereinzelt auch in Talwiesen; auf frischen, humosen, mageren Böden.
Gemein.

C. trachelium L. (Nesselblättrige G.)
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern der tieferen Lagen, vorwiegend auf frischen Mullböden.
Häufig.

<u>*Phyteuma*</u> L. (Teufelskralle)

Ph. orbiculare L. (Kugel-T.)
A B C D E
In montanen und subalpinen Kalk-Magerrasen, in Rostseggen- und Blaugras-Horstseggen-Rasen, im Tal auch in wechselfeuchten Magerwiesen; auf frischen bis feuchten, humosen Böden.
Häufig.
<u>Chr.:</u> 2n = ± 22; Großer Priel, ca. 1600 m; F. Ehrendorfer in POLATSCHEK (1966).

Ph. spicatum L. (Ährige T.)
-subsp. ***spicatum***
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern, in Buchen- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern; auf frischen Mull- und Moderhumusböden.
Häufig.

C a p r i f o l i a c e a e (Geißblattgewächse)

<u>*Lonicera*</u> L. (Heckenkirsche)

L. alpigena L. (Alpen-H.)
A B C D E
In krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in Schluchtwaldbereichen, in hochmontanen Buchen-Bergahorn-Wäldern, vereinzelt noch in Legföhrengebüschen bis ca. 1600 m Höhe; an schattigen, bodenfrischen Standorten.
Häufig.

L. caerulea L. (Blaue H.)
A
In subalpinen Legföhrengebüschen bei der Welserhütte, auf 1720 m Höhe; auf sauren Rohhumusböden.
Selten.

L. nigra L. (Schwarze H.)
A B C D
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, vor allem in fichtenreichen Beständen; in subalpinen Fichtenwäldern; auf frischen, mäßig sauren Böden an schattigen Standorten.
Mäßig häufig.

L. xylosteum L. (Rote H.)
B C D +E
In Flußauen, laubholzreichen Mischwäldern und Gebüschen bis etwa 900 m Höhe, in warmen Lagen auf frischen Böden. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

<u>*Sambucus*</u> L. (Holunder)

S. ebulus L. (Zwerg-H.)
B D
Truppweise in staudenreichen Schlagfluren; auf den Berghängen

nördlich und südlich von Hinterstoder Ort entlang der Forststraßen immer wieder anzutreffen.
Mäßig häufig.

S. nigra L. (Schwarzer H.)
B D E
In Gebüschen in Siedlungsnähe, an Ruderalstellen bei Bauerngehöften, auch an Waldrändern, nur in Tallagen; Stickstoffzeiger.
Mäßig häufig.

S. racemosa L. (Trauben-H.)
A B C D
An Waldverlichtungen, vor allem auf älteren Schlägen, auf frischen, nährstoffreichen Böden; meist in höheren Lagen bis zur Waldgrenze.
Mäßig häufig.

Viburnum L. (Schneeball)

V. lantana L. (Wolliger Sch.)
A B C D E
In laubholzreichen Mischwäldern der tieferen Lagen, an Waldrändern, in lichten Gebüschen; vereinzelt auch in Rotföhrenbeständen; an warmen Standorten auf frischen Böden.
Mäßig häufig bis häufig.

V. opulus L. (Gewöhnlicher Sch.)
B C D
In Fluß- und Bachauen, in laubholzreichen Mischwäldern bis ca. 800 m; auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

C a r y o p h y l l a c e a e (Nelkengewächse)

Arenaria L. (Sandkraut)

A. biflora L. (Zweiblütiges S.)
+A
SA: Auf den Prielen. - BR: Auf dem Hohen Priel. - LO 77: Großer Priel, Westabfall nahe der Brotfallscharte (1956 Steinwendtner, LI).

A. ciliata L. emend. L. (Wimper-S.)
A B C D
In lückigen Steinrasen und auf Feinschutt in der subalpinen und alpinen Stufe, auf flachgründigen Böden.
Mäßig häufig.

A. serpyllifolia L. (Quendel-S.)
A B D E
In lückigen Ruderalfluren, an Wegrändern, auf Schuttplätzen, auf Lesesteinhaufen; auf trockenen, sandig-kiesigen oder steinigen Rohböden.
Mäßig häufig.

Cerastium L. (Hornkraut)

? ***C. alpinum*** L. (Alpen-H.)
SA: Auf den Prielen. - DU (1284): Klinserscharte und Hoher Priel. - RI (693): ebenso. - Nach LO 77 beruhen diese Angaben wahrscheinlich auf einem LI-Beleg, der von Möschl als *C. carinthiacum* revidiert wurde; mit Sicherheit ist die Art nur vom Pyhrgas bekannt.

C. arvense L. (Acker-H.)
+B +E
Ka: Prielerplan-Kleiner Priel. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.

Da die Abgrenzung von subsp. *arvense* gegen subsp. *strictum* schwierig ist (vgl. LO 77), werden die Angaben von Unterarten hier vorläufig nicht berücksichtigt.

C. carinthiacum Vest (Kärntner H.)
-subsp. ***carinthiacum***
A B C D E
In montanen bis alpinen Schuttfluren, selten auch im Flußgeschiebe; auf sickerfrischem bis trockenem Grob- und Feinschutt. - Nach LO 77 die vorherrschende Unterart in Oberösterreich und im Gebiet.
Häufig.

-subsp. ***austroalpinum*** (Kunz) Kunz
+A
LO 77: Hoher Priel (1873 Haslinger, LI). - Nach LO 77 wurde diese Unterart oft mit *C. latifolium* (in Oberösterreich nicht vorkommend) oder *C. alpinum* verwechselt.

? ***C. cerastoides*** (L.) Britton (Dreigriffeliges H.)
DU (1277): Großer Priel (Langeder). - RI (690): Am Hohen Priel. - LO 77: Großer Priel (1885 Dürrnberger, LI).

C. fontanum agg.

-? ***C. fontanum*** Baumg.
DU (1281 δ): Großer Priel. - LO 77: Großer Priel (1871 Dürrnberger, LI).

-***C. holosteoides*** Fries emend. Hyl. (Gewöhnliches H.)
A B C D E
In Wiesen und Weiden, an Weg- und Bachrändern, in Ruderal- und Segetalfluren, in der montanen und subalpinen Region.
Gemein.

C. glomeratum Thuill. (Knäuel-H.)
+D
LO 77: Hinterstoder (1872 Kerner, GZU).

C. uniflorum Clairv. (Einblütiges H.)
A
Am Gipfelplateau des Großen Priel zwischen 2350 und 2510 m: in offenen Felsfluren und lückigen Polsterseggenrasen, z.T. auf Schuttbändern; auf flachgründigen Steinböden.
Selten.

Dianthus L. (Nelke)

D. alpinus L. (Alpen-N.)
A B C D +E
In steinigen Rasen der subalpinen und alpinen Stufe, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen; an humosen, sonnigen Standorten. - LO 77: Hinterstoder, Bärenalm (1898 Petri, LI).
Häufig.

D. carthusianorum L. (Karthäuser-N.)
+A B C D E
In montanen Kalk-Magerrasen; an sonnigen Böschungen, an Wiesen- und Waldrändern, auf warmen, trockenen Standorten. - LO 77: Großer Priel (1950 Schmid, LI).
Mäßig häufig.

? ***D. glacialis*** Haenke (Gletscher-N.)
LO 77: Eisfeld des Gr. Priel (1835 Langeder, LI); Polsterrasen unter dem Kleinen Brotfall (1895 Frank, LI). - Das Vorkommen der Art in Oberösterreich wird auch in LO 77 bezweifelt.

? ***D. gratianopolitanus*** Vill. (Pfingst-N.)
RI (713): Am Weg vom Stegbauern zur Polsterlucke (Dürrnberger, Ritzberger). - Verwildert oder verwechselt mit *D. plumarius*?

D. plumarius L. (Feder-N.)
D
In der Polsterlucke: an trockenen Felsstandorten, auf ruhendem Feinschutt, im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern unter *Erica herbacea*; meist auf flachgründigen Böden.
Selten.

Gypsophila L. (Gipskraut)

G. repens L. (Kriechendes G.)
A B C D
In subalpinen bis alpinen Schuttfluren, auf sickerfrischem Grob- und Feinschutt.
Häufig.

Lychnis L. (Lichtnelke)

L. flos-cuculi L. (Kuckucks-L.)
B C D E
In Feuchtwiesen, in feuchten Fettwiesen, stellenweise aspektbildend; auf nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Minuartia L. (Miere)

M. austriaca (Jacq.) Hayek (Österreichische M.)
A B C D E
In Schuttfluren, auf Felsstandorten, vor allem in der subalpinen und alpinen Stufe, seltener im Flußgeschiebe und im Geröll in der montanen Region.
Häufig.

M. cherlerioides (Hoppe) Becherer
-subsp. ***cherlerioides***
A B C
In alpinen bis subnivalen Felsfluren, auf Kuppen, Grat- und Gipfelstandorten; tritt ab 2100 m in der gesamten Prielkette auf.
Mäßig häufig.

M. gerardii (Willd.) Hayek (Alpen-M.)
A B C D
In Felsfluren und lückigen Steinrasen der subalpinen und alpinen Stufe, auf ± feinerdereichen Steinböden.
Häufig.

? ***M. kitaibelii*** (Nyman) Pawl. (Kitaibels' M.)
Die Angaben in BR, DU (1263 α), RI (664) sind nach LO 77 nicht belegt, das Vorkommen der Art ist zweifelhaft.

M. sedoides (L.) Hiern. (Polster-M.)
A B C
In alpinen bis subnivalen Felsfluren und Steinrasen, vor allem in treppigen Polsterseggenrasen; auf flachgründigen, oft exponierten Standorten.
Häufig.

<u>*Moehringia*</u> L. (Nabelmiere)

M. ciliata (Scop.) DT. (Wimper-N.)
A B C D E
In subalpinen und alpinen Schuttfluren, selten auch auf Flußschotter; auf frischem Grob- und Feinschutt.
Häufig.

M. muscosa L. (Moos-N.)
A B C D E
In feuchten Felsspalten, meist an schattigen Standorten in montanen Wäldern.
Häufig.

M. trinervia (L.) Clairv. (Dreinervige N.)
D
Am Weg zum Priel-Schutzhaus auf ca. 650 m Höhe: an einem staudenreichen Waldrand, mit *Cardamine impatiens* und *Stellaria nemorum* auf feuchtem Boden.
Selten.

<u>*Sagina*</u> L. (Mastkraut)

S. procumbens L. (Niederliegendes M.)
A B C D E
In Trittrasen; an Wegen und in Pflasterfugen, auf sandigem oder kiesigem Substrat.
Häufig.

S. saginoides (L.) Karsten (Alpen-M.)
A B C D
In subalpinen Rasen auf Almen und im Legföhrenbereich, auf Schneeböden; auf feuchten, nährstoffreichen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

<u>*Silene*</u> L. (Leimkraut)

S. acaulis (L.) Jacq. (Stengelloses L.)
A B C D +E
In subalpinen bis subnivalen Felsfluren und Steinrasen, vor allem in Polsterseggenrasen; auf humosen oder rohen Steinböden, oft auf exponierten Standorten. - LO 77: Bärenalm (1898 Petri, LI).
Gemein.

S. alba (Mill.) E. H. L. Krause (Weißes L.)
-subsp. ***alba***
B D
In Ruderalfluren, an Wegböschungen und auf Schuttplätzen in Siedlungsnähe; auf mäßig trockenen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

? ***S. alpestris*** Jacq. (Alpen-L.)
RI (730): Am Priel. - LO 77: Priel (Langeder, LI).

S. dioica (L.) Clairv. (Rote Lichtnelke)
A B C D E
In feuchten Wiesen, in Uferstaudenfluren, an feuchten Ruderalstandorten, in Lägerfluren, an feuchten Waldstandorten; auf nährstoffreichen Böden.
Gemein.

S. noctiflora L. (Acker-L.)
+D
LO 77: Klinser (1888 Dürrnberger, LI); Stegbauer (1889 Dürrnberger, LI). - Im Alpengebiet Österreichs gefährdet.

S. nutans L. (Nickendes L.)
A B D
An felsigen, trockenen Böschungen; in Waldsäumen; auf warmen, sonnigen, meist flachgründigen Standorten.
Mäßig häufig.

S. pusilla W. & K. (Vierzähniges L.)
A B C D E
In montanen bis alpinen Felsfluren, meist in schattig-feuchten Felsnischen, seltener auch auf feuchten Feinschuttböden.
Häufig.

S. vulgaris (Moench) Gaecke (Aufgeblasenes L.)
-subsp. ***glareosa***
A B C D
In montanen bis alpinen Schuttfluren, auf bewegtem Grobschutt.
Mäßig häufig.

-subsp. ***vulgaris***
A B C D E
An geschotterten Wegen, auf Schuttstandorten, an Wiesenböschungen, in Ruderalfluren, in subalpinen Hochstaudenfluren; auf humosen oder rohen Böden.
Gemein.

Stellaria L. (Sternmiere)

St. graminea L. (Gras-St.)
A B C D E
An Weg- und Wiesenrändern, in mageren Wiesen und Weiden; auf mäßig trockenen Böden.
Häufig.

St. media (L.) Vill. (Hühnerdarm)
A B C D E
In Ruderal- und Segetalfluren, an Bachufern, in Lägerfluren; auf frischen, nitratreichen Böden.
Gemein.

St. nemorum L. (Wald-St.)
-subsp. ***nemorum***
+A B D
An Bächen, in Ufergehölzen, in feuchten staudenreichen Wäldern, in Lägerfluren; auf nährstoffreichen Böden. - St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.
Mäßig häufig.

C e l a s t r a c e a e (Baumwürgergewächse)

Euonymus L. (Pfaffenkäppchen)

E. europaea L. (Gewöhnliches P.)
B D
In Ufergehölzen am Loigisbach und an der Steyr in der Umgebung von Hinterstoder Ort.
Zerstreut.

E. latifolia (L.) Mill. (Breitblättriges P.)
A B D E
In krautreichen Laubmischwäldern wie z.B am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus zwischen 600 und 800 m; in Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern tieferer Lagen; auf frischen Mullböden.
Mäßig häufig.

C h e n o p o d i a c e a e (Gänsefußgewächse)

Chenopodium L. (Gänsefuß)

Ch. album L. (Weißer G.)
A B C D E
Pionierpflanze an Ruderalstandorten; auf Schuttplätzen, an Wegrändern, auf Erdhaufen; auf trockenen bis frischen Rohböden.
Häufig.

Ch. bonus-henricus L. (Guter Heinrich)
A B C D E
In Ruderalfluren bei Bauerngehöften, Almen und Berghütten, meist an Mauern; in Vieh- und Gamslägerfluren.
Häufig.

Ch. polyspermum L. (Vielsamiger G.)
B D E
In Ruderalfluren an lehmigen Wegrändern, in Gärten und Äckern; auf frischen bis feuchten Böden.
Mäßig häufig.

C i c h o r i a c e a e (Zungenblütengewächse)

? ***Aposeris*** Less. (Hainsalat)

? ***A. foetida*** (L.) Less.
DU (613): Im Stoder.

Calycocorsus F. W. Schmidt (Krönchenlattich)

C. stipitatus (Jacq.) Rauschert
A B D E
In montanen und subalpinen Davallseggen-Riedern; in Kalk-Flachmooren, an Bachufern und in Quellfluren.
Mäßig häufig.

Cicerbita Wallr. (Milchlattich)

C. alpina (L.) Wallr. (Alpen-M.)
A B C D
In hochmontanen bis subalpinen Wäldern und Legföhrengebüschen, in Hochstaudenfluren; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

Cichorium L. (Wegwarte)

C. intybus L. (Gemeine W.)
B D
Adventiv an der Straße in der Umgebung von Hinterstoder Ort.
Selten.

Crepis L. (Pippau)

C. alpestris (Jacq.) Tausch (Alpen-P.)
B C D
In montanen Felsfluren auf trockenen, warmen Steinböden; beim Prielwasser auf ca. 600 m, in der Dietlhölle, am Südfuß des Hochfohra, am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus auf ca. 850 m.
Zerstreut.

C. aurea (L.) Cass. (Gold-P.)
A B C D E
In Weiderasen und Matten der subalpinen und alpinen Stufe, selten auch in feinerdereichen Schneeböden; auf humosen, nährstoffreichen bis mageren Böden.
Gemein.

C. biennis L. (Wiesen-P.)
B D E
In frischen Fettwiesen der Tallagen.
Häufig.

? *C. conyzifolia* (Gouan) Kern. (Großköpfiger P.)
DU (654): Im Innerstoder (Langeder).

C. jacquinii Tausch (Jacquins P.)
A B C D
Vereinzelt in Felsfluren und Steinrasen, vor allem in Polsterseggenrasen; alpiner Verbreitungsschwerpunkt, seltener in der montanen Region wie z.B. an den Nordabbrüchen des Öttlbergs.
Mäßig häufig bis häufig.

C. mollis (Jacq.) Asch. (Weichhaariger P.)
+A B
Auf der Prielerplan zwischen 1400 und 1600 m Höhe: in artenreichen Wildgrashalden, auf humosen, skelettreichen Böden. - Gr: Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel.
Selten.

C. paludosa (L.) Moench (Sumpf-P.)
A B C D E
In hochstaudenreichen Wäldern an Fluß- und Bachläufen, in Schluchtwäldern, in Feuchtwiesen; auf feuchten Böden.
Gemein.

C. pyrenaica (L.) Greut (Schabenkraut-P.)
B D
In Wildgrashalden steiler Hänge; auf der Prielerplan zwischen 1400 und 1600 m, in Reitgrasrasen im oberen Weißenbachtal; auf humos-steinigen Böden.
Zerstreut.

C. terglouensis (Hacq.) Kern. (Triglav-P.)
A +C
Auf der Klinserscharte in den Geröllhalden am Fuß der Spitzmauer auf ca. 1800 m: in schrägen Streifenrasen, vor allem im Schutt zwischen den von *Carex firma* und *Dryas octopetala* gefestigten Bändern. - RE: Auf der Spitzmauer und am Scherbenberg, zwischen 2000-2300 m.
Selten.

Hieracium L. (Habichtskraut)

? *H. alpinum* L. (Alpen-H.)
BR: Auf Stoder- und Spitaler Alpen. - LI: Stoderalpen (Langeder); Priel, 7000' (Langeder); Priel (Duftschmid). - Auf die beiden letzteren Belege, die als *H. barbatum* Hegetwsch. bestimmt waren, beziehen sich offenbar die Angaben für *H. glanduliferum* Hoppe in DU (665 γ): Großer Priel, Klinserscharte.

H. aurantiacum L. (Orangerotes H.)
D
Auf den Huttererböden südwestlich vom Hößhaus auf ca. 1400 m Höhe: in Bürstlingrasen, auf oberflächlich versauerten Böden.
Selten.

H. bauhinii Schult. (Ungarisches H.)
B
Beim Bauerngut Oberklamm nördlich von Hinterstoder Ort auf 740 m Höhe: im Randbereich einer mageren, mäßig trockenen Wiese.
Selten.

H. bifidum Kit. ex Hornem. (Gabeliges H.)
+A B C D
In steinigen Magerrasen, an Forststraßenböschungen; auf flachgründigen, trockenen Standorten. - St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.
Mäßig häufig.

Im Gebiet kommen selten auch Zwischenformen vor, und zwar *H. bifidum-dentatum* sowie *H. bifidum-glaucum*.

H. bupleuroides C. C. Gmel. (Hasenohr-H.)
A B C D E
In montanen Felsfluren, auf trockenen, flachgründigen Steinböden, meist auf Dolomit; steigt am Weg zum Priel-Schutzhaus bis in die Legföhrenregion.
Mäßig häufig bis häufig.

? ***H. dentatum*** Hoppe
DU (665 δ): Auf Voralpen der oben [unter 665 γ, siehe *H. alpinum*] erwähnten Gebirge.

H. glabratum Hoppe
A B C D
In montanen bis alpinen Felsfluren, in feinerdereichen Spalten; am Weg zum Priel-Schutzhaus und in der Krummholzzone bis zur Klinserschlucht, bei der Oberen Salmeralm, auf den Bühelalmen.
Zerstreut.

H. glaucum All. (Blaugrünes H.)
+A
Gr: Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel.

H. humile Jacq. (Niedriges H.)
DU (668): Im Hinterstoder. - LI: Stoder (Saxinger).

H. lachenalii C. C. Gmel. (Lachenals H.)
A B D
In Fichtenwäldern, oft in grasreichen Beständen; an ± bodensauren Standorten.
Mäßig häufig.

H. lactucella Wallr. (Geöhrtes H.)
B D
In Bürstlingrasen auf mäßig sauren Böden; bei der Jaidhauserreith und auf den Huttererböden.
Zerstreut.

H. laevigatum Willd. (Glattes H.)
B
Am Weg zum Kleinen Priel: auf ca. 1000 m in einem lichten, von *Calamagrostis varia*-Rasen durchsetzten Fichtenwald; auf der Prielerplan auf ca. 1300 m, in Wildgrasrasen.
Selten.

H. pilosella L. (Kleines H.)
A B C D E
In Magerrasen, an Wiesenrändern, in Weiden, in subalpinen Bürstlingrasen; auf mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig.

H. piloselloides Vill. (Florentiner H.)
A B C D
Auf Schotter- und Kies-Alluvionen der Fluß- und Bachtäler, meist in lückigen Magerrasen auf wechseltrockenen Böden.
Mäßig häufig.

H. sabaudum L. (Savoyer H.)
B D
An der Forststraße vom Öttl zur Polsterlucke: auf sonnigen, steinigen Standorten an der Wegböschung.
Selten.

H. schultesii F. W. Schultz
D
Auf den Huttererböden auf ca. 1400 m: in Bürstlingrasen, vereinzelt unter *H. pilosella* und *H. lactucella*.
Selten.

H. staticifolium All. (Grasnelken-H.)
A B C D
In montanen bis subalpinen Schutt- und Schotterfluren, meist mit *Petasites paradoxus* auf Alluvionen, zuweilen auch an Forststraßen.
Häufig.

H. sylvaticum (L.) L. (Wald-H.)
A B C D E
In fichtenreichen montanen Wäldern, auf mäßig sauren Böden.
Gemein.

H. villosum Jacq. (Zottiges H.)
A B C D +E
In subalpinen und alpinen Felsfluren und Steinrasen, auf flachgründigen Steinböden an sonnigen Standorten. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

-Im Gebiet treten selten auch Formen auf, die möglicherweise Zwischensippen von *H. villosum* und *H. morisianum* darstellen.

<u>*Lapsana*</u> L. (Rainkohl)

L. communis L. (Gemeiner R.)
B D
In Äckern und Gärten, an Zäunen; auf frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

<u>*Leontodon*</u> L. (Löwenzahn)

L. autumnalis L. (Herbst-L.)
A B C D E
In fetten Wiesen und Weiden, an Straßen- und Wegrändern.
Gemein.

L. hispidus L. (Rauher L.)
A B C D E
In Fettwiesen und -weiden, in wechselfeuchten Wiesen, in Magerrasen, an Wegrändern; auf frischen bis feuchten Böden.
Gemein.

-subsp. ***hyoseroides*** (Welw. ex Rchb.) Murr
A B C D
In montanen Schuttfluren, in Pestwurz-Fluren, auf Feinschuttböden an Forststraßenböschungen und auf Felsbändern; auf flachgründigen, mäßig trockenen Steinböden.
Mäßig häufig.

L. incanus (L.) Schrank (Grauer L.)
A B C D E
In montanen Felstrockenrasen; auf Stein- und Feinschuttböden, auch an offenen, steinigen Standorten im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern.
Mäßig häufig bis häufig.

L. montanus Lam. (Berg-L.)
A
Am Großen Priel im Kühkar unter dem großen Schneefeld: in steinigen Schneeböden und auf feuchtem, feinerdereichem Schutt. - WE: Im Kar unterhalb der Südflanke des Brotfalls, 2070 m.
Selten.

Mycelis Cass. (Mauerlattich)

M. muralis (L.) Dum.
A B C D E
In krautreichen Wäldern, vor allem in Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf frischen Mull- und Moderhumusböden.
Gemein.

Prenanthes L. (Hasenlattich)

P. purpurea L. (Purpur-H.)
A B C D E
In nahezu allen Wäldern der montanen und subalpinen Stufe, vereinzelt noch in Latschengebüschen; in hochstaudenreichen Schlagfluren; meist auf frischen Mull- und Moderhumusböden.
Gemein.

Sonchus L. (Gänsedistel)

S. arvensis L. (Acker-G.)
-subsp. ***arvensis***
B D
In einer lückigen Ruderalflur an einer Forststraße im Stegerbachtal; in einer ruderalen Staudenflur östlich vom Huemer; auf frischen, lehmigen Böden.
Zerstreut.

S. asper (L.) Hill. (Rauhe G.)
B D E
In lückigen Ruderalfluren auf kiesigen Schuttplätzen; in Äckern

und Gärten; auf bodenfrischen Standorten.
Mäßig häufig.

S. oleraceus L. (Kohl-G.)
B D
In einer Ruderalflur nördlich vom Gasthof Jaidhaus; in einem Gemüsegarten in der Siedlung Hinterberg.
Zerstreut.

Taraxacum Web. (Löwenzahn)

T. alpinum agg. (Alpen-L.)
A B C D
In fetten Weiderasen der subalpinen bis alpinen Stufe wie z.B. auf den Huttereralmen, in der Prielkette auf feinerdereichen Schneeböden; auf frischen, humosen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

T. officinale agg. (Wiesen-L.)
A B C D E
In Fettwiesen und -weiden, an Wegen, in Äckern und Gärten, bei Alm- und Jagdhütten; auf nährstoffreichen Standorten.
Gemein.

Tragopogon L. (Bocksbart)

T. orientalis L. (Wiesen-B.)
B C D E
In Fettwiesen und -weiden, zuweilen an Wegrändern; meist auf gedüngten, frischen Böden.
Häufig.

C i s t a c e a e (Cistrosengewächse)

Helianthemum Mill. (Sonnenröschen)

H. alpestre (Jacq.) DC. (Alpen-S.)
A B C D
In alpinen Steinrasen, vor allem in Polsterseggenrasen oder auf Treppenflächen von Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf flachgründigen Böden an sonnigen Standorten.
Häufig.

H. nummularium agg.

-***H. grandiflorum*** (Scop.) DC. (Gemeines S.)
A B C D
In Steinrasen der subalpinen bis alpinen Stufe, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf steinigen und humosen Böden an sonnigen Hängen.
Häufig.

-***H. ovatum*** (Viv.) Dunal (Gemeines S.)
B D E
An trockenen Böschungen, an Wald- und Gebüschsäumen, in *Erica*-

herbacea-Beständen; an sonnigen Standorten der montanen Region.
Mäßig häufig.

C o n v o l v u l a c e a e (Windengewächse)

Calystegia (L.) R. Br. (Zaunwinde)

C. sepium (L.) R. Br. (Echte Z.)
B D
In Gestrüppen und Staudenfluren an der Steyr; in einer Schlagflur am nördlichen Ortsrand von Hinterstoder Ort.
Zerstreut.

Convolvulus L. (Winde)

C. arvensis L. (Acker-W.)
B
An einem lehmigen Wegrand beim Prieler auf 720 m Höhe.
Selten.

C o r n a c e a e (Hartriegelgewächse)

Cornus L. (Hartriegel)

C. mas L. (Gelber H., Kornelkirsche)
B D
Vereinzelt an Waldrändern und in Mantelgebüschen sonniger, südexponierter Hänge; möglicherweise gepflanzt und verwildert.
Mäßig häufig.

C o r y l a c e a e (Haselgewächse)

Corylus L. (Hasel)

C. avellana L. (Gemeine H.)
A B C D E
In Laubmischwäldern, in Mantelgebüschen und in lichten Strauchgesellschaften im Siedlungsgebiet, in Ufergehölzen.
Gemein.

C r a s s u l a c e a e (Dickblattgewächse)

Jovibarba Opiz (Donarsbart)

J. hirta (L.) Opiz (Behaarter D.)
D
In der Polsterlucke in den südexponierten Felswänden des Öttl-

bergs: auf einem Felsband mit etwas Feinschuttauflage.
Selten.

Sedum L. (Fetthenne)

S. album L. (Weiße F.)
A B C D
In sonnigen Felsfluren der montanen Stufe, oft an Wegabbrüchen; in der Rinnluckn auch auf ruhenden Schuttböden; auf trockenen, flachgründigen Standorten.
Mäßig häufig.

? ***S. annuum*** L. (Einjährige F.)
DU (1043): Großer Priel, Klinserscharte (Saxinger).

S. atratum L. (Schwärzliche F.)
A B C D
In lückigen Steinrasen und Felsfluren, von der Legföhrenzone bis in die alpine Region.
Häufig.

S. maximum (L.) Hoffm. (Große F.)
B D
In Gebüschen und Saumgesellschaften im Wiesengebiet nördlich von Hinterstoder Ort und in Hinterberg; auf mäßig trockenen Hängen.
Zerstreut.

S. sexangulare L. emend. Grimm (Milder M.)
B D
An steinigen, trockenen Wegrändern nördlich von Hinterstoder Ort und in Hinterberg; an flachgründigen, südexponierten Standorten.
Zerstreut.

C u s c u t a c e a e (Seidengewächse)

Cuscuta L. (Seide)

C. epithymum (L.) L. (Thymian-S.)
A B C D
In hochmontanen und subalpinen Kalk-Magerrasen und Bürstlingrasen; schmarotzt fast stets auf *Thymus*.
Mäßig häufig.

D i p s a c a c e a e (Kardengewächse)

Knautia L. (Witwenblume)

K. arvensis (L.) Coult. s.str. (Acker-W.)
B D
In den Fettwiesen von Hinterstoder, vor allem in unbeweideten Mähwiesen, zuweilen auch an Wegrändern.
Mäßig häufig.

K. dipsacifolia Kreutz. (Wald-W.)
A B C D E
In Laubmischwäldern, an Waldsäumen, in buchenreichen Wäldern bis ca. 1200 m ansteigend; auf Mull- oder Moderhumusböden.
Häufig.

Scabiosa L. (Skabiose)

S. columbaria agg.

-***S. columbaria*** L. (Tauben-S.)
B D
In Kalk-Magerrasen auf sonnigen Wiesenböschungen, auf den südostexponierten Hängen zwischen Hinterstoder Ort und Johannishof.
Selten.

-***S. lucida*** Vill. (Glänzende S.)
A B C D E
In Kalk-Magerrasen; im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern, in montanen Felsfluren, in alpinen Blaugras-Horstseggen-Rasen.
Häufig.

Succisa Haller (Teufelsabbiß)

S. pratensis Moench
DU (494): Im Stoder minder häufig. - LI: Feuchte Wiesen im Stodertal (Saxinger); vor der Steyrbrücke im Stoder (1858 Saxinger).

E m p e t r a c e a e (Krähenbeerengewächse)

Empetrum L. (Krähenbeere)

E. nigrum agg. (Schwarze K.)
A B C
In Zwergstrauchheiden in der oberen Krummholzzone und im unteren alpinen Bereich, meist bei ca. 1800 m Höhe; auf sauren Rohhumusböden an meist nordexponierten Standorten.
Mäßig häufig.
Nach TEPPNER (1987) könnten im Gebiet sowohl die zweihäusige, diploide Art *E. nigrum* s.str. als auch die zwitterblütige, tetraploide Sippe *E. hermaphroditum* auftreten; eine sichere Bestimmung war im Gebiet bisher nicht möglich.

E r i c a c e a e (Heidekrautgewächse)

Arctostaphylos Adans. (Bärentraube)

A. alpinus (L.) Spreng. (Alpen-B.)
A B +E
In Zwergstrauchheiden am Kleinen Priel zwischen 1750 und 2110 m; in der Klinserschlucht in Gemsheide-Spalieren und in Treppenrasen auf gefestigten Schuttböden zwischen 1750 und 1800 m. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.

Zerstreut.

A. uva-ursi (L.) Spreng. (Arznei-B.)
A B C D
Im Unterwuchs von subalpinen Legföhrengebüschen, auf trockenen, humosen bis steinigen Böden.
Mäßig häufig.

Calluna Salisb.

C. vulgaris (L.) Hull. (Heidekraut)
A B C D E
In zwergstrauchreichen Fichtenwäldern, in subalpinen Legföhrengebüschen bis ca. 1600 m Höhe; auf sauren Rohhumusböden.
Mäßig häufig.

Erica L. (Heide)

E. herbacea L. (Schnee-H.)
A B C D E
Im Unterwuchs von Rotföhren- und Rotföhren-Fichtenwäldern, an montanen Felsstandorten, in subalpinen Legföhrengebüschen; auf mäßig trockenen, humosen bis steinigen Böden.
Gemein.

Loiseleuria Desv. (Alpenazalee, Gemsheide)

L. procumbens (L.) Desv.
A
In der Klinserschlucht auf 1760 m: in nordexponierten Zwergstrauchheiden, mit *Empetrum nigrum* agg., *Vaccinium gaultherioides, V. vitis-idaea, Arctostaphylos alpinus*. - St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.
Selten.

Rhododendron L. (Alpenrose)

Rh. ferrugineum L. (Rostblättrige A.)
+A D
In lichten Fichten-Lärchen-Beständen zwischen Huttererböden und Huttereralmen. - St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.
Selten.

Rh. hirsutum L. (Bewimperte A.)
A B C D E
In Zwergstrauchheiden innerhalb und oberhalb der Legföhrenzone, an windgeschützten, schneereichen Standorten; im montanen Bereich an Schatthängen in feuchten Fels- und Schuttfluren.
Gemein.

Rhodothamnus Rchb. (Zwergalpenrose)

Rh. chamaecistus (L.) Rchb.
A B C D E
In montanen bis unteralpinen Felsfluren, oft auf Vorsprüngen und

Kuppen; auf flachgründigen Steinböden, häufig auf Dolomit.
Häufig.

<u>*Vaccinium*</u> L. (Beersträucher)

V. gaultherioides Bigelow (Rauschbeere)
A B C D
In subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, in windexponierten alpinen Zwergstrauchheiden; auf sauren Rohhumusböden.
Mäßig häufig.

V. myrtillus L. (Heidelbeere)
A B C D E
In Fichten- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in Rotföhrenbeständen, in Legföhrengebüschen.
Gemein.

V. vitis-idaea L. (Preiselbeere)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, in alpinen Zwergstrauchheiden; seltener in Rotföhrenbeständen.
Häufig.

E u p h o r b i a c e a e (Wolfsmilchgewächse)

<u>*Euphorbia*</u> L. (Wolfsmilch)

E. amygdaloides L. (Mandel-W.)
A B C D E
In buchenreichen montanen Wäldern, auf frischen Mull- und Moderhumusböden.
Gemein.

Eu. austriaca Kern. (Österreichische W.)
A B C D E
An lichten Waldstandorten, meist in Fichten-Buchen-Beständen, in subalpinen Fichtenwäldern bis ca. 1600 m Höhe; auf frischen bis feuchten, auch steinigen Böden.
Häufig.

Eu. cyparissias L. (Zypressen-W.)
A B C D E
An trockenen Wegrändern und Böschungen, an Felsabbrüchen, in Halbtrockenrasen; auf flachgründigen, sonnigen Standorten.
Gemein.

Eu. dulcis L. (Süße W.)
-subsp. ***dulcis***
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern tieferer Lagen, an Waldsäumen; auf frischen Böden.
Mäßig häufig.

Eu. helioscopia L. (Sonnwend-W.)
B D
In einer lückigen Ruderalflur nördlich vom Gasthof Jaidhaus; an

einer Hecke im Siedlungsgebiet südwestlich von Hinterstoder Ort.
Zerstreut.

Eu. peplus L. (Garten-W.)
B D
In Segetalfluren in Gärten, auf frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

Eu. verrucosa L. emend. L. (Warzen-W.)
B D
An sonnigen Böschungen und Waldrändern des Talgebietes; ein ziemlich großer Bestand am südexponierten Hang am Weg südlich vom Grießer, hier mit *Laserpitium latifolium, Buphthalmum salicifolium, Primula veris, Carduus defloratus, Aquilegia atrata, Festuca pratensis* und anderen Rasenarten.
Mäßig häufig. - Neu für das Gebiet.

Mercurialis L. (Bingelkraut)

M. perennis L. (Wald-B.)
A B C D E
In Buchen- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, oft herdenweise in fichtenreichen Beständen; in subalpinen Fichtenwäldern; an schattigen, bodenfrischen Standorten.
Gemein.

F a b a c e a e (Schmetterlingsblütengewächse)

Anthyllis L. (Wundklee)

A. vulneraria L. (Gemeiner W.)
-subsp. ***alpestris*** (Kit. ex Schult) Asch. & Gr.
A B C D
In Steinrasen der subalpinen und alpinen Stufe, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf frischen, steinigen Böden.
Häufig.

-subsp. ***carpatica*** (Pant.) Nyman
A B C D E
In montanen Kalk-Magerrasen, an Böschungen, an Weg- und Wiesenrändern; auf flachgründigen, trockenen Standorten.
Häufig.

Astragalus L. (Tragant)

A. glycyphyllos L. (Süßer T.)
B D
An Wald- und Gebüschsäumen, an Forststraßenböschungen, in Schlagfluren; auf frischen bis trockenen Böden an warmen Standorten, steigt auf südexponierten Hängen bis ca. 1000 m Höhe.
Mäßig häufig.

Coronilla L. (Kronwicke)

C. emerus L. (Strauch-K.)
B
In warmen, buchenreichen Wäldern; auf den Hängen nördlich vom Prielwasser auf ca. 950 m Höhe, am Weg zwischen Kreidelucke und Stromboding, im Stegerbachtal; auf halbschattigen Standorten.
Zerstreut.

C. vaginalis Lam. (Umscheidete K.)
B C
Am Steig nördlich vom Prielwasser auf ca. 800 m Höhe: in einer Dolomit-Felsflur mit *Teucrium montanum, Asperula neilreichii, Globularia cordifolia, Allium montanum, Hippocrepis comosa, Carex mucronata*; in der Dietlhölle am Fährtlstein auf 1070 m Höhe, in einem xerothermen Blaugrasrasen; auf flachgründigen, trockenen, steinigen Böden.
Selten. - Neu für das Gebiet.

C. varia L. (Bunte K.)
B D
An Weg -und Wiesenrändern; auf trockenen, oft ruderal beeinflußten Standorten.
Mäßig häufig.

Genista L. (Ginster)

G. pilosa L. (Behaarter G.)
B D
In Rotföhrenbeständen und an steinigen Böschungen in der Polsterlucke; in Felstrockenrasen im Tal der Krummen Steyr, am Steig nördlich vom Prielwasser zwischen 650 und 800 m; auf flachgründigen, trockenen Steinböden über Dolomit.
Zerstreut.

Hedysarum L. (Süßklee)

H. hedysaroides (L.) Schinz & Thell.
A B C D
In subalpinen und alpinen Rasen, meist in Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf sonnigen Hängen stellenweise aspektbildend, wie z.B. am Kleinen Priel; auf humosen bis steinigen Böden.
Häufig.

Hippocrepis L. (Hufeisenklee)

H. comosa L. (Schopfiger H.)
A B C D E
In montanen Felsfluren und Kalk-Magerrasen; an steinigen Weganrissen und Wiesenrändern; im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern.
Gemein.

Lathyrus L. (Platterbse)

L. pratensis L. (Wiesen-P.)
A B C D E

In Fettwiesen, in Feuchtwiesen, im Saum von Gartenhecken und Gebüschen, in Staudenfluren an Bächen.
Häufig.

L. laevigatus (W. & K.) Gren. (Glatte P.)
BR (*Orobus luteus*): Im Stoder.

__Lembotropis__ Griseb. (Geißklee)

L. nigricans (L.) Griseb. (Schwarzwerdender G.)
B D
Am Weg zum Priel-Schutzhaus zwischen 850 und 900 m Höhe, an den Südhängen südwestlich vom Öttlberg zwischen 700 und 750 m Höhe: in Felsgebüschen und Staudenfluren, mit *Thalictrum minus, Laserpitium latifolium, Rosa canina agg., Amelanchier ovalis, Sorbus aria, Rhamnus cathartica*; auf warmen, halbschattigen Standorten.
Selten.

__Lotus__ L. (Hornklee)

L. corniculatus agg. (Gemeiner H.)
A B C D E
In Wiesen und Weiden, in Kalk-Magerrasen, im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern, in Steinrasen in der Legföhrenzone; auf frischen bis mäßig trockenen Böden.
Gemein.

__Lupinus__ L. (Lupine)

L. polyphyllus Lindl. (Vielblättrige L.)
B D
Synanthrop an Forststraßenböschungen und in Schlagfluren, an den Hängen nördlich und südlich von Hinterstoder Ort bis etwa 1000 m Höhe.
Zerstreut.

__Medicago__ L. (Hopfenklee, Luzerne)

M. falcata L. (Gelbe L.)
B D
An Weg- und Wiesenböschungen in der Umgebung von Hinterstoder Ort, auf sonnigen, mäßig trockenen Standorten.
Zerstreut.

M. lupulina L. (Hopfenklee)
A B C D E
An Straßen-, Weg- und Wiesenrändern, auch in Segetalfluren, seltener in Mähwiesen; auf mäßig trockenen Böden.
Häufig.

M. × varia Martyn (Bastard-L.)
B D
Synanthrop an Straßenböschungen und randlich in Mähwiesen, in Hinterstoder Ort und beim Dietlgut.
Zerstreut.

Melilotus Mill. (Steinklee)

M. alba Med. (Weißer St.)
B D
In Ruderalfluren an Schuttplätzen und an Straßenböschungen in Hinterstoder Ort, auf kiesigen Rohböden.
Zerstreut.

M. officinalis (L.) Pall. (Echter St.)
B D E
Auf Schuttplätzen, Straßen- und Wegböschungen im ganzen Talbereich von Hinterstoder, auf kiesigen Rohböden.
Mäßig häufig.

Onobrychis Mill. (Esparsette)

O. viciifolia Scop. (Futter-E.)
B D
Eingebürgert an Böschungen und auf Rohböden an den Straßen im Raum Hinterstoder Ort, auf mäßig trockenen Standorten.
Zerstreut.

Ononis L. (Hauhechel)

O. spinosa L. (Dorniger H.)
-subsp. ***spinosa***
B D E
An trockenen Wegrändern, in lückigen, wechseltrockenen Magerrasen, in mageren Talweiden; auf flachgründigen Böden an warmen Standorten.
Mäßig häufig.

Oxytropis DC. (Spitzkiel)

O. jacquinii Bunge (Berg-Sp.)
A B C
In alpinen Steinrasen, meist in Blaugras-Horstseggen-Rasen oder in Firmeten, nur selten in der Krummholzzone; auf steinigen Substraten an sonnigen Standorten.
Häufig.

Robinia L. (Robinie)

R. pseudacacia L.
B
Auf einem Grundstück beim Loigisbach gepflanzt und in der Umgebung in Ufergehölzen mit Jungwuchs verwildert.
Selten.

Trifolium L. (Klee)

T. aureum Pollich (Gold-K.)
B D
An Wiesenrändern und in Magerwiesen bis ca. 1000 m Höhe; auf lehmigen, mäßig sauren Böden.

Mäßig häufig.

T. badium Schreb. (Braun-K.)
+E
St: Bärenalm-Baumschlagerreith.

T. hybridum L. (Schweden-K.)
A B D E
Synanthrop an feuchten Wegrändern und Straßenböschungen, selten auch an Bachufern.
Mäßig häufig.

T. medium L. (Mittlerer K.)
A B C D E
In Wald- und Gebüschsäumen, an Böschungen und Wegen; an sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

T. montanum L. (Berg-K.)
A B C D
In Kalk-Magerrasen, in Pfeifengras-Beständen, an Wald- und Wiesenrändern; auf mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig.

T. ochroleucon Huds. (Blaßgelber K.)
B D
In Magerrasen in den Wiesengebieten nördlich und westlich von Hinterstoder Ort, auf kalkigen oder auch lehmigen Böden wie z.B. am Weg zum Kleinen Priel auf ca. 950 m Höhe; in einer mäßig trockenen Magerweide im Stegerbachtal bei 640 m Höhe.
Zerstreut; neu für das Gebiet. - In Österreich gefährdet; im Gebiet potentiell gefährdet.

T. pratense L. (Wiesen-K.)
-subsp. *pratense*
A B C D E
In Fett- und Feuchtwiesen, an Wegrändern, in Weiderasen bis in die alpine Stufe steigend (auch die bei DU (1507 β) als subsp. *nivale* angegebenen Pflanzen vom Kleinen Priel sind zur subsp. *pratense* zu stellen); auf frischen bis feuchten Böden.
Gemein.

T. repens L. (Kriechender K.)
A B C D E
An Ruderalstandorten, in Fettwiesen und -weiden bis in die subalpine Stufe; auf stickstoffreichen Böden.
Gemein.

<u>*Vicia*</u> L. (Wicke)

V. cracca L. (Vogel-W.)
A B C D E
In Staudenfluren an Ufern, an Waldrändern und Wegen, an Hecken und Zäunen, in Fettwiesen; auf frischen bis feuchten Böden.
Häufig.

V. sepium L. (Zaun-W.)
A B C D E
An Waldrändern, in Schlagfluren, in Uferstaudenfluren, in Fett-

wiesen; an bodenfrischen, nährstoffreichen Standorten.
Häufig.

V. sylvatica L. (Wald-W.)
B D +E
In Fichten-Buchen-Wäldern; am Aufstieg zum Kleinen Priel auf ca. 1200 m Höhe, am Steig von der Oberen Buchebnerreith auf die Huttererböden auf ca. 1100 m Höhe; an lichten Standorten auf skelettreichen Böden. - St: Von der Hochsteinalm zur Baumschlagerreith (in SPETA, 1985).
Zerstreut.

F a g a c e a e (Buchengewächse)

Fagus L. (Buche)

F. sylvatica L. (Rot-B.)
A B C D E
Bestandbildend in der montanen Stufe bis ca. 1400 (1500) m Höhe; in ungestörten Mischwäldern stärker als die Fichte vertreten; an schneereichen Standorten in säbelwüchsigen, strauchartigen Beständen; auf frischen bis feuchten Mull- und Moderhumusböden.
Gemein.

Quercus L. (Eiche)

Qu. robur L. (Stiel-E.)
B D
An Waldrändern, in lichten Laubholzbeständen und Gebüschen, auf südexponierten, mäßig trockenen Standorten bis ca. 900 m Höhe; auf den Hängen nördlich von Hinterstoder Ort, vereinzelt in der Polsterlucke und in Hinterberg.
Zerstreut.

G e n t i a n a c e a e (Enziangewächse)

Centaurium Hill (Tausendgüldenkraut)

C. erythraea Rafn (Echtes T.)
-subsp. *erythraea*
B
Im Stegerbachtal auf 660 m Höhe: in einer mäßig fetten, teils auch beweideten Mähwiese.
Selten.

? *C. pulchellum* (Sw.) Druce (Zierliches T.)
DU (742): Im Stoder. - In Österreich gefährdet.

Gentiana L. (Enzian)

? *G. acaulis* L. (Stengelloser E.)
DU (733 β): Klinserscharte. - Die LI-Belege "Priel, Langeder" und "Stoderalpen, Dürrnberger" sind *G. clusii*. - In RE keine Angaben für das Tote Gebirge.

G. asclepiadea L. (Schwalbenwurz-E.)
A B C D E
An Waldrändern, in lichten Waldern, vor allem in grasreichen Rotföhren- und Rotföhren-Fichten-Beständen, in wechseltrockenen Rasen; auf ± sauren Böden.
Häufig.

G. bavarica L. (Bayerischer E.)
A B C D
In alpinen Schneeböden, seltener auch in Weiderasen; auf feuchten, feinerdereichen bis steinigen Substraten.
Häufig.

Die Angaben von *G. brachyphylla* in DU (735 γ) gehen nach den vorliegenden LI-Belegen auf Verwechslungen mit *G. orbicularis* und *G. bavarica* zurück.

G. clusii Perr. & Song. (Clusius-E.)
A B C D +E
In Firmeten, in Silberwurz-Spalieren, in Blaugras-Horstseggen-Rasen, in Felsbandfluren; auf frischen, humosen bis steinigen Böden, von der montanen bis in die alpine Region. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

G. cruciata L. (Kreuz-E.)
B D +E
In einer südexponierten Magerwiese am Weg südwestlich vom Grießer auf 620 m Höhe; in einem wechselfeuchten Magerrasen im Tal der Krummen Steyr auf ca. 620 m Höhe. - Sp: Oberhalb der Baumschlagerreith (Richtung Hochsteinalm), 1000 m, 1987.
Selten.

G. nivalis L. (Schnee-E.)
A B C D
In Steinrasen der alpinen Stufe, selten in der Legföhrenregion, meist in Polsterseggenrasen in Rasenlücken; auf flachgründigen, exponierten Standorten.
Häufig.

G. orbicularis Schur (Rundblättriger E.)
A B C
Vereinzelt in Felsfluren und Polsterseggenrasen der alpinen Stufe, auf exponierten, flachgründigen Standorten; in der gesamten Prielgruppe verbreitet.
Mäßig häufig.

G. pannonica Scop. (Ungarischer E.)
A B C D
In subalpinen Weiderasen, in hochmontanen Krüppelbuchenbeständen, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; auf frischen, tiefgründigen Böden.
Mäßig häufig. - In Österreich potentiell gefährdet; im Gebiet keine aktuelle Gefährdung.

G. pumila Jacq. (Zwerg-E.)
+A +B
DU (734): Klinserscharte, Kleiner Priel. - LI: Priel Schutzhütte (1899 Frank); Hoher Priel (Duftschmid).

Die Angabe von *G. utriculosa* in DU (737) geht auf den offensichtlich falsch etikettierten LI-Beleg 'Klinserscharte, Saxinger', 'Fuscher Schwarzkopf, Göttersdorfer' und 'Vigo di Fassa, Facchini' zurück.

G. verna L. (Frühlings-E.)
A B C D E
In hochmontanen bis subalpinen Magerrasen und Weiden, seltener in mageren Talwiesen oder in Rasen ober der Krummholzzone; auf frischen, humosen Böden.
Gemein.

Gentianella Moench (Enzian)

G. aspera (Hegetschw.) Dostál ex Skal., Chrtek & Gill
A B C D E (Rauher E.)
In montanen bis subalpinen Kalk-Magerrasen, in lückigen wechseltrockenen Rasen, an Wegrändern, seltener oberhalb der Krummholzregion in Firmeten und Blaugras-Horstseggen-Rasen; meist auf flachgründigen Böden.
Gemein.

G. ciliata (L.) Borkh. (Fransen-E.)
A B C D E
In montanen Felsfluren und Steinrasen, oft an steinigen Wegböschungen, vereinzelt in der Legföhrenregion bis ca. 1700 m Höhe; auf trockenen, sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

G e r a n i a c e a e (Storchschnabelgewächse)

Geranium L. (Storchschnabel)

G. columbinum L. (Tauben-St.)
B D
In halbruderalen Staudenfluren an Forststraßenrändern; im Weißenbachtal bei der Dietlreith; am Weg zum Kleinen Priel auf 800 m Höhe.
Selten.

G. palustre L. (Sumpf-St.)
DU (1372): Im Stoder.

G. phaeum L. (Brauner St.)
-subsp. *phaeum*
A B C D E
In Ruderalfluren bei Gehöften und bei Alm- und Jagdhütten in tieferen Lagen, in Uferstaudenfluren, selten auch in Fettwiesen; auf feuchten, nährstoffreichen Böden.
Häufig.

G. pratense L. (Wiesen-St.)
B D

Vereinzelt in gut gedüngten Fettwiesen und an feuchten Gräben im Talbereich von Hinterstoder.
Zerstreut.

G. pusillum Burm. f. (Kleiner St.)
B D
In mäßig trockenen Ruderalfluren; bei der Jaidhauserreith bei der Almhütte; beim Dietlgut.
Selten.

G. pyrenaicum Burm. f. (Pyrenäen-St.)
D
In Hinterberg beim Nicker: in Ruderalfluren rund um das Gehöft, auf nährstoffreichen Böden.
Selten.

G. robertianum L. (Stinkender St.)
A B C D E
An Wald- und Wegrändern, an Mauern, in krautreichen Wäldern, in Schutt- und Blockfluren; auf frischen Böden.
Gemein.

G. sylvaticum L. (Wald-St.)
A B C D E
In hochmontanen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in Buchen-Bergahorn-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und im Latschengestrüpp, seltener in Flußauen der Täler; auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden.
Gemein.

G l o b u l a r i a c e a e (Kugelblumengewächse)

<u>*Globularia*</u> L. (Kugelblume)

G. cordifolia L. (Herzblättrige K.)
A B C D E
In mäßig trockenen Felsfluren und Steinrasen, auch auf Schuttböden; von der montanen bis in die alpine Region.
Gemein.

G. nudicaulis L. (Nacktstengelige K.)
A B C D E
In mäßig trockenen bis frischen Steinrasen, meist in lückigen Blaugras-Rasen, von der montanen bis in die alpine Region; selten auch in Rotföhrenwäldern an offenen, steinigen Stellen.
Mäßig häufig.

H i p p o c a s t a n a c e a e (Roßkastaniengewächse)

<u>*Aesculus*</u> L. (Roßkastanie)

Ae. hippocastanum L. (Gemeine R.)
B
Synanthrop; im Talbereich mehrfach angepflanzt und beim Haus

Prielkreuz an der Steyr mit Jungwuchs verwildert.
Selten.

H y p e r i c a c e a e (Hartheugewächse)

Hypericum L. (Johanniskraut)

H. hirsutum L. (Behaartes J.)
B D
In Staudenfluren an Waldrändern, in Schlagfluren, auf feuchten Böden; im Stegerbachtal und am Weg zur Baumschlagerreith.
Zerstreut.

H. maculatum Cr. (Geflecktes J.)
A B C D E
In hochmontanen bis subalpinen Rasen und Weiden, seltener in Talwiesen, an Waldrändern; auf frischen, eher mageren, mäßig sauren Böden.
Häufig.

H. montanum L. (Berg-J.)
+A
St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.

H. perforatum L. (Tüpfel-J.)
+A B D
An Waldrändern, in Gebüschen, an Böschungen und Wiesenrändern; auf mäßig trockenen Standorten. - St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.
Mäßig häufig.

J u g l a n d a c e a e (Walnußgewächse)

Juglans L. (Walnuß)

J. regia L.
B D
Adventiv in Ufergehölzen der Steyr, in der Umgebung von Hinterstoder Ort in Siedlungsnähe.
Selten.

L a m i a c e a e (Lippenblütengewächse)

Acinos Mill. (Steinquendel)

A. alpinus (L.) Moench (Alpen-St.)
A B C D E
In Felsfluren und Steinrasen, von der montanen bis in die alpine Stufe; meist auf trockenen Substraten.
Gemein.

? *A. arvensis* (Lam.) Dandy (Gemeiner St.)
DU (755): Im Stoder.

Ajuga L. (Günsel)

A. genevensis L. (Genfer G.)
B D
In Kalk-Magerrasen, an Waldrändern und Forststraßenböschungen tieferer Lagen; auf mäßig trockenen Böden an sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

A. pyramidalis L. (Pyramiden-G.)
A B C D
In Bürstlingrasen, auch an Waldrändern, im hochmontanen und subalpinen Bereich; auf frischen Böden.
Mäßig häufig.

A. reptans L. (Kriechender G.)
A B C D E
In krautreichen Buchenmischwäldern, in Fluß- und Bachauen, zuweilen auch in Fettwiesen; auf frischen, humosen Böden.
Gemein.

Ballota L. (Schwarznessel)

B. nigra L.
B D
In nitrophilen Ruderalfluren an Mauern und Zäunen, im Talsiedlungsbereich von Hinterstoder.
Mäßig häufig.

Betonica L. (Betonie)

B. alopecurus L. (Gelbe B.)
A B C D E
In montanen Kalk-Magerrasen, im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern, in Steinrasen in der Legföhrenzone.
Häufig.

B. officinalis L. (Gemeine B.)
A B D E
In wechselfeuchten Wiesen, in Halbtrockenrasen, zuweilen auch in feuchten Gräben; auf mageren Böden.
Mäßig häufig.

Clinopodium L.

C. vulgare L. (Wirbeldost)
A B C D E
An Wald- und Gebüschsäumen, an Weg- und Wiesenböschungen; auf mäßig frischen Böden an warmen Standorten.
Häufig.

Galeopsis L. (Hohlzahn)

G. speciosa Mill. (Bunter H.)
A B C D E
In nitrophilen Ruderalfluren, in Schlagfluren, an Wegrändern.
Häufig.

G. tetrahit agg.

-***G. bifida*** Boenn. (Kleinblütiger H.)
VH: Postmeisteralpe im Hinterstoder.

-***G. tetrahit*** L. (Stechender H.)
A B C D E
In Ruderal- und Segetalfluren, auf Schlägen, an Wegrändern.
Häufig.

Glechoma L. (Gundelrebe)

G. hederacea L. (Gemeine G.)
B C D E
An Wald- und Wiesenrändern, an Zäunen und Heckensäumen von Gärten, auf bodenfrischen, halbschattigen Standorten.
Mäßig häufig.

Lamiastrum Heist. ex Fabr. (Goldnessel)

L. galeobdolon agg.

-***L. flavidum*** (F. Herm.) Ehrend. (Bleiche G.)
A B C +E
In hochmontanen Buchenwäldern, vor allem in staudenreichen Buchen-Bergahorn-Wäldern, selten auch in Latschengebüschen; auf frischen bis mäßig trockenen, auch steinigen Böden. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

-***L. montanum*** (Pers.) Ehrend. (Berg-G.)
A B C D E
In laubholzreichen Mischwäldern und krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf frischen Mullböden.
Gemein.

Lamium L. (Taubnessel)

L. album L. (Weiße T.)
B D E
In Ruderalfluren bei Gehöften, in feuchten Gräben; auf stickstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

L. maculatum (L.) L. (Gefleckte T.)
A B C D E
In Unkrautfluren an Waldrändern, in Ufergehölzen, an Wegen, Gartenhecken und Zäunen, bei Alm- und Berghütten bis in die subalpine Region; feuchteliebender Stickstoffzeiger.
Gemein.

L. purpureum L. (Purpurrote T.)
B D
In Gärten und Äckern im Siedlungsgebiet Hinterstoder, auf frischen Kulturböden.
Mäßig häufig.

Leonurus L. (Herzgespann)

L. cardiaca L.
D
In Hinterberg beim Nicker: in einer Ruderalflur an der Hausmauer, auf nährstoffreichem Boden.
Selten. - In den Alpenländern Österreichs gefährdet; im Gebiet ebenso.

Lycopus L. (Wolfstrapp)

L. europaeus L. (Ufer-W.)
B
Im unteren Stegerbachtal am linken Ufer bei ca. 640 m Höhe: an einer quelligen Waldstelle am Rand eines Kalk-Flachmoores.
Selten.

Melittis L. (Immenblatt)

M. melissophyllum L.
DU (762): Im Stoder.

Mentha L. (Minze)

M. arvensis L. (Acker-M.)
B D E
In lückigen Ruderalfluren an feuchten Wegrändern und randlich bei Schlagfluren, auf vernässten Kleinstandorten.
Mäßig häufig.

M. longifolia (L.) Huds. emend. Harley (Roß-M.)
A B C D E
In Staudenfluren an Ufern, in Gräben, an Wegen, in Schlagfluren; auf nassen Böden.
Gemein.

Nepeta L. (Katzenminze)

N. cataria L. (Echte K.)
B
Synanthrop bei der Jaidhauserreith: in einer staudenreichen Ruderalflur, auf nährstoffreichem Boden.
Selten.

Origanum L. (Gemeiner D.)

O. vulgare L. (Gemeiner D.)
A B C D E

An Wald- und Gebüschsäumen, an Weg- und Wiesenrändern, in Schlagfluren; auf mäßig trockenen, sonnigen Standorten.
Häufig.

Prunella L. (Braunelle)

P. grandiflora (L.) Scholler (Großblütige B.)
B D
In Kalk-Magerrasen, an sonnigen Wegrändern und Böschungen; in der Polsterlucke und an den Osthängen des Öttlbergs bis ca. 750 m.
Zerstreut.

P. vulgaris L. (Gemeine B.)
A B C D E
In frischen Fettwiesen, an feuchten Wegrändern, in Weiderasen, auch in Feuchtwiesen.
Gemein.

Salvia L. (Salbei)

S. glutinosa L. (Klebriger S.)
A B C D E
In laubholzreichen Mischwäldern, in krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf frischen Mullböden.
Häufig.

S. pratensis L. (Wiesen-S.)
D
Im "Huemerstrudel" am rechten Steyrufer ca. 200 m südlich vom Huemer, auf 600 m Höhe: in einer mageren, mäßig trockenen Mähwiese.
Selten.

S. verticillata L. (Quirl-S.)
A B D E
An trockenen Weg- und Wiesenrändern, in Halbtrockenrasen; auf flachgründigen Böden an sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

Stachys L. (Ziest)

St. alpina L. (Alpen-Z.)
B +D +E
In einer Schlagflur am Weg zum Kleinen Priel auf 800 m Höhe, unter Herden von *Pteridium aquilinum* auf lehmigen Böden. - St: Hinterstoder; Bärenalm-Baumschlagerreith.
Selten.

St. sylvatica L. (Wald-Z.)
A B C D E
In Uferstaudenfluren, in kraut- und hochstaudenreichen Wäldern, in Schlagfluren; auf nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Teucrium L. (Gamander)

T. chamaedrys L. (Edel-G.)
A B C D E
In Kalk-Magerrasen, an Wald- und Gebüschrändern, im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern; beim Priel-Schutzhaus noch auf 1430 m im Legföhrenbereich; auf trockenen, oft steinigen Böden an sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

T. montanum L. (Berg-G.)
B C D
In montanen Felsfluren, auch auf gefestigten Schuttböden, in Rotföhrenbeständen an offenen Stellen; auf trockenen Steinböden an süd- oder ostexponierten Hängen.
Mäßig häufig.

Thymus L. (Thymian)

Th. praecox agg.

-***Th. praecox*** Opiz (Frühblühender Th.)
-subsp. ***polytrichus*** (Kern. ex Borb.) Ronn. emend. Jalas
A B C D E
In montanen bis alpinen Steinrasen und Felsfluren, auf mäßig trockenen, flachgründigen Böden.
Gemein.

-***Th. pulegioides*** L. (Gewöhnlicher Th.)
A B C D E
An Böschungen und Wiesenrändern auf steinigen Stellen, auf Kieshaufen; auf trockenen Rohböden an sonnigen Standorten in der montanen Region.
Mäßig häufig.

L e n t i b u l a r i a c e a e (Wasserschlauchgewächse)

Pinguicula L. (Fettkraut)

P. alpina L. (Alpen-F.)
A B C D E
Auf rieselnassen Felsen, in Quell- und Sickerfluren, meist an offenen Stellen; von der montanen bis in die alpine Region.
Häufig.

P. vulgaris L. (Gewöhnliches F.)
B D
In montanen Kalk-Flachmooren: am Hangfuß nordöstlich vom Huemer, im Stegerbachtal bei der Weggabelung auf 660 m Höhe; am linken Ufer des Stegerbaches auf 640 m Höhe; auf basenreichen Sumpfhumusböden.
Selten.

L i n a c e a e (Leingewächse)

Linum L. (Lein)

L. catharticum L. (Purgier-L.)
A B C D E
In Kalk-Magerrasen, in wechselfeuchten Wiesen, auf Feinschuttböden an Böschungen und Wegen; auf flachgründigen, frischen bis feuchten Böden.
Häufig.

L. perenne L.
-subsp. ***alpinum*** (Jacq.) Ockend. (Alpen-L.)
A B C D
In lückigen Steinrasen der Legföhren- und Alpinregion, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen, zuweilen auf Schuttböden auch im montanen Bereich; auf frischen, flachgründigen Böden.
Mäßig häufig.

L. viscosum L. (Klebriger L.)
B
In einem lichten Wäldchen südöstlich vom Grießer auf 610 m Höhe: in einem wechselfeuchten bis trockenen Magerrasen mit *Molinia caerulea, Agrostis tenuis, Carex pallescens*, randlich *Brachypodium pinnatum, Teucrium chamaedrys, Seseli libanotis*; der Rasen wird vom Waldrand her von *Pteridium aquilinum* überwuchert; in der Nähe wird mit Jungfichten aufgeforstet.
Selten; neu für das Gebiet. - In den Nordalpen österreichs gefährdet; am Standort stark gefährdet.

L y t h r a c e a e (Blutweiderichgewächse)

Lythrum L. (Blutweiderich)

L. salicaria L. (Gemeiner B.)
B D
In einer Naßwiese neben der Hauptstraße zwischen Loigisbach und Steyr; in einem nassen Graben beim Parkplatz Johannishof.
Selten.

M a l v a c e a e (Malvengewächse)

Malva Wallr. (Malve)

M. neglecta Wallr. (Weg-M.)
D
In Hinterberg beim Nicker: in Ruderalfluren um das Gehöft, auf nährstoffreichem Boden.
Selten.

M e n y a n t h a c e a e (Fieberkleegewächse)

Menyanthes L. (Fieberklee)

M. trifoliata L.
D
In einem Flachmoor am Hangfuß nordöstlich vom Huemer, auf basenreichem, nassem Moorboden.
Selten. - In Österreich gefährdet; am Standort durch Biotopveränderungen gefährdet.

M o n o t r o p a c e a e (Fichtenspargelgewächse)

Monotropa L. (Fichtenspargel)

M. hypopitys L. (Echter F.)
A B C D
In Fichtenwäldern und in Fichten-Buchen-Beständen auf Moderhumus, auf frischen, sauren Böden.
Mäßig häufig.

O l e a c e a e (Ölbaumgewächse)

Fraxinus L. (Esche)

F. excelsior L. (Gemeine E.)
A B C D E
In Laubmischwäldern in Fluß- und Bachtälern, in Hinterstoder auch öfters in kleinen Beständen in Unterhang-Lage und an Wiesenbächen, seltener in krautreichen Buchen-Mischwäldern; steigt bis ca. 900 m Höhe; auf frischen bis feuchten, humosen Böden.
Häufig.

Ligustrum L. (Liguster)

L. vulgare L. (Gemeiner L.)
B D
Vereinzelt in Gebüschen und an Waldrändern auf den Hängen nördlich von Hinterstoder Ort, in der Kreidelucke, in der Polsterlucke, beim Huemer; meist auf wechseltrockenen Böden.
Zerstreut.

O n a g r a c e a e (Nachtkerzengewächse)

Circaea L. (Hexenkraut)

C. alpina L. (Alpen-H.)
A +D
In der Hinteren Hetzau: in einem schattigen, relativ kraut-

reichen Fichten-Mischwald, auf einem feuchten Kleinstandort. - St: Hinterstoder.
Selten.

C. × intermedia Ehrh. (Mittleres H.)
B C D
In Staudenfluren auf lehmigen Böden; in Hinterstoder Ort randlich an teils aufgeforsteten Laubwaldresten; in der Dietlhölle bei der Rinnluckn am Fuß einer rieselnassen Felsnische.
Zerstreut.

C. lutetiana L. (Gewöhnliches H.)
+E
St: Bärenalm-Baumschlagerreith.

Epilobium L. (Weidenröschen)

E. alpestre (Jacq.) Krock
A B C D
In hochmontanen bis subalpinen Hochstauden- und Lägerfluren bei Alm- und Jagdhütten, bei Berghäusern; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

E. alsinifolium Vill. (Mierenblättriges W.)
A B D +E
In hochmontanen bis subalpinen Quellfluren, meist in Quellmoospolstern, auf basenreichen Substraten. - LI: Bärenalpe im Hinterstoder (1894 Dürrnberger).
Mäßig häufig.

? ***E. anagallidifolium*** Lam. (Gauchheil-W.)
SA (unter *E. alpinum*): Auf den Prielen (Knoll). - DU (1405): An der Eisgrube des Kleinen Priel. - Die LI-Belege: "An der Eisgrube des Kleinen Priel, 5600' (Schiedermayr)" sind mit anderen Herkünften gemischt und haben keine Originaletiketten.

E. angustifolium L. (Schmalblättriges W.)
A B C D
In Schlagfluren, meist an Forststraßenböschungen; auf frischen Rohböden.
Häufig.

E. montanum L. (Berg-W.)
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auch auf Schlägen und an Waldwegen; meist auf frischen Mullböden.
Gemein.

E. parviflorum Schreb. (Kleinblütiges W.)
B D
In Bachuferfluren, auf feuchten bis nassen, nährstoffreichen Böden; an den Wiesengräben oberhalb vom Prielerteich, im Weißenbachtal.
Zerstreut.

E. roseum Schreb. (Rosenrotes W.)
B D

In einer Naßwiese neben der Straße zwischen Loigisbach und Steyr; in einem feuchten Graben beim Parkplatz Johannishof; auf schwach kiesigen, humosen, feuchten bis nassen Standorten.
Zerstreut.

O r o b a n c h a c e a e (Sommerwurzgewächse)

Orobanche L. (Sommerwurz)

O. alba Steph. ex Willd. (Weiße S.)
A B C D E
In Kalk-Magerrasen und Felstrockenrasen, schmarotzt auf *Thymus* oder *Acinos alpinus*.
Mäßig häufig.

O. flava Mart. ex F. W. Schultz (Hellgelbe S.)
A B C D E
In montanen Schutt- und Schotterfluren, schmarotzt auf *Petasites paradoxus* und *Tussilago farfara*.
Häufig.

O. gracilis Sm. (Blutrote S.)
B D
In einem Magerrasen beim Öttl, auf *Lotus corniculatus*; in Mähwiesen und Magerrasen beim Dietlgut, auf Fabaceen.
Zerstreut.

O. reticulata Wallr. (Distel-S.)
+A D
In der Polsterlucke auf 700 m: In einem lückigen Magerrasen über Dolomit-Feinschutt, auf *Carduus defloratus*. - Gr: Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel. - VH (*O. pallidiflora*): Steyrerau im Hinterstoder.
Selten.

O. salviae F. W. Schultz ex Koch (Salbei-S.)
VH: Auf *Salvia glutinosa* im Hinterstoder (Dürrnberger).

O. teucrii Holandre (Gamander-S.)
+D
St: Hinterstoder.

O x a l i d a c e a e (Sauerkleegewächse)

Oxalis L. (Sauerklee)

O. acetosella L. (Wald-S.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in reinen Fichten- und Buchen-Beständen; auf frischen Moderhumusböden an schattigen Standorten.
Gemein.

P a p a v e r a c e a e (Mohngewächse)

Chelidonium L. (Schöllkraut)

Ch. majus L. (Großes Sch.)
A B C D E
An Ruderalstandorten, an Mauern und Wegrändern.
Mäßig häufig bis häufig.

Papaver L. (Mohn)

P. burseri Cr. (Nordostalpen-M.)
A C
In alpinen Schuttfluren, meist auf Grobschutt; auf der Klinserscharte auf ca. 1800 m, am Großen Priel unter der Brotfallscharte auf ca. 2300 m, auf der Spitzmauer zwischen 2200 und 2300 m.
Zerstreut.

? ***P. sendtneri*** Kern. ex Hayek (Salzburger M.)
Die Angaben in RE und WE decken sich mit den oben genannten Fundorten von *P. burseri*, der in beiden Quellen nicht erwähnt wird und wohl verwechselt wurde. - Der LI-Beleg vom Hohen Priel (1859 Herbar Duftschmid) erscheint höchst fraglich (vgl. GRIMS, 1982); die übrigen Belege aus dem Gebiet sind *P. burseri*.

P a r n a s s i a c e a e (Herzblattgewächse)

Parnassia L. (Herzblatt)

P. palustris L. (Sumpf-H.)
A B C D E
In Flach- und Quellmooren, auf feuchten Feinschuttböschungen, in sickerfeuchten Kalk-Magerrasen, selten auch in Rostseggenrasen; von der montanen bis in die alpine Region.
Häufig.

P l a n t a g i n a c e a e (Wegerichgewächse)

Plantago L. (Wegerich)

? ***P. atrata*** Hoppe (Berg-W.)
DU (474): Am Priel. - LI: Klinserscharte, Sarstein (1897, 1896 Rezabek).

P. lanceolata L. (Spitz-W.)
A B C D E
In Fettwiesen und -weiden, an Wegrändern, an Ruderalstandorten.
Häufig.

P. major L. (Breit-W.)
A B C D E
In Trittrasen an Wegen, in Ruderalfluren; Pionierpflanze.

Häufig.

P. media L. (Mittel-W.)
A B C D E
In Wiesen und Weiden, in Halbtrockenrasen, an Wegrändern; bevorzugt magere, lockere Böden.
Mäßig häufig bis häufig.

P l u m b a g i n a c e a e (Bleiwurzgewächse)

Armeria Willd. (Grasnelke)

A. alpina Willd. (Alpen-G.)
+A
OBERLEITNER, 1888 (*Statice alpina*): Großer Priel.

P o l y g a l a c e a e (Kreuzblümchengewächse)

Polygala L. (Kreuzblümchen)

P. amara agg.

-*P. amara* L. (Bitteres K.)
-subsp. *brachyptera* (Chodat) Hayek
A B C D E
In montanen bis subalpinen Kalk-Magerrasen, an Böschungen, im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern; auf flachgründigen Böden.
Häufig.

-*P. amarella* Cr. (Sumpf-K.)
A B D
An rieselfeuchten, lückig bewachsenen Wegböschungen, in lückigen Magerrasen der montanen Region; meist auf Rohböden.
Mäßig häufig.

P. chamaebuxus L. (Zwergbuchs)
A B C D E
In Schneeheide-Rotföhren-Wäldern und Rotföhren-Fichten-Beständen, an Waldsäumen, auch an trockenen Wegabbrüchen; oft auf Dolomit.
Häufig.

P. comosa Schkuhr (Schopfiges K.)
B D
In Kalk-Magerrasen, an sonnigen Böschungen und in wechseltrockenen Wiesen; auf den Hängen nördlich von Hinterstoder Ort beim Grießer und in Hinterberg.
Zerstreut.

P. vulgaris L. (Gemeines K.)
B C D E
In wechseltrockenen Magerrasen, in Pfeifengras-Beständen, in hochmontanen bis subalpinen Bürstlingrasen; auf sauren Böden.
Mäßig häufig.

P o l y g o n a c e a e (Knöterichgewächse)

Fallopia Adans. (Windenknöterich)

F. convolvulus (L.) A. Löve (Gemeiner W.)
B D
In Äckern und Gärten, an Wegrändern; auf frischen Lehmböden.
Mäßig häufig.

F. dumetorum (L.) Holub (Hecken-W.)
B D
In Gebüschen, auf frischen, nährstoffreichen Böden; an der Steyr und im unteren Stegerbachtal.
Zerstreut.

Die Angabe von *O. digyna* in DU (450) geht auf den offensichtlich falsch etikettierten LI-Beleg 'Schwarzkopf in der Pusch, Göttersdorfer' und 'Stoderalpen, Langeder' zurück. - RI (613): bei der Klinserscharte; hier wohl verwechselt mit *Rumex scutatus*.

Polygonum L. (Knöterich)

P. aviculare agg. (Vogel-K.)
A B C D E
In offenen Trittrasen, an Wegrändern, auf Kiesplätzen, in Äckern und Gärten.
Gemein.

-***P. aviculare*** L.
B D
In Trittrasen in Hinterstoder Ort; in einer Segetalflur beim Huemer.
Zerstreut.

P. bistorta L. (Schlangen-K.)
DU (451): Im Hinterstoder. - In Österreich gefährdet.

P. lapathifolium L. (Ampfer-K.)
B D E
In Gärten und Äckern; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

P. persicaria L. (Floh-K.)
B D E
In Segetalfluren, an Wegrändern; auf frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

P. viviparum L. (Knöllchen-K.)
A B C D E
In montanen bis alpinen Magerrasen; in Weiderasen, in Polsterseggenrasen und Blaugrasrasen; auf frischen, humosen Böden.
Gemein.

Rumex L. (Ampfer, Sauerampfer)

R. acetosa L. (Wiesen-A.)
A B C D E

In Fettwiesen und -weiden, in gedüngten Futterwiesen oft aspektbildend; an feuchten Wegrändern.
Gemein.

R. acetosella agg. (Kleiner S.)
B D
In Ruderal- und Segetalfluren, an Wiesenrändern; auf mageren, oft sandig-kiesigen Böden.
Mäßig häufig.

R. alpestris Jacq. (Gebirgs-S.)
A B C D
In Wildgrashalden und Rostseggenrasen, in hochstaudenreichen Wäldern und Legföhrengebüschen im hochmontanen bis subalpinen Bereich; auf tiefgründigen Böden.
Häufig.

R. alpinus L. (Alpen-S.)
B D +E
In subalpinen Lägerfluren; bei der Prieleralm, in großen Beständen auf den Huttereralmen. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Zerstreut (lokal häufig).

R. crispus L. (Krauser A.)
A B D
In Unkrautfluren bei Gehöften und Ställen, zuweilen bei Wildfütterungen; meist auf verdichteten, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

R. nivalis Hegetschw. (Schnee-A.)
A C
Auf feinschuttreichen alpinen Schneeböden; im Kühkar des Großen Priel, in der Klinserschlucht, am Weg westlich vom Temlbergsattel, auf der Spitzmauer. - RE: Fuß des Temlberges im Feuertal, Weitgrube.
Zerstreut.

R. obtusifolius L. (Stumpfblättriger A.)
A B C D E
In Unkrautfluren bei Gehöften, Alm- und Jagdhütten, in Lägerfluren, in feuchten Fettwiesen; Stickstoffzeiger.
Gemein.

R. scutatus L. (Schild-S.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Schuttfluren, meist auf lockerem, mäßig trockenem Grobschutt.
Gemein.

P r i m u l a c e a e (Primelgewächse)

Androsace L. (Mannsschild)

Die Angabe von *A. alpina* in SA: "Spitzmauer (Knoll)" bezieht sich nach der gegebenen Beschreibung auf *A. helvetica*, der nicht erwähnt wird. - Die Angabe in DU (921) erscheint unglaubwürdig, da der LI-Beleg: "Am Rand der Eisplatte des Großen Priel (Duftschmid)" sichtlich von einem Glimmerschiefer-Substrat, das im Gebiet nicht vorkommt, gesammelt wurde.

? ***A. chamaejasme*** Wulf. (Zwerg-M.)
DU (923): Großer Priel, Klinserscharte, Kirchtag (Langeder). - In RE keine Angaben für das Tote Gebirge.

A. helvetica (L.) All. (Schweizer M.)
A +C
In hochalpinen Felsfluren, in feinerdearmen, meist steilen Spalten; am Großen Priel östlich der Brotfallscharte auf 2280 m; am Weg zum Brotfall auf 2370 m. - WE: Hochalpine bis nivale Felsfluren; Spitzmauer: Südostgrat, 2170 m, 2260 m, 2390 m; Nordgrat, 2370 m. - RE: Spitzmauer, 2446 m.
Zerstreut.

A. lactea L. (Milchweißer M.)
A B C D
In feinerdereichen Felsfluren und Steinrasen, von der Legföhrenzone bis in die alpine Region.
Mäßig häufig.

Die Angaben von *A. villosa* in DU (922): Am südlichen Abhange des Großen Priels (Langeder) geht offenbar auf folgende LI-Belege zurück: "Lambrechteralpen, Hölzl", "La Dole im Jura, Moehrlen", "Priel, Langeder"; ein weiterer Bogen "Grebenze bei St. Lambrecht, Stippl", "Alpe Seleniza, Jansha", "Hoher Priel, Duftschmid". - Hier liegt offensichtlich falsche Etikettierung vor.

Cyclamen L. (Alpenveilchen)

C. purpurascens Mill. (Wildes A.)
A B C D E
In krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in lichten Laubholzgebüschen, bis ca. 900 m Höhe; an halbschattigen Standorten.
Häufig.

Lysimachia L. (Gilbweiderich)

L. nemorum L. (Hain-G.)
A B C D
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, an feuchten Waldwegen; an bodenfrischen Standorten.
Mäßig häufig.

L. nummularia L. (Pfennig-G.)
B D
In den Flußauen der Steyr; an feuchten Ruderalstandorten und in Gärten in Hinterstoder Ort; auf nährstoffreichen Böden.
Zerstreut.

L. punctata L. (Drüsiger G.)
B D
Synanthrop in den Flußauen der Steyr in der Umgebung von Hinterstoder Ort, auf feuchten Böden; in Gärten kultiviert.
Zerstreut.

Primula L. (Primel)

P. auricula L. (Aurikel)
-subsp. ***auricula***
A B C D E

Auf trockenen oder auch rieselnassen Felswänden, an feinerdearmen, exponierten Standorten; von der montanen bis in die alpine Region.
Häufig.

P. clusiana Tausch (Clusius' P.)
A B C D E
In alpinen Rasen und Silberwurz-Spalieren, auf feuchten Steinböden, in schneefeuchten montanen Rasen wie z.B. im Stegerbachtal; auf feuchten, humosen Böden.
Gemein.

P. elatior (L.) Hill. (Wald-P.)
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in den Flußauen der Steyr, selten auch in der Legföhrenzone; auf frischen, tiefgründigen Böden.
Gemein.

P. farinosa L. (Mehl-P.)
D
Im Tal der Krummen Steyr beim Brunnhäusl: vereinzelt in wechselfeuchten Wiesen und kleinflächigen, eutrophierenden Davallseggen-Riedern.
Selten.

? ***P. minima*** L. (Zwerg-P.)
SA: Auf dem Großen Priel (Knoll). - BR: Auf dem Priel. - LI: Ein Beleg "Priel, ... Tirol, 1883 Dürrnberger", "... Schneeberg, 1888 Keller". - In RE keine Angaben für das Tote Gebirge.

P. veris L. (Wiesen-P.)
-subsp. ***veris***
B D
In Kalk-Magerrasen, in Wiesen und an Böschungen; auf sonnigen Hängen im Talbereich von Hinterstoder.
Mäßig häufig.

Soldanella L. (Alpenglöckchen)

S. alpina L. (Gemeines A.)
A B C D +E
In feuchten Rasen und auf Schneeböden der subalpinen bis alpinen Stufe, auf humosen, feinerdereichen Böden. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

S. austriaca Vierh. (Österreichisches A.)
A B C
Auf alpinen Schneeböden, vereinzelt auch auf feuchtem Feinschutt in montanen Lagen, wie z.B. an den Nordabbrüchen des Öttlbergs auf 700 m Höhe; auf steinigen Substraten.
Häufig.

? ***S. montana*** Willd. (Berg-A.)
DU (933 α): Auf sämtlichen Stoder Alpen.

S. pusilla Baumg. (Zwerg-A.)
+A

Gr: Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel.

P y r o l a c e a e (Wintergrüngewächse)

Moneses Salisb. ex Gray (Moosauge)

M. uniflora (L.) Gray
A B C D E
In fichten- oder tannenreichen Wäldern; auf moosigen Moder- und Rohhumusböden an schattigen Standorten.
Mäßig häufig.

Orthilia Rafin. (Birngrün)

O. secunda (L.) House
A B C D
In montanen Fichtenwäldern und Fichten-Buchen-Beständen; auf frischen, oft skelettreichen Moder- und Rohhumusböden.
Mäßig häufig.

Pyrola L. (Wintergrün)

P. media Sw. (Mittleres W.)
B C D
In lichten Fichtenwäldern, auf mäßig trockenen Böden; in einem grasreichen Bestand im oberen Stegerbachtal, in der Dietlhölle, in Hinterberg.
Zerstreut.

P. minor L. (Kleines W.)
+A
St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.

P. rotundifolia L. (Rundblättriges W.)
-subsp. ***rotundifolia***
A B C D E
In fichten- oder tannenreichen Wäldern, oft auch in Ufergehölzen oder auf Alluvionen; auf frischen, humosen, mäßig sauren Böden.
Häufig.

R a n u n u n c u l a c e a e (Hahnenfußgewächse)

Aconitum L. (Eisenhut)

A. napellus L. (Blauer E.)
A B C D +E
In hochmontanen bis subalpinen Hochstaudenfluren, auf Almen, in Lawinenrinnen, in Legföhrengebüschen; auf tiefgründigen Böden. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

A. variegatum L. (Bunter E.)
-subsp. ***variegatum***
A B C D E
An Waldrändern, auf sonnigen Böschungen, in Felsstaudenfluren, in Schlagfluren; auf lichten Standorten in der montanen Region.
Mäßig häufig.

A. vulparia Rchb. (Gelber E.)
A B C D E
In kraut- und hochstaudenreichen Mischwäldern, in Schlagfluren, an Waldrändern; auf bodenfrischen, halbschattigen Standorten.
Gemein.

Actaea L. (Christophskraut)

A. spicata L.
A B C D E
In krautreichen Buchenmischwäldern, auf frischen Mullböden an schattigen Standorten.
Häufig.

Anemone L. (Windröschen)

A. narcissiflora L. (Narzissen-W.)
A B C
In Wildgrasfluren und Rostseggenrasen, vereinzelt in Legföhrengebüschen im subalpinen Bereich, in alpinen Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf frischen, tiefgründigen Böden.
Mäßig häufig.

A. nemorosa L. (Busch-W.)
A B C D E
In krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, im Frühjahr oft aspektbildend; auf frischen, tiefgründigen Böden.
Gemein.

Die irrtümlichen Angaben von *Anemone trifolia* in St: Bärenalm-Baumschlagerreith und Salzsteig (8350/3, außerhalb meines Arbeitsgebietes), zitiert in LO 81, wurden von Steinwendtner selbst nachträglich widerrufen und als Namensverwechslung mit *Cardamine trifolia* erklärt.

Aquilegia L. (Akelei)

A. atrata L. (Dunkle A.)
A B C D E
In Halbtrockenrasen an Böschungen und Wiesenrändern, an Wald- und Gebüschrändern, an lichten Waldstandorten; auf mäßig trockenen, warmen Standorten.
Häufig.

Callianthemum C. A. Mey (Schmuckblume)

C. anemonoides (Zahlbr.) Endl. ex Heynh. (Anemonenblättrige Sch.)
+A B D
Im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern in der Polsterlucke und an den Osthängen des Öttlbergs; in Felsfluren im Weißenbachtal; in Steinrasen in der Legföhrenzone des Kleinen Priel; auf flach-

Kleinen Priel; auf flachgründigen, sonnigen Standorten.
Zerstreut.
- Könnte aber im Gebiet auch häufiger sein. Die Angabe in St: 'Bärenalm-Baumschlagerreith' wurde von Steinwendtner nachträglich in Zweifel gezogen. - Bei BR: 'Am Fuß des Großen Priel (Schiedermayr)' ist der Quadrant nicht eindeutig. - Aus diesen Gründen wurden diese bei LO 81 zitierten Angaben nicht aufgenommen. - Auf gedrungenere Formen, die im Gebiet in höheren Lagen auftreten, dürfte sich die Angabe in DU (1092 β): 'Polsteralpe des Großen Priel (Schiedermayr)' beziehen.

Caltha L. (Sumpfdotterblume)

C. palustris L.
A B D E
An Wiesenbächen, an Ufern, in hochmontanen bis subalpinen Quellfluren; auf nassen, nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Clematis L. (Waldrebe)

C. alpina (L.) Mill. (Alpen-W.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, meist auf Blockfelsen; in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; auf skelettreichen Böden mit Rohhumusauflage.
Mäßig häufig.

C. vitalba L. (Gemeine W.)
B C D E
In Fluß- und Bachauen, an Wald- und Gebüschrändern, in Schlagfluren, nur in den Tälern; auf frischen Böden.
Mäßig häufig.

Helleborus L. (Nieswurz)

H. niger L. (Schwarze N., Christrose)
A B C D E
In Buchen- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf frischen Mull- und Moderhumusböden.
Gemein.

H. viridis L. (Grüne N.)
DU (1112): Im Stoder. - Ob verwildert?

Hepatica Mill. (Leberblümchen)

H. nobilis Schreb.
A B C D E
In Buchen- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in lichten Laubholzgebüschen, vor allem in tieferen Lagen; auf frischen Mullböden.
Gemein.

Pulsatilla Mill. (Küchenschelle)

P. alpina (L.) Delarbre (Alpen-K.)
A B C D +E

In subalpinen bis alpinen Rasen, vor allem im Legföhrenbereich; seltener auch in montanen Dolomit-Magerrasen; auf frischen, humosen und steinigen Böden. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

Ranunculus L. (Hahnenfuß)

R. aconitifolius L. (Eisenhutblättriger H.)
+A
St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.

R. acris L. (Scharfer H.)
A B C D E
In Wiesen und Weiden, an Ruderalstandorten, bis in die subalpine Region; auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden.
Gemein.

R. alpestris L. (Alpen-H.)
A B C D E
Auf Schneeböden der alpinen Stufe, seltener im montanen und subalpinen Bereich auf feuchten Feinschuttböden; meist auf steinigen Substraten.
Gemein.

R. bulbosus L. (Knolliger H.)
B D
In mageren Wiesen, an Wiesenrändern und Böschungen, im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern; auf mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig.

R. ficaria L. (Scharbockskraut)
-subsp. ***bulbifer***
B
In den Flußauen der Steyr beim Prielkreuz, im Wäldchen unterhalb vom Prielerteich; auf feuchten, nährstoffreichen Böden.
Zerstreut.

R. hybridus Biria (Bastard-H.)
A B C D +E
In Schuttfluren im subalpinen und alpinen Bereich, selten bis in die Tallagen wie z.B. in der Dietlhölle; an sonnigen Standorten. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

R. lanuginosus L. (Wolliger H.)
A B C D E
In Fluß- und Bachauen, in kraut- und staudenreichen Laubmischwäldern tieferer Lagen, auf frischen bis feuchten Mullböden.
Mäßig häufig.

R. montanus Willd. (Berg-H.)
A B C D E
In frischen Rasen der subalpinen und alpinen Stufe, auf lichten Waldstandorten und in Blaugrasrasen im montanen Bereich; auf humosen und skelettreichen Böden.
Gemein.

R. nemorosus DC. (Hain-H.)
A B C D E
In lichten, fichten- oder buchenreichen Wäldern, an Waldrändern, in montanen Magerrasen; auf mäßig trockenen Böden.
Häufig.

R. platanifolius L. (Platanenblättriger H.)
A B C D
In hochstaudenreichen Wäldern und Legföhrengebüschen der hochmontanen bis subalpinen Region, etwa von 1300 bis 1600 m, auf bodenfrischen, halbschattigen Standorten.
Mäßig häufig.

R. repens L. (Kriechender H.)
A B C D E
In Ruderal- und Segetalfluren, an feuchten Wegen, in Weiden, an Gräben und Wiesenbächen; oft auf verdichteten Böden oder auch auf Rohböden.
Gemein.

? ***R. sardous*** Cr. (Rauher H.)
DU (1107): Im Innerstoder im Hof des Schmalzergutes. - In Österreich gefährdet.

R. trichophyllus Chaix (Haarblättriger H.)
D
Im Schiederweiher in der Polsterlucke, teilweise deckend.
Selten.

Thalictrum L. (Wiesenraute)

Th. aquilegiifolium L. (Akeleiblättrige W.)
A B C D E
In Fluß- und Bachauen, in kraut- und staudenreichen Mischwäldern, in subalpinen Hochstaudenfluren; auf feuchten, tiefgründigen Böden.
Häufig.

Th. minus L. (Kleine W.)
B C D
In xerothermen Staudenfluren und Gebüschen, in trockenen Steinrasen, an Felswänden; meist an süd- oder ostexponierten Standorten der montanen Region.
Mäßig häufig.

Trollius L. (Trollblume)

T. europaeus L.
A B C D E
In feuchten Wiesen und Hochstaudenfluren, an Fluß- und Bachufern, auf Almen, an feuchten Waldstandorten, bis in die Krummholzzone; auf humosen, tiefgründigen Böden.
Gemein.

R h a m n a c e a e (Kreuzdorngewächse)

Frangula Mill. (Faulbaum)

F. alnus Mill.
A B C D E
An Rändern fichtenreicher Wälder, in lichten Fichten-Rotföhrenbeständen, am Rand von Flachmooren und Feuchtwiesen, in Weidengehölzen; auf wechselfeuchten, sauren Böden.
Häufig.

Rhamnus L. (Kreuzdorn)

Rh. catharticus L. (Purgier-K.)
B D
Vereinzelt in Gebüschen und an Waldrändern, an den Hängen nördlich von Hinterstoder Ort bis ca. 700 m, im Tal der Krummen Steyr, am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus bis ca. 850 m; auf mäßig trockenen Böden an warmen Standorten.
Zerstreut.

Rh. saxatilis Jacq. (Felsen-K.)
C D
Vereinzelt an einem Felsen bei der Rinnluckn in der Dietlhölle; in den Rotföhrenbeständen der Polsterlucke; auf trockenen, sonnigen Standorten.
Selten.

R o s a c e a e (Rosengewächse)

Agrimonia L. (Odermennig)

A. eupatoria L. (Kleiner O.)
-subsp. ***eupatoria***
B D E
An Wald- und Gebüschsäumen, in Magerrasen; auf mäßig frischen Böden an warmen Standorten.
Mäßig häufig.

Alchemilla L. (Frauenmantel)

A. conjuncta agg.

-***A. anisiaca*** Wettst. (Ennstaler F.)
A B C D E
In Steinrasen und Schuttfluren der montanen bis alpinen Stufe, an steinigen Kleinstandorten in Wäldern und Legföhrengebüschen, an Forststraßenböschungen; auf frischen, flachgründigen Böden.
Gemein.

-***A. hoppeana*** (Rchb.) DT. (Hoppes F.)
+A
GRIMS (1988): Welser Hütte am Großen Priel, 1700 m.

A. fissa Günth.& Schumm. (Zerschlitzter F.)
A B C
In einer Rieselflur auf der Kühplan; in steinigen und feinerdereichen Schneeböden, im Gipfelbereich des Kleinen Priel, in der Klinserschlucht, auf der Spitzmauer; auf humosen Böden.
Zerstreut.

A. vulgaris agg.
A B C D E
In montanen bis subalpinen Fettwiesen und -weiden, in tiefgründigen alpinen Rasen.
Gemein.

-***A. monticola*** Opiz (Gemeiner F.)
B C D
In montanen bis subalpinen Fettwiesen und -weiden, z.B. beim Haus Prielkreuz auf 580 m, auf der "Märchenwiese" am Weg zum Priel-Schutzhaus auf 1190 m, bei der Dietlalm auf 816 m, auf den Huttererböden auf 1510 m.
Häufig.

-***A. crinita*** Buser (Borstiger F.)
A B
In fetten Bergwiesen; auf der "Märchenwiese" am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus auf 1190 m; am Bloßkogel beim Priel-Schutzhaus auf ca. 1530 m.
Selten.

-***A. glabra*** Neygenf. (Kahler F.)
B
In einer fetten Bergwiese bei der Öttlreith auf 1200 m; in Wildgrashalden auf der Prielerplan auf ca. 1600 m.
Selten.

-***A. subcrenata*** Buser (Stumpfzähniger F.)
B
Am Kleinen Priel östlich vom Gipfel auf 2100 m: in einer feinerdereichen Mulde, mit *Poa alpina, Veronica alpina, Cirsium spinosissimum, Anthoxanthum alpinum* u.a.
Selten.

Amelanchier Med. (Felsenbirne)

A. ovalis Med. (Gemeine F.)
A B C D E
In Rotföhrenwäldern, in Felsgebüschen, an Waldrändern, vereinzelt bis in die Legföhrenzone; an sonnigen Standorten auf flachgründigen Steinböden.
Mäßig häufig bis häufig.

Aruncus L. (Geißbart)

A. dioicus (Walter) Fernald (Wald-G.)
A B C D E
In Schluchtwäldern, in Bachhochstaudenfluren, in schattigen Felsnischen wie z.B. in der Rinnluckn; an luftfeuchten Standorten.
Häufig.

Cotoneaster Med. (Zwergmispel)

C. tomentosus Lindl. (Filzige Z.)
A B C D E
In Rotföhrenwäldern, in Felsgebüschen, an Waldrändern; an warmen, trockenen Standorten, auf steinigen Böden.
Mäßig häufig.

? ***C. integerrimus*** Med. (Gemeine Z.)
DU (1417): Im Stoder.

Crataegus L. (Weißdorn)

C. laevigata agg. (Zweigriffeliger W.)
+A
St: Hintere Hetzau-Apfelplan-Großer Priel.

C. monogyna Jacq. (Eingriffeliger W.)
A B C D E
An Waldrändern und in Mantelgebüschen, seltener in lichten Laubgehölzen; auf sonnigen bis halbschattigen Standorten.
Häufig.

Dryas L. (Silberwurz)

D. octopetala L.
A B C D E
Auf Felsstandorten und ruhenden Schuttböden, in Pionierrasen und Zwergstrauchheiden, von der montanen bis in die alpine Region; auf flachgründigen, meist exponierten Standorten.
Gemein.

Filipendula Mill. (Mädesüß)

F. ulmaria (L.) Maxim. (Echtes M.)
+E
Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.

-subsp. ***denudata*** (J. & K. Presl) Hayek
B D
In Naßwiesen, in Uferstaudenfluren, in Straßen- und Weggräben, an Wiesenbächen; tritt vor allem auf wasserstauenden Böden über Gosau-Sedimenten auf.
Mäßig häufig, stellenweise häufig.

Fragaria L. (Erdbeere)

F. moschata Duchesne (Zimt-E.)
B D
An Waldrändern und Böschungen, auf bodenfrischen, warmen Standorten; an der Weggabelung nordwestlich vom Prieler und in Hinterberg.
Zerstreut.

F. vesca L. (Wald-E.)
A B C D E

An Wald- und Wegrändern, auf Schlägen, auf Wiesenböschungen, seltener im Unterwuchs von Wäldern; auf frischen bis mäßig trockenen Böden.
Häufig.

Geum L. (Nelkenwurz)

G. montanum L. (Berg-N.)
A B D
In hochmontanen und subalpinen Weiderasen, seltener in schneefeuchten Mulden innerhalb und oberhalb der Legföhrenregion; auf humosen, sauren Böden.
Mäßig häufig.

G. rivale L. (Bach-N.)
A B D
An Fluß- und Bachufern, in Quellfluren, in hochstaudenreichen Legföhrengebüschen, vom montanen bis in den subalpinen Bereich; auf feuchten, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

G. urbanum L. (Echte N.)
B D E
In den Flußauen der Steyr, an Weg- und Gebüschrändern, an Zäunen und Gartenhecken im Talbereich; auf frischen Böden.
Mäßig häufig.

Potentilla L. (Fingerkraut)

P. anserina L. (Gänse-F.)
A B C D E
An frischen Wegrändern, in Ruderalfluren bei Gehöften; auf frischen bis feuchten, verdichteten Böden.
Mäßig häufig.

P. aurea L. (Gold-F.)
A B C D
In hochmontanen bis subalpinen Weiderasen, in schneefeuchten Mulden; auf humosen, mäßig trockenen bis frischen Böden.
Häufig.

P. brauneana Hoppe (Zwerg-F.)
A B C
Auf feinerdereichen Schneeböden der alpinen Stufe, tritt meist mit *Gnaphalium hoppeanum* auf; in der Prielkette ab ca. 1700 m Höhe anzutreffen.
Häufig.

P. caulescens L. (Stengel-F.)
A B C D E
In Felsspalten von Kalk- oder Dolomitwänden, im montanen und subalpinen Bereich; auf sonnigen oder schattigen Standorten.
Häufig.

P. clusiana Jacq. (Ostalpen-F.)
A B C D
In Felsfluren und offenen Firmeten der subalpinen und alpinen Region, überwächst meist Steinflächen und Kuppen an mäßig expo-

nierten Standorten; auf humusarmen Substraten.
Gemein.

P. crantzii (Cr.) Beck ex Fritsch (Zottiges F.)
A
In Blaugras-Horstseggen-Rasen in der Umgebung der Welser Hütte, auf tiefgründigen Böden.
Selten; neu für das Gebiet.

P. erecta (L.) Räuschel (Blutwurz, Tormentill)
A B C D E
In mageren Weiderasen, in Flachmooren und Pfeifengraswiesen, in Rasen in lichten Rotföhren- und Rotföhren-Fichten-Beständen; auf feuchten bis mäßig trockenen, sauren Magerböden.
Häufig.

P. heptaphylla L. (Rötliches F.)
+D
Nf: Polsterlucke (G. Karrer).

P. pusilla Host. (Flaum-F.)
B D
In lückigen Kalk-Magerrasen beim Dietlgut; an steinigen Wegrändern in der Polsterlucke und im Wiesengebiet nördlich von Hinterstoder Ort; auf flachgründigen Böden an warmen Standorten.
Zerstreut.

P. reptans L. (Kriechendes F.)
A B C D
In Pionierrasen an Wegrändern, an Gartenzäunen; auf Rohböden.
Mäßig häufig.

Prunus L.

P. padus L. (Traubenkirsche)
+D
Ka: Schiederweiher-Polsterlucke.

P. spinosa L. (Schlehdorn)
B D
An Waldrändern und in Mantelgebüschen; an südexponierten, mäßig trockenen Standorten.
Mäßig häufig.

Pyrus L. (Birne)

P. pyraster Burgsd. (Wild-B.)
B
Im Stegerbachtal bei der Brücke auf 680 m: am Rand eines fichtenreichen Waldes im Halbschatten, auf mäßig trockenem, steinigem Boden.
Selten.

Rosa L. (Rose)

Anm.: Alle hier genannten LI-Belege dieser Gattung wurden von Dürrnberger gesammelt und sind in DÜRRNBERGER (1893) zitiert; es wird daher nur das Sammeljahr zum Beleg genannt. Es konnten nicht alle der vorliegenden Belege einer Art bzw. Artgruppe zugeordnet werden; kritische Übergangsformen sollen im Zuge einer Neubearbeitung der Gattung definitiv bestimmt werden.

R. canina agg. (Hunds-R.)
A B D E
An Waldrändern, in Gebüschen, in Hecken; auf warmen, mäßig trockenen Standorten.
Mäßig häufig bis häufig.

-***R. canina*** L.
B D
In Gebüschen und an Waldrändern westlich von Hinterstoder Ort und beim Huemer; an warmen, mäßig trockenen Standorten.
Zerstreut.

Die Formen im Gebiet bilden teilweise Übergänge zu *R. corymbifera* s.l.

R. corymbifera agg.
B
In Gebüschen in der Umgebung vom Prieler, auf warmen, mäßig trockenen Hängen.
Selten.

R. elliptica Tausch (Elliptische R.)
LI (*R. graveolens*): Hinterstoder, ober der Mühle am Bach (1887). - In Oberösterreich ausgestorben.

Zwischenform ***R. micrantha*** Borr ex Sm. - ***R. rubiginosa*** L.
LI: Hinter dem Blaßrieglergut [ca. 400 m südlich Hinterstoder Ort], 1890; Abhang unter dem Prillergut [Prieler], 1888. - Auf den ersteren Beleg geht die Angabe in DÜRRNBERGER (1893) für *R. micrantha* zurück, auf den zweiten die Angabe (l.c.) für *R. rubiginosa*.

R. pendulina L. (Alpen-H.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; oft auf humusbedeckten Blockfelsen; auf frischen Böden an halbschattigen Standorten.
Häufig.

R. villosa agg.

-***R. tomentosa*** Sm. (Filzige R.)
B
In lichten Wäldchen und Gebüschen zwischen Grießer und Prielerteich; an warmen, mäßig trockenen Standorten. - LI: Loigisbach (1891); Jaidhäuser (1885); Huemeralpe (1890).
Selten.

-***R. villosa*** L. (Apfel-R.)
D
Am Weg vom Dietlgut zur Baumschlagerreith: am Waldrand an einer

sonnigen Böschung, an halbschattigem Standort. - LI (*R. pomifera*): Brettsteiner [ca. 500 m ESE vom Schiederweiher], 1887; Unterbuchebnerroith [ca. 500 m westlich vom Berghaus Schaffer-reith], 1888.
Selten.

Rubus L.

R. fruticosus agg. (Brombeere)
A B C D E
An Waldrändern, in Schlagfluren, in Gebüschen, in Fluß- und Bachauen; auf frischen Böden.
Gemein.

R. idaeus L. (Himbeere)
A B C D E
Auf Schlägen, auf alten Windwurfflächen und Lawinenhängen, in Ufergehölzen, an Waldwegen; Pionierpflanze auf frischen Böden.
Gemein.

R. saxatilis L. (Steinbeere)
A B C D E
In lichten Rotföhren- oder Fichtenwäldern, in subalpinen Legföhrengebüschen; auf humosen Böden an halbschattigen Standorten.
Häufig.

Sanguisorba L. (Wiesenknopf)

S. minor Scop. (Kleiner W.)
B D E
In lückigen Magerrasen, an steinigen Weg- und Wiesenrändern; auf mäßig trockenen, flachgründigen Böden.
Mäßig häufig.

-subsp. ***minor***
B
An einer trockenen, steinigen Straßenböschung westlich vom Öttl.

Sibbaldia L. (Gelbling)

S. procumbens L.
+A
NM: Hoher Priel (E. Zsigmondy). - BR: Kirchtag im Stoder.

Sorbus L.

S. aria (L.) Cr. (Mehlbeere)
A B C D E
In Rotföhrenwäldern, in Felsgebüschen, in lichten Buchen-Fichten-Beständen, in subalpinen Legföhrengebüschen; auf mäßig trockenen, oft steinigen Böden an warmen Standorten.
Mäßig häufig.

S. aucuparia L. (Eberesche)
-subsp. *aucuparia*
A B C D E
In lichten Wäldern, in subalpinen Legföhrengebüschen; auf offenen, mäßig frischen Standorten.
Häufig.

S. chamaemespilus (L.) Cr. (Zwerg-Mehlbeere)
A B C D
In subalpinen Legföhrengebüschen, auf mäßig trockenen, oft steinigen Böden.
Mäßig häufig.

R u b i a c e a e (Rötegewächse)

Asperula L. (Meister)

A. cynanchica L. (Hügel-M.)
+D
St: Hinterstoder.

A. neilreichii Beck (Neilreichs M.)
A B C D
In sonnigen Fels- und Schuttfluren der montanen Stufe wie z.B. in der Polsterlucke; steigt stellenweise bis in die subalpine Region bis ca. 1800 m wie z.B. in der Klinserschlucht und am Kleinen Priel; auf trockenen Steinböden, meist auf Dolomit.
Mäßig häufig.

Cruciata Mill. (Kreuzlabkraut)

C. laevipes Opiz (Gewimpertes K.)
A B C D E
An Wald- und Gebüschsäumen, an Hecken und Zäunen, in Ufergehölzen; auf nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Galium L. (Labkraut)

G. aparine L. (Kletten-L.)
B D
In nitrophilen Unkrautfluren, in Gebüschen und Ufergehölzen; meist in Siedlungsnähe.
Mäßig häufig.

G. boreale L. (Nordisches L.)
B +D
An einem wechseltrockenen Wiesen- bzw. Waldrand beim Grießer, auf magerem Boden. - St: Hinterstoder.
Selten.

G. mollugo agg.

-*G. album* Mill. (Weißes L.)
-subsp. *album*
A B C D E
In frischen Fettwiesen, in wechselfeuchten Wiesen, an Wegrändern.
Gemein.

Die irrtümliche Angabe von *G. meliodorum* von F. Ehrendorfer (Polsterlucke, 17.4.1983; veröffentlicht in SPETA, 1985), wurde von F. Ehrendorfer selbst widerrufen, da sich nachträglich gesammelte, besser entwickelte Pflanzen aus dem ganzen Gebiet als *G. truniacum* erwiesen haben. - *G. meliodorum* ist daher bisher in Oberösterreich nicht nachgewiesen.

-*G. truniacum* (Ronn.) Ronn. (Traunsee-L.)
A B C D
In montanen bis alpinen Schutt- und Felsfluren, oft auf Dolomit, wie z.B. in der Polsterlucke am Südfuß des Öttlbergs; auf ruhendem Kalkgeröll bis ca. 1800 m wie z.B. am Waschenriedel.
Mäßig häufig.

G. noricum Ehrend. (Norisches L.)
A B C
In alpinen Schneeböden, auf feuchtem Schutt; am Großen Priel im Kühkar, in der Klinserschlucht, am Waschenriedel, auf der Spitzmauer.
Zerstreut.

G. odoratum (L.) Scop. (Wohlriechendes L., Waldmeister)
A B C D E
In Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf frischen Mullböden.
Gemein.

G. palustre L. (Sumpf-L.)
B D
In Naßwiesen und an Wassergräben beim Prielerteich; im Flachmoor ca. 100 m nordöstlich vom Huemer; auf moorigen Böden.
Selten.

G. pusillum agg.

-*G. anisophyllum* Vill. (Ungleichblättriges L.)
A B C D E
In subalpinen bis alpinen Rasen; auf frischen, humosen bis steinigen Böden.
Gemein.

-*G. austriacum* Jacq. (Österreichisches L.)
B C
An den Osthängen des Öttlbergs: auf Dolomit-Feinschutt auf 700 m, in Felstrockenrasen auf 800 m; in einem Magerrasen über Kalkschotter bei der Dietlalm, auf ca. 820 m.
Selten.

-*G. pumilum* Murray (Heide-L.)
B
In mageren Mähwiesen beim Grießer auf 600 m; in trockenen Wiesen an den Osthängen des Öttlbergs, auf 750 m.
Selten.

G. rotundifolium L. (Rundblättriges L.)
A B C D E
In Fichten- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf mäßig sauren Moder- und Rohhumusböden.
Häufig.

G. sylvaticum L. (Wald-L.)
B D E
In lichten Wäldern tieferer Lagen, an Waldsäumen; auf frischen bis mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig.

G. verum L. (Echtes L.)
B D
In Kalk-Magerrasen, an Böschungen und Wiesenrändern, in mageren Wiesen; auf wechselfeuchten bis trockenen Böden.
Mäßig häufig.

Sherardia L. (Ackerröte)

Sh. arvensis L.
B
Adventiv an einer Forststraßenböschung westlich vom Öttl, auf 780 m Höhe.
Selten.

S a l i c a c e a e (Weidengewächse)

Populus L. (Pappel)

P. tremula L. (Zitter-P.)
A B C D E
An Waldrändern und in Schlagfluren; Pionierholz auf bodenfrischen, lichten Standorten.
Häufig.

Salix L. (Weide)

S. alba L. (Silber-W.)
-subsp. ***alba***
B D
Vereinzelt in den Flußauen der Steyr in den offenen Talbereichen von Hinterstoder; auf feuchten Schwemmböden.
Zerstreut.

-subsp. ***vitellina*** (L.) Arc.
+B
SP 73: Hinterstoder. - Ob verwildert oder nur kultiviert?

S. alpina Scop. (Myrten-W.)
A B C +D
In subalpinen bis alpinen Spalier-Gesträuchen auf Felsen und Steinböden; auf sickerfrischen, meist schattigen Standorten. - SP 73: Huttererböden bei Hinterstoder.
Mäßig häufig.

S. appendiculata Vill. (Großblättrige W.)
A B C D E
In Fluß- und Bachauen, in Schluchten und Lawinenbahnen, von den Tallagen bis zur Waldgrenze; auf humosen und steinigen Böden.
Häufig.

S. aurita L. (Ohr-W.)
B D E
An Waldrändern und auf Schlägen, am Rand von Flachmooren; auf feuchten, lehmigen Böden.
Mäßig häufig.

S. caprea L. (Sal-W.)
A B C D E
In Pioniergehölzen auf Schlägen, an Waldrändern, an Wegen und auf Schuttplätzen; auf frischen Rohböden.
Häufig.

S. eleagnos Scop. (Lavendel-W.)
A B C D E
In Weidengebüschen an Bach- und Flußufern, auf Alluvionen, auf Schutthalden; besiedelt grundfeuchte Kies- und Schotterböden.
Häufig.

S. glabra Scop. (Glanz-W.)
A B C D E
Auf Fels- und Schuttstandorten, häufig auf Dolomit, von der montanen Region bis in die Legföhrenzone.
Häufig.

? ***S. herbacea*** L. (Kraut-W.)
RI (506): Am Hohen Priel, Spitzmauer. - OBERLEITNER, 1888: Großer Priel. - In RE keine Angaben für das Tote Gebirge.

S. myrsinifolia Salisb. (Schwarz-W.)
A B C D E
In Weidengebüschen und Grauerlen-Beständen an Fluß- und Bachufern, auf Alluvionen; auf sickerfrischen, humosen Böden.
Häufig.

S. purpurea L. (Purpur-W.)
A B C D E
An Fluß- und Bachufern, auf Alluvionen; auf frischen bis nassen Schotter- und Kiesböden.
Mäßig häufig.

S. reticulata L. (Netz-W.)
A B C
In alpinen Zwergweiden-Spalieren, auf humosen Schneeböden; tritt in der Prielkette ab ca. 1900 m Höhe auf.
Mäßig häufig.

S. retusa agg.

-***S. retusa*** L. (Stumpfblättrige W.)
A B C D
In Zwergweidenspalieren und an feuchten Felsstandorten in der subalpinen und alpinen Stufe; auf humosen und steinigen Böden.
Gemein.

-*S. serpillifolia* Scop. (Quendelblättrige W.)
A C
In Firmeten und an exponierten Felsstandorten, auf flachgründigen Steinböden; am Kamm zwischen Brotfallscharte und Brotfall auf 2350 m, am Großen Priel auf 2460 m, am Südwestgrat des Schermberg ab 2300 m, am Grat südlich vom Temlberg auf 2300 m. - SP 73: Prielgrat. - DU (411 β): Klinserscharte (Saxinger).
Zerstreut.

S. triandra L. (Mandel-W.)
B D
In den Flußauen der Steyr und an den Ufern des Loigisbachs; auf sickernassen Schwemmböden.
Zerstreut.

-subsp. *discolor* (Koch) Arc.
+D
SP 73: Polsterlucke im Hinterstoder.

S. waldsteiniana Willd. (Bäumchen-W.)
A B C +D
In subalpinen Legföhren- und Grünerlengebüschen, auf frischen, humosen Böden. - SP 73: Aufstieg zu den Huttereralpen.
Mäßig häufig.

S a n t a l a c e a e (Sandelgewächse)

Thesium L. (Vermeinkraut)

Th. alpinum L. (Alpen-V.)
A B C D E
In montanen bis alpinen Kalk-Magerrasen, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf mäßig frischen, ± humosen Steinböden.
Häufig.

Die Angaben von *Th. pyrenaicum* in DU (463) und RI (592) gehen auf Verwechslungen mit *Th. alpinum* zurück; sämtliche LI-Belege sind *Th. alpinum*. - Höchstwahrscheinlich gilt das auch für die unbelegte Angabe von *Th. bavarum* in DU (461 β): Kalkfelsen der Stoderberge (Langeder); die Art gilt in Oberösterreich als ausgestorben.

S a x i f r a g a c e a e (Steinbrechgewächse)

Chrysosplenium L. (Milzkraut)

Ch. alternifolium L. (Wechselblättriges M.)
A B C D E
In Fluß- und Bachauen, in Ruderal- und Lägerfluren auf Almen; auf feuchten, nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Saxifraga L. (Steinbrech)

? *S. adscendens* L. (Aufsteigender St.)
SA (*S. controversa*): Auf den Prielen (Knoll). - BR: Stoderalpen.

- DU (1063): Kleiner Priel, Klinserscharte, Südseite des Großen Priel (Langeder). - In RE keine Angaben für das Tote Gebirge.

S. aizoides L. (Fetthennen-St.)
A B C D E
In Quellfluren, auf rieselfeuchten Stein- und Schuttböden, zuweilen an Bachufern; von der montanen bis in die alpine Region.
Häufig.

S. androsacea L. (Mannsschild-St.)
A B C D
Auf alpinen Schneeböden und auf feuchtem, feinerdereichem Schutt, tritt ab ca. 1700 m Höhe auf.
Häufig.

S. aphylla Sternb. (Blattloser St.)
A B C
Auf sickerfrischen Fels- und Schuttstandorten der alpinen Stufe ab ca. 1800 m Höhe, oft an nordexponierten Standorten.
Häufig.

S. burserana L. (Bursers St.)
B
Auf einer Felskuppe SSE vom Gipfel des Kleinen Priel, auf 2060 m Höhe: in offenen Firmeten und in Felsspalten, auf flachgründigen Steinböden.
Selten.

? *S. granulata* L. (Körnchen-St.)
DU (1064): Stodertal (Langeder). - In Oberösterreich gefährdet.

S. caesia L. (Blaugrüner St.)
A B C D +E
In Polsterseggenrasen und Felsfluren, auf flachgründigen Steinböden; tritt ab ca. 1600 m Höhe auf. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

S. moschata Wulf. (Moschus-St.)
A B C
In lückigen Fels- und Schuttfluren der alpinen Stufe, auf flachgründigen Steinböden.
Häufig.

Die Angaben von *S. muscoides* für den Großen Priel in BR (*S. planifolia*), DU (1059) und OBERLEITNER, 1888 beruhen wohl auf Verwechslungen mit voriger Art; in LI sind lediglich Belege von *S. moschata* vorhanden. Die Art gilt in Oberösterreich als ausgestorben.

S. oppositifolia L. (Gegenblättriger St.)
A B C
Auf frischen Fels- und Schuttstandorten der alpinen Stufe, oft in Grat- und Gipfellagen; tritt in der Prielkette ab ca. 1800 m Höhe auf.
Mäßig häufig.

S. paniculata Mill. (Trauben-St.)
A B C D +E
In montanen bis alpinen Felsfluren, in trockenen, feinerdearmen Spalten, meist an sonnigen Standorten. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.

Gemein.

Bei der Angabe von *S. retusa* in DU (1054) aufgrund einer dubiosen Herbarsendung von Langeder ("wie immer ohne nähere Standortsbezeichnung") wird eine Herkunftsverwechslung offenkundig. - Nach NIKLFELD et al. (1986) kommt die Art in Oberösterreich nicht vor.

S. rotundifolia L. (Rundblättriger St.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Hochstaudenfluren; an Bächen, in Buchen-Bergahorn-Wäldern, in Fichten-Lärchen-Wäldern, in Legföhrengebüschen; auf frischen, tiefgründigen Böden.
Häufig.

S. stellaris L. (Stern-St.)
-subsp. ***alpigena*** Temesy
A B C D E
In hochmontanen bis alpinen Quellfluren, auf humosen und steinigen Schneeböden, auf sickernassem Fels und Feinschutt.
Häufig.

S c r o p h u l a r i a c e a e (Braunwurzgewächse)

Bartsia L. (Alpenhelm)

B. alpina L.
A B C D
In feuchten Rasen, in Zwergstrauchheiden und in Quellfluren der subalpinen und alpinen Stufe; auf humosen Böden.
Häufig.

Chaenarrhinum (DC.) Rchb. (Klaffmund)

Ch. minus (L.) Lange (Kleiner K.)
A B C D E
In lückigen Ruderalfluren, auf Schuttplätzen, an kiesigen Wegen, selten auch in montanen Geröllhalden; auf flachgründigen Böden.
Mäßig häufig.

Digitalis L. (Fingerhut)

D. grandiflora Mill. (Großblütiger F.)
A B C D E
An lichten Waldstellen, auf Schlägen, an Wegrändern und Böschungen; an bodenfrischen, sonnigen Standorten.
Häufig.

D. purpurea L. (Roter F.)
B D
Synanthrop in Schlagfluren und an Forststraßenböschungen, an den Hängen nördlich und südlich von Hinterstoder Ort.
Zerstreut.

Euphrasia L. (Augentrost)

E. minima agg. (Zwerg-Au.)
+E
DU (878 γ): Stoderalpen. - WU: Hinterstoder, Bärenalm (1894 Kerner; confirm. Vitek; Duplum in GZU).

Die Angaben von *E. pulchella* in VH: 'Kirchdach, Hutererhöß im Stoder' beruhen nach Auskunft von E. Vitek nach bisherigen Erfahrungen wahrscheinlich auf Verwechslungen mit Zwergformen von *E. picta*.

E. rostkoviana agg.

-E. picta Wimm. (Scheckiger Au.)
A B C D
In subalpinen Weide- und Steinrasen; vereinzelt in der Polsterlucke in montanen Kalk-Magerrasen in Mischpopulationen mit *E. rostkoviana*; auf frischen Böden.
Häufig.
Chr.: 2n = 22 (2x), Polsterlucke (VITEK & KIEHN, 1989).

-E. rostkoviana Hayne (Wiesen-Au.)
A B C D E
In montanen Fettwiesen und -weiden, in Magerrasen, an Ruderalstandorten; auf bodenfrischen Standorten.
Gemein.
Chr.: 2n = 22 (2x), Polsterlucke (VITEK & KIEHN, 1989).

E. salisburgensis Funck ex Hoppe (Salzburger Au.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Felsfluren und Steinrasen, vor allem in Polsterseggenrasen; auf flachgründigen Böden.
Häufig.

Lathraea L. (Schuppenwurz)

L. squamaria L.
B
Am linken Steyrufer beim Haus Prielkreuz nordöstlich von Hinterstoder Ort: in Weiden-Grauerlen-Gehölzen, mit *Allium ursinum, Ranunculus ficaria, Chrysosplenium alternifolium*; auf feuchten, humosen Böden.
Selten.

Linaria Mill. (Leinkraut)

L. alpina (L.) Mill. (Alpen-L.)
A B C D E
In montanen bis alpinen Schuttfluren, auf Fluß-Alluvionen; auf feinerdearmen, lockeren Substraten.
Häufig.

L. vulgaris Mill. (Gewöhnliches L.)
A B D
In lückigen Ruderalfluren auf Schuttplätzen und an Forststraßen; auf mäßig trockenen Rohböden.
Mäßig häufig.

<u>*Melampyrum*</u> L. (Wachtelweizen)

? ***M. cristatum*** L. (Kamm-W.)
DU (983): Im Stoder. - In Oberösterreich ausgestorben.

M. pratense L. (Wiesen-W.)
B C D
An Wald- und Wiesenrändern, in lichten Rotföhren- oder Fichten-Beständen; auf ± sauren, humosen Böden.
Mäßig häufig.

M. sylvaticum L. (Wald-W.)
A B C D E
In fichtenreichen montanen bis subalpinen Wäldern; auf sauren Moder- oder Rohhumusböden.
Gemein.

<u>*Odontites*</u> Ludw. (Zahntrost)

O. vulgaris Moench (Roter Z.)
DU (879): Um Stoder. - LI: Hinterstoder (1898 Petri).

<u>*Pedicularis*</u> L. (Läusekraut)

? ***P. aspleniifolia*** Floerke ex Willd. (Streifenfarnblättriges L.)
DU (883): An der südlichen Abdachung des Großen Priel.

? ***P. portenschlagii*** Saut. ex Rchb. (Portenschlags L.)
LI: Klinserscharte zur Spitzmauer (Ritzberger); Mischbeleg mit *P. rosea*. Da kein Originaletikett vorliegt und keine weiteren Angaben auf ein Vorkommen in Oberösterreich hinweisen, ist die Herkunft des Beleges fragwürdig.

P. recutita L. (Gestutztes L.)
+A
DU (887): Am südlichen Abhange des Großen Priel. - LI: Blaßkogel am Gr. Priel (Ritzberger).

P. rosea Wulf. (Rosen-L.)
-subsp. ***rosea***
A +B
Im Kühkar des Großen Priel auf 2100 m Höhe: in einem lückigen Firmetum, auf flachgründigem Boden. - DU (888): Im Krummholz des Kleinen Priel; an der Klinserscharte (Oberleitner). - OBERLEITNER, 1878: Vom Kleinen Priel der Prieleralpe zu.
Selten.

P. rostrato-capitata Cr. (Kopfiges L.)
A B C D
In lückigen Steinrasen im Krummholz- und Alpinbereich, vor allem in Polsterseggenrasen und in treppigen Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf flachgründigen Böden.
Häufig.

P. rostrato-spicata Cr. (Fleischrotes L.)
A +B
In bodenfrischen Blaugras-Horstseggen-Rasen, in Rostseggenrasen; in der Legföhrenregion westlich vom Priel-Schutzhaus, an den Hän-

gen unterhalb der Welser Hütte. - OBERLEITNER, 1878 (*P. incarnata*): Vom Kleinen Priel der Prieleralpe zu.
Zerstreut.

P. verticillata L. (Quirlblättriges L.)
A B C D +E
In Firmeten und Blaugras-Horstseggen-Rasen in der subalpinen bis alpinen Region; auf frischen, humosen bis steinigen Böden. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

Rhinanthus L. (Klappertopf)

Rh. alectorolophus Pollich (Zottiger K.)
B C D E
In Fettwiesen und Halbtrockenrasen, meist in warmen Tal- und Hanglagen, auf frischen bis trockenen Böden.
Häufig.

Rh. glacialis Personn. (Begrannter K.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Kalk-Magerrasen und Halbtrockenrasen, in Bürstlingrasen; auf mäßig trockenen, oft steinigen Böden.
Gemein.

Rh. minor L. (Kleiner K.)
B D
In frischen bis feuchten Mähwiesen, seltener auch in wechselfeuchten Pfeifengrasrasen; auf mageren Standorten.
Mäßig häufig.

Scrophularia L. (Braunwurz)

S. nodosa L. (Knotige B.)
A B C D E
In krautreichen Wäldern, in Fluß- und Bachauen, an feuchten Wegrändern; auf nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Tozzia L. (Alpenrachen)

T. alpina L.
+B C (Im Bundesland Steiermark)
Im Aufghackert am Ausser Weg auf 1880 m Höhe: in einer kleinflächigen Hochstaudenflur zwischen Felsblöcken und Karrenfeldern, auf humosem, feuchtem Boden. - DU (898): Auf Stoderalpen, zwischen Herrentisch und Kleinem Priel.
Selten.

Verbascum L. (Königskerze)

V. nigrum L. (Schwarze K.)
A B D E
An Weg- und Straßenrändern, auf Schuttplätzen; auf mäßig frischen bis feuchten, oft geschotterten Böden.
Häufig.

V. thapsus L. (Kleinblütige K.)
A B C D
An Forststraßen, auf Schlägen, auf Schotter-Alluvionen; auf mäßig trockenen, skelettreichen Böden.
Mäßig häufig.

<u>*Veronica*</u> L. (Ehrenpreis)

V. alpina L. (Alpen-E.)
A B C D
In subalpinen und alpinen Schneeböden, seltener in Lägerfluren und Weiderasen; auf feuchten, feinerdereichen Böden.
Häufig.

V. aphylla L. (Blattloser E.)
A B C D
In Steinrasen der subalpinen und alpinen Stufe, oft in Rasenlücken; auf frischen, humosen und steinigen Substraten.
Häufig.

V. arvensis L. (Feld-E.)
B D E
In Segetalfluren, meist in Gemüsegärten, an Ruderalstandorten bei Bauerngehöften; auf frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

V. beccabunga L. (Bach-E.)
B D E
An Bächen, an Wegrinnsalen, in montanen Quellfluren; auf nährstoffreichen Böden fließender Gewässer.
Mäßig häufig.

V. chamaedrys L. (Gamander-E.)
-subsp. *chamaedrys*
A B C D E
In Magerrasen, in Wiesen, an Wegen und Waldrändern, in Ruderalfluren; auf mäßig frischen, humosen Böden bis ca. 1500 m Höhe.
Häufig.

V. filiformis Sm. (Faden-E.)
B
Eingebürgert in feuchten Ruderalfluren in Hinterstoder Ort.
Selten.

V. fruticans Jacq. (Felsen-E.)
A B C D E
In Felsfluren und Steinrasen der subalpinen und alpinen Stufe, selten im montanen Bereich; auf mäßig frischen, feinerdearmen Böden.
Häufig.

V. hederifolia L. (Efeublättriger E.)
B D
In Heckensäumen, und in Gärten in Hinterstoder Ort, auf frischen, humosen Böden.
Selten.

V. montana L. (Berg-V.)
+E

St: Bärenalm-Baumschlagerreith.

V. officinalis L. (Echter E.)
A B C D E
In bodensauren fichtenreichen Wäldern, auf Schlägen; auf mäßig trockenen, mageren Standorten.
Mäßig häufig bis häufig.

V. persica Poir. (Persischer E.)
B D
Eingebürgert an bodenfrischen Ruderalstandorten; an einem Wegrand in Hinterstoder Ort, an einer Forststraßenböschung südwestlich vom Gut Oberklamm, in einer Ruderalflur unweit vom Parkplatz Johannishof.
Zerstreut.

V. serpyllifolia L. (Quendel-E.)
B D
In Lägerfluren und Trittgesellschaften auf Weiden, bei Ställen; auf den Huttererböden und -almen, bei der Jaidhauserreith.
Zerstreut.

S o l a n a c e a e (Nachtschattengewächse)

Atropa L. (Tollkirsche)

A. bella-donna L.
A B C D E
In Schlagfluren, an Waldrändern und Wegen; auf frischen, nitratreichen Böden an halbschattigen Standorten.
Mäßig häufig.

Solanum L. (Nachtschatten)

S. dulcamara L. (Bittersüßer N.)
B D E
In Flußauen in Hochstaudenfluren und Weidengebüschen; in feuchten Gräben; auf nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

T h y m e l a e a c e a e (Spatzenzungengewächse)

Daphne L. (Steinröserl, Seidelbast)

D. cneorum L. (Steinröserl)
B D
In montanen Felsfluren an den Süd- und Osthängen des Öttlbergs, in den Rotföhrenbeständen der Polsterlucke; in lichten Fichten-Rotföhren-Beständen am Weg vom Dietlgut zur Dietlhölle; auf trokkenen, flachgründigen Steinböden, meist auf Dolomit.
Zerstreut.

D. laureola L. (Lorbeer-S.)
DU (466): Im Vorder- und Hinterstoder.

D. mezereum L. (Gemeiner S.)
A B C D E
In krautreichen Mischwäldern, vor allem in Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern; auf frischen Mullböden an schattigen Standorten.
Häufig.

T i l i a c e a e (Lindengewächse)

Tilia L. (Linde)

T. platyphyllos Scop. (Sommer-L.)
B C D
In einem laubholzreichen Wäldchen nördlich ober Hinterstoder Ort; am Rand eines Buchenmischwaldes bei der Dietlalm; in den Schluchtwaldbereichen am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus zwischen 650 und 800 m Höhe; auf frischen, humosen Böden an schattigen Standorten.
Zerstreut.

U l m a c e a e (Ulmengewächse)

Ulmus L. (Ulme)

U. glabra Huds. (Berg-U.)
A B C D E
In laubholzreichen Schlucht- und Hangwäldern; an bodenfrischen, luftfeuchten Standorten.
Häufig.

U r t i c a c e a e (Brennesselgewächse)

Urtica L. (Brennessel)

U. dioica L. (Große B.)
A B C D E
In Ruderalfluren, an Ufern, an Waldrändern, in Lägerfluren; auf nitratreichen, frischen Böden.
Gemein.

V a l e r i a n a c e a e (Baldriangewächse)

Valeriana L. (Baldrian)

Die Angabe von *Valeriana celtica* in BR: 'Spitaler- und Stoderalpen' dürfte sich auf die Vorkommen auf der Speikwiese am Warscheneck beziehen.

V. dioica L. (Kleiner B.)
B D
In Flachmooren und Feuchtwiesen, in nassen Gräben, an sumpfigen Stellen am Steyrufer; auf nassen Sumpfhumusböden.
Mäßig häufig.

V. elongata Jacq. (Verlängerter B.)
A B C
In alpinen Felsfluren, in feucht-schattigen Spalten und Klüften; tritt in der Prielkette ab ca. 1700 m Höhe auf.
Mäßig häufig.

V. montana L. (Berg-B.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Schutt- und Blockfluren, in blockreichen Wäldern und Legföhrengebüschen; auf frischen, skelettreichen Böden.
Häufig.

V. officinalis agg.

-*V. officinalis* L. (Echter B.)
B D E
In Uferstaudenfluren, in Feuchtwiesen, in nassen Gräben, oft in Beständen von *Filipendula ulmaria*; auf tiefgründigen Böden.
Mäßig häufig.

-*V. sambucifolia* Mikan f. (Holunderblättriger B.)
DU (482 γ): Im Stoder.

-*V. wallrothii* Kreyer (Hügel-B.)
B D
An trockenen Böschungen, an Erdanrissen von Wegen und Forststraßen, an südexponierten Standorten bis ca. 800 m Höhe; an den Südhängen westlich vom Öttlberg, im Wiesengebiet nördlich von Hinterstoder Ort.
Zerstreut.

V. saxatilis L. (Felsen-B.)
A B C D E
In montanen bis alpinen Felsfluren und Steinrasen, auf rieselnassen oder sickerfeuchten Stein- und Feinschuttböden an schattigen Standorten.
Häufig.

V. supina Ard. (Zwerg-B.)
+A +D
WE: In der Klinserscharte zwischen 1800 und 1900 m Höhe; in der Polsterlucke (Reliktföhrenwald).

V. tripteris L. (Dreiblättriger B.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Felsfluren, auf Schutt- und Blockhalden, in blockreichen Wäldern; auf skelettreichen, mäßig trockenen bis frischen Böden.
Häufig.

Violaceae (Veilchengewächse)

Viola L. (Veilchen)

V. biflora L. (Zweiblütiges V.)
A B C D E
An schattigen, luftfeuchten Felsstandorten, auch in hochstaudenreichen Wäldern, von der montanen bis in die alpine Stufe; auf frischen bis feuchten Böden.
Häufig.

V. collina Bess. (Hügel-V.)
C +D
In der Dietlhölle beim Fährtlstein auf ca. 1050 m Höhe: in trokkenen, flachgründigen Blaugrasrasen auf südostexponiertem Standort. - Nf: Polsterlucke.
Selten.

V. hirta L. (Rauhhaariges V.)
B D
In Wald- und Gebüschsäumen, in Kalk-Magerrasen und Halbtrockenrasen, auf südexponierten Standorten bis 950 m Höhe ansteigend; auf mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig.

V. odorata L. (Märzen-V.)
B D
An Wald- und Gebüschrändern in den Flußauen der Steyr, an Wiesenrändern in der Umgebung von Hinterstoder Ort; an schattigen, bodenfrischen Standorten.
Zerstreut.

V. reichenbachiana Jord. ex Boreau (Wald-V.)
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern; auf frischen Böden.
Gemein.

V. riviniana Rchb. (Hain-V.)
B C D E
In laubholzreichen Mischwäldern tieferer Lagen, an lichten Standorten; auf mäßig frischen Mull- oder Moderhumusböden.
Mäßig häufig.

V. tricolor agg.

-*V. arvensis* Murray (Acker-V.)
B D
In Ruderalfluren an Schuttplätzen, in Gärten; auf frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

-*V. tricolor* L. (Dreifarbiges V.)
-subsp. *subalpina* (Latourr.) Gaudin
D
Beim Dietlgut nahe der Brücke über die Steyr: in einem Mähwiesenstreifen, auf frischem, nährstoffreichem Boden.
Selten.

V i t a c e a e (Weinrebengewächse)

__Parthenocissus__ Planch (Wilder Wein)

P. quinquefolia agg.
B
Synanthrop in den Flußauen der Steyr in Ufergehölzen.
Selten.

MONOCOTYLEDONOPSIDA

A m a r y l l i d a c e a e (Narzissengewächse)

__Leucojum__ L. (Knotenblume)

L. vernum L. (Frühlings-K.)
B D E
In den Flußauen der Steyr, in Feuchtwiesen, in nassen Gräben wie z.B. bei der Bushaltestelle Loigistal; auf nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

__Narcissus__ L. (Narzisse)

N. pseudo-narcissus L. (Gelbe N.)
LI: Verwildert nächst der Schule im Hinterstoder (1892 Dürrnberger). - Die Angabe in DU (282): "Massenhaft im Windischgarstener- und Stoderthale" ist wohl irrig.

N. radiiflorus Salisb. (Weiße N.)
A B D
In Feuchtwiesen der Täler, in frischen Bergwiesen bis in die Krummholzzone, am Weg zum Kleinen Priel sogar bis ca. 1700 m.
Mäßig häufig.

Die Angaben von Wildvorkommen von *N. poeticus* (s.l.) in DU (281) und VH für den Stoder beziehen sich auf *N. radiiflorus*.

C y p e r a c e a e (Sauergräser)

__Blysmus__ Panz. ex Schult. (Quellried)

B. compressus (L.) Panz. ex Lk. (Flaches Qu.)
A B D
In montanen bis subalpinen Flachmooren und Quellfluren; auf sickernassen, basenreichen Sumpfhumusböden.
Mäßig häufig.

Carex L. (Segge)

C. alba Scop. (Weiße S.)
A B C D E
In Buchen-Tannen-Fichten-Wäldern tieferer Lagen, in den Randbereichen von Rotföhrenbeständen, in lichten Laubgehölzen und Gebüschen; auf mäßig trockenen bis frischen Böden in warmen Lagen.
Häufig.

C. atrata agg.

-*C. atrata* L. (Schwarze S.)
A B C D
In tiefgründigen bis steinigen Rasen der Krummholz- und Alpinregion, auf ± humosen Böden.
Mäßig häufig.

-*C. parviflora* Host (Kleinblütige S.)
A +B C
In flachgründigen Steinrasen, auf exponierten Grat- und Kuppenstandorten; zwischen Fleischbanksattel und Großem Priel auf 2230 m, am Schermberg auf 2390 m und am südöstlich zur Pfaffenschneid verlaufenden Kamm auf 2300 m, am Grat südlich vom Gipfel des Temlberg auf 2300 m. - Ka: Prielerplan-Kleiner Priel. - RE: Spitzmauer, ca. 2100 m, Feuertal, ca. 2000 m.
Zerstreut.

C. brachystachys Schrank (Kurzährige S.)
A B C D
In feuchten Felsspalten, auf Blockfelsen oder in Schluchten im montanen Waldbereich; an schattigen Standorten.
Mäßig häufig.

C. capillaris L. (Haar-S.)
A B C D
In subalpinen und alpinen Zwergstrauchheiden und Magerrasen, vor allem in Polsterseggenrasen und in Bürstlingrasen; auf frischen, humosen bis steinigen Böden.
Häufig.

C. caryophyllea Latourr. (Frühlings-S.)
A B C D
In Magerrasen; in Halbtrockenrasen, an Wiesenrändern, seltener auch in subalpinen Bürstlingrasen; auf mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig.

C. curvula All. (Krumm-S.)
+A +B
DU (116): Klinserscharte (Saxinger), Kleiner Priel (Dürrnberger). - RI (268): Großer und Kleiner Priel, Klinserscharte. - WEINMEISTER, 1965: Klinserscharte.

C. davalliana Sm. (Davall-S.)
B D
In Flachmooren und Sumpfwiesen, in Kleinseggenriedern im Kontakt mit Quellfluren; auf nassen, basenreichen Tuff- und Torfböden.
Mäßig häufig.

C. digitata L. (Finger-S.)
A B C D E

In krautreichen Buchen-Tannen-Fichten-Wäldern, in Laubgehölzen und Buchenwäldern; auf frischen Mull- oder Moderhumusböden.
Häufig.

C. echinata Murray (Igel-S.)
D
Auf den Huttererböden: in sauren Kleinseggenriedern am Rand verlandender Tümpel, mit *Juncus filiformis* und *Carex nigra* auf staunassen, kalkarmen Sumpfhumusböden.
Selten.

C. elata All. (Steife S.)
D
Im Flachmoor ca. 100 m nordöstlich vom Huemer: in kleinen, relativ niedrigwüchsigen Beständen im zentralen Bereich, tritt mit *Menyanthes trifoliata* und *Carex rostrata* auf nassem Moorboden auf.
Selten.

C. ferruginea Scop. (Rostbraune S.)
A B C D +E
In tiefgründigen hochmontanen bis alpinen Rasen, auch auf sickerfeuchten Feinschutthängen; auf feinerdereichen Böden mit guter Wasser- und Nährstoffversorgung. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

C. firma Mygind (Polster-S.)
A B C D E
Bestandbildend in alpinen Pionierrasen; bildet mit *Dryas octopetala* schräge Streifenrasen auf exponierten Schuttböden; in montanen bis alpinen Felsfluren, tritt oft mit *Potentilla clusiana* auf offenen Felstandorten auf; auf flachgründigen bis humosen Steinböden.
Gemein.

C. flacca Schreb. (Blaugrüne S.)
A B C D E
In lichten Wäldern und an Waldrändern, in Kalk-Magerrasen, in wechselfeuchten Wiesen, an Wegen; auf mäßig trockenen bis feuchten Boden an lichten Standorten.
Häufig.

C. flava agg.

-***C. flava*** L. (Gelbe S.)
A B C D E
An nassen Wegen, in Feuchtwiesen, in Flachmooren und Davallseggen-Riedern; auf basenreichen Böden.
Häufig.

? -***C. oederi*** Retz. (Oeders S.)
RI (331): Polsterlucke.

? ***C. frigida*** All. (Kälte-S.)
BR: Kleiner Priel. - RI (323): Kleiner und Großer Priel. - LI: Stoderalpen (Langeder).

? ***C. fuliginosa*** Schkuhr (Ruß-S.)
RI (322): Am Großen Priel.

? *C. hallerana* Asso (Grundstielige S.)
DU (144): Am Weg vom Innerstoder zum Schracken (Saxinger). - In Österreich potentiell gefährdet.

C. hirta L. (Behaarte S.)
A B C D E
An feuchten Wegen, an Waldrändern, in wechselfeuchten Wiesen; oft auf lehmigen Böden.
Häufig.

? *C. hostiana* DC. (Saum-S.)
RI (333): Im Hinterstoder.

C. humilis Leys (Erd-S.)
B D
In Fels-Trockenrasen und Rotföhrenwäldern auf flachgründigen, warmen Standorten; in der Polsterlucke und an den Osthängen des Öttlbergs, auf den Südhängen westlich vom Öttlberg bis ca. 850 m Höhe.
Zerstreut.

C. leporina L. (Hasenpfoten-S.)
A B C D E
In Magerrasen, vor allem in subalpinen Bürstlingrasen, seltener in wechselfeuchten Wiesen und an Wegrändern in tieferen Lagen; auf mäßig sauren, frischen bis feuchten Böden.
Mäßig häufig.

C. montana L. (Berg-S.)
A B D
In Magerrasen an sonnigen Böschungen und Waldrändern, auf mäßig trockenen Böden; sehr selten in der Hinteren Hetzau, zerstreut an den Südhängen nördlich von Hinterstoder Ort bis ca. 750 m Höhe und am Weg vom Johannishof zur Polsterlucke.
Zerstreut.

C. mucronata All. (Stachelspitzige S.)
A B C D
In montanen bis alpinen Felsfluren und Steinrasen, auf trockenen, feinerdearmen, sonnigen Standorten.
Häufig.

C. muricata agg.
+A
Gr: Hintere Hetzau-Anstieg zur Welser Hütte.

-*C. spicata* Huds. (Dichtährige S.)
B D
In feuchten, fetten Mähwiesen beim Prielkreuz und zwischen Grießer und Prieler; an der Forststraße in die Dietlhölle, auf frischen Kiesböden.
Zerstreut.

C. nigra (L.) Reichard (Braun-S.)
B D +E
In Quellmooren und Davallseggenriedern im Talschlußboden beim Ursprung des Stegerbachs; in sauren Kleinseggenriedern am Rand stehender Tümpel auf den Huttererböden. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Selten.

? *C. liparicarpos* Gaudin (Glanz-S.)
BR (*C. nitida*): Bei Hinterstoder (Rauscher). - DU (151): "Im Stoder?". - In Oberösterreich ausgestorben.

C. ornithopoda agg.
A B C D +E
In montanen Gebüschen, in subalpinen bis alpinen Steinrasen und Felsfluren. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

-*C. ornithopoda* Willd. (Vogelfuß-S.)
D
In der Polsterlucke: im Unterwuchs von lichten Laubholz-Gebüschen, auf mäßig trockenen Standorten.
Selten.

-*C. ornithopodoides* Hausm. (Alpen-Vogelfuß-S.)
A B D
In feinerdereichen Felsfluren; auf der Klinserscharte auf 1800 m, am Weg auf den Kleinen Priel auf ca. 1800 m, auf den Huttererböden auf einem Felsblock beim Steig ins Weißenbachtal auf 1500 m. VH: Kirchdach (Dürrnberger).
Zerstreut.

C. pallescens L. (Bleiche S.)
A B C D
In montanen bis subalpinen Magerrasen; in Pfeifengrasrasen, in Bürstlingrasen, seltener in Wiesen oder an Wegrändern; auf sauren Böden.
Häufig.

C. panicea L. (Hirse-S.)
B C D
In montanen Flachmooren und Feuchtwiesen, in nassen Gräben; auf wechselfeuchten bis nassen Sumpfhumusböden.
Mäßig häufig.

C. paniculata L. (Rispen-S.)
B D
In nassen Gräben bei der Bushaltestelle Loigistal nordöstlich von Hinterstoder Ort und beim Steger; am Rand des Flachmoores nordöstlich vom Huemer.
Zerstreut.

C. pendula Huds. (Hänge-S.)
B D E
An einer nassen Stelle am Weg südwestlich der Schrattentalerbrücke oberhalb vom Höbach; an den Ufern der Steyr in der Umgebung von Hinterstoder Ort und nördlich der Baumschlagerreith; auf staunassen, lehmigen Böden.
Zerstreut.

C. pilosa Scop. (Wimper-S.)
B D
In Fichten-Buchen-Beständen warmer Lagen, an ostexponierten Hängen bis ca. 800 m; auf frischen, schattigen Standorten.
Mäßig häufig.

C. pilulifera L. (Pillen-S.)
B

In Fichtenwäldern östlich vom Grießer auf 600 m Höhe: an lückig bewachsenen, bodensauren Stellen, mit *Galium rotundifolium* und *Luzula pilosa*.
Selten.

C. pulicaris L. (Floh-S.)
+D
RI (264): Nasse Wiesen in Hinterstoder. In der Polsterluke dortselbst (1906, Ritzberger). - LI: Am Weg zum Sturmbauer (1898 Frank). - In Österreich stark gefährdet.

C. remota L. (Winkel-S.)
+A
Gr: Hintere Hetzau-Anstieg zur Welser Hütte.

C. rostrata Stokes ex With. (Schnabel-S.)
B D
Am Schiederweiher in der Verlandungszone am Südufer; in nassen Gräben beim Steger; auf schlammigen Böden.
Zerstreut.

? ***C. rupestris*** All. (Felsen-S.)
RI (265): Klinserscharte am Hohen Priel.

C. sempervirens Vill. (Horst-S.)
A B C D
Bestandbildend auf steilen Sonnhängen der alpinen und subalpinen Region, stellenweise bis in die Tallagen; mit *Sesleria varia* auf steinigen bis humosen Böden.
Gemein.

C. sylvatica Huds. (Wald-S.)
A B C D E
In Buchen-Tannen-Fichten-Wäldern, an Waldwegen, auf Schlägen; auf frischen bis feuchten, oft lehmigen Böden.
Häufig.

C. tomentosa L. (Filz-S.)
B D
In den Feuchtwiesen um den Prielerteich; in Pfeifengrasrasen im Tal der Krummen Steyr; auf wechselfeuchten Böden.
Selten. - In Österreich gefährdet; im Gebiet potentiell gefährdet.

C. umbrosa Host (Schatten-S.)
DU (143): Im Stoder.

<u>*Eleocharis*</u> R.Br. (Sumpfbinse)

E. mamillata Lindb. (Zitzen-S.)
-subsp. ***austriaca*** (Hayek) Strandh.
D
Auf den Huttererböden: in der Verlandungszone stehender Tümpel, auf schlammigen Böden.
Selten.

E. quinqueflora (F. X. Hartm.) O. Schwarz (Armblütige S.)
B D
In Flachmooren; nordöstlich vom Huemer, im Stegerbachtal auf ca.

640 m Höhe; in Quellmooren am Ursprung des Stegerbachs auf 1140 m Höhe; auf untergetauchten, schlammigen Böden.
Zerstreut.

Elyna Schrad. (Nacktried)

? ***E. myosuroides*** (Vill.) Fritsch
Unter *E. spicata*: SA: Auf den Prielen. - BR: Auf dem Hohen Priel. - DU (178): Am Großen Priel, 6-7000' (Langeder). - LI: Ober dem Schneefeld des Großen Priels; am Großen Priel (beide: Langeder).

Eriophorum L. (Wollgras)

E. latifolium Hoppe (Breitblättriges W.)
B D
In Davallseggen-Riedern, auf nassen Moorböden.
Mäßig häufig.

E. vaginatum L. (Scheidiges W.)
C
Auf der Hochfläche des Toten Gebirges, am nördlichen Rand der Weitgrube: in einer zur Zeit der Beobachtung ausgetrockneten Geländemulde, mit *Kobresia simpliciuscula* und *Pinguicula alpina* auf humosem Boden.
Selten. - Neu für das Gebiet.

Kobresia Willd. (Schuppenried)

K. simpliciuscula (Wahlenb.) Mack.
A B C
In subalpinen Quellfluren, auf der Kühplan westlich vom Priel-Schutzhaus und bei der Unteren Salmer Alm; in einem vertrockneten Moor am nördlichen Rand der Weitgrube; in feuchten Mulden und in Polsterseggenrasen am Gipfel des Kleinen Priel; den Standorten sind feuchte, humose Böden gemeinsam.
Zerstreut. - In Österreich potentiell gefährdet; im Gebiet nicht gefährdet.

Scirpus L. (Binse)

Sc. sylvaticus L. (Wald-B.)
B D
In den Feuchtwiesen unterhalb vom Prielerteich; in Uferstaudenfluren im Weißenbachtal; in einem nassen Graben bei der Bushaltestelle Loigistal nordöstlich von Hinterstoder Ort.
Zerstreut.

I r i d a c e a e (Schwertliliengewächse)

Crocus L. (Safran)

C. albiflorus Kit. ex Schult. (Weißer S.)
A B D +E

In frischen, nährstoffreichen Wiesen von den Tallagen bis ca. 1500 m Höhe, meist in subalpinen Weiden oder tiefgründigen Wildgrasrasen. - Gr: Salzsteig-Hochsteinalm-Baumschlagerreith.
Mäßig häufig.

Iris L. (Schwertlilie)

I. pseudacorus L. (Sumpf-Sch.)
B D
In den Feuchtwiesen unterhalb vom Prielerteich; in (rudimentären) Röhrichten am Steyrufer; auf nassen, nährstoffreichen Böden.
Zerstreut.

Sisyrinchium L. (Grasschwertel)

S. bermudiana agg.
B
Adventiv in einer ruderalisierten Naßwiese zwischen Loigisbach und Steyr, neben der Hauptstraße: mit *Juncus articulatus, J. inflexus, J. effusus, Glyceria plicata, Carex flava* u.a. auf lehmigem Boden.
Selten.

J u n c a c e a e (Simsengewächse)

Juncus L. (Simse)

J. alpino-articulatus Chaix (Alpen-S.)
+A B
In Quell- und Sickerfluren entlang des Prielwassers auf der Nordseite des Kleinen Priel, auf humosen Böden. - Gr: Hintere Hetzau-Sauzahn-Großer Priel.
Selten.

J. articulatus L. (Glieder-S.)
A B C D E
An nassen Wegrändern, in Feuchtwiesen und Flachmooren, an Wiesenbächen; auf lehmigen oder sandig-kiesigen Böden.
Häufig.

J. bufonius agg. (Kröten-B.)
A B D
In offenen Ruderalfluren an Wegen und Straßenrändern in der Hinteren Hetzau und in Hinterstoder Ort; auf feuchten, sandig-kiesigen Rohböden.
Zerstreut.

J. compressus Jacq. (Platthalm-B.)
A B C D E
An Wegrändern, kommt oft mit *Juncus articulatus, J. tenuis* und *J. inflexus* vor; auf nassen, verdichteten Böden.
Mäßig häufig.

J. effusus L. (Flatter-B.)
A B D

In Feuchtwiesen, in nassen Gräben, seltener auch an nassen Wegrändern; auf Lehm- oder Sumpfhumusböden.
Mäßig häufig.

J. filiformis L. (Faden-B.)
D
Auf den Huttererböden: am Rand flacher Tümpel, mit *Carex echinata* und *C. nigra* auf nassen, mäßig sauren Sumpfhumusböden.
Selten.

J. inflexus L. (Blaugrüne S.)
B D E
An feuchten Wegrändern, in Gräben, an Bachufern, auf Schlägen, in Naßwiesen; auf lehmigen oder rohen Böden.
Mäßig häufig.

J. tenuis Willd. (Zarte S.)
A B C D E
Eingebürgert in Trittgesellschaften, vor allem an feuchten Waldwegen; auf verdichteten, lehmigen oder sandigen Böden.
Häufig.

J. trifidus agg.

-***J. monanthos*** Jacq. (Einblütige B.)
A B C
In Steinrasen der Legföhren- und Alpinregion, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen oder in Firmeten, an exponierten Gratstandorten; auf flachgründigen Steinböden.
Häufig.

-? ***J. trifidus*** L. (Dreispaltige B.)
DU (222 α): Auf sämtlichen Stoderalpen. - LI: Klinserscharte (Ritzberger); ein Mischbeleg mit *J. monanthos*: vom Großen Priel.

J. triglumis L. (Dreiblütige B.)
+A B +E
Am Ursprung des Stegerbaches auf ca. 1160 m Höhe: an einer staunassen, sumpfigen Stelle. - RI (367): Am Großen Priel. - VH: Bäralpe (Dürrnberger).
Selten.

<u>*Luzula*</u> DC. (Hainsimse)

? ***L. alpino-pilosa*** (Chaix) Breistr.
RI (371): Auf der Klinserscharte und am Großen Priel.

L. campestris agg.

-***L. campestris*** (L.) DC. (Feld-H.)
B C D
In montanen Magerrasen, in Wiesenrandbereichen und in wechseltrockenen Rasen; auf mäßig sauren Böden.
Mäßig häufig.

-***L. multiflora*** (Ehrh. ex Retz.) Lej. (Vielblütige H.)
A B C D E
In montanen bis alpinen Magerrasen und Magerweiden, vorwiegend in der subalpinen Region; auf mäßig frischen, humosen Böden.

Häufig.

? ***L. forsteri*** (Sm.) DC. (Forsters H.)
RI (369): Polsterlucke und Aufstieg zum Hohen Priel in Hinterstoder. - In Österreich gefährdet.

L. glabrata (Hoppe) Desv. (Kahle H.)
A +D
In tiefgründigen, humosen Rasen im Legföhrenbereich: In der Klinserschlucht auf 1760 m Höhe, in der Umgebung der Welser Hütte auf ca. 1750 m Höhe. - LI: Hutereralpen im Hinterstoder (1888 Dürrnberger).
Selten.

L. luzulina (Vill.) DT. & S. (Gelbliche H.)
A B D
In subalpinen Fichten- und Fichten-Lärchen-Wäldern auf den Huttererböden und bei der Oberen Salmeralm; in Legföhrengebüschen in der Umgebung vom Priel-Schutzhaus und am Kleinen Priel; auf frischen Rohhumusböden.
Zerstreut.

L. luzuloides (Lam.) Dandy & Wilm. (Weiße H.)
+D
St: Hinterstoder.

L. pilosa (L.) Willd. (Behaarte H.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern; auf frischen Roh- und Moderhumusböden.
Häufig.

L. sylvatica (Huds.) Gaud. (Wald-H.)
-subsp. ***sylvatica***
A B C D E
In hochmontanen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; auf frischen Rohhumusböden.
Mäßig häufig.

J u n c a g i n a c e a e (Dreizackgewächse)

Triglochin L. (Dreizack)

T. palustre L. (Sumpf-D.)
B D
In einem kleinen Davallseggen-Ried am Bachufer westlich vom Öttl auf 780 m Höhe; im Flachmoor ca. 100 m nordöstlich vom Huemer; auf nassen, basenreichen Moorböden.
Selten.

L i l i a c e a e (Liliengewächse)

Allium L. (Lauch)

A. carinatum L. (Gekielter L.)
B D
In wechseltrockenen bis wechselfeuchten Magerrasen; an den Osthängen des Öttlbergs, in den Randbereichen um das Flachmoor ca. 100 m nordöstlich vom Huemer, in Hinterberg.
Zerstreut.
Chr.: 2n = 16, Polsterlucke, 620 m; 2n = 24 + 1B, am Weg vom Landeserholungsheim zum Dietlgut (beide in SP 84).

A. montanum F. W. Schmidt (Berg-L.)
A B C D
In montanen Fels- und Schuttfluren, in Schneeheide-Rotföhren-Wäldern; an sonnigen, trockenen Standorten.
Mäßig häufig.
Chr.: 2n = 30; Hinterstoder, Schiederweiher (SP 84).

A. oleraceum L. (Roß-L.)
B D
Im Unterwuchs von Gebüschen und an Steinmauern im Wiesengebiet nördlich von Hinterstoder Ort; an einer Wegböschung in Hinterberg; auf mäßig trockenen Standorten.

A. schoenoprasum L. (Schnitt-L.)
A B C D
Auf feuchten Schuttböden in der subalpinen und alpinen Stufe, bildet z.B. beim Waschenriedel Massenbestände auf Grobschutt; seltener in Quellfluren; auf feinerdereichen Böden.
Mäßig häufig, lokal häufig.

? ***A. sphaerocephalon*** L. (Kugelköpfiger L.)
DU (254): Im Stoder (Langeder). - SP 84: Hinterstoder, Totes Gebirge (1898 Petri, LI). - In Österreich gefährdet.

A. ursinum L. (Bär-L.)
B D
In den Flußauen der Steyr bei Hinterstoder Ort und beim Prielkreuz; tritt in wenigen, kleinen Beständen im Unterwuchs der Ufergehölze auf feuchten, nährstoffreichen Böden auf.
Zerstreut.

A. victorialis L. (Allermannsharnisch)
+A +B +D
SA: Auf den Prielen (Knoll). - RI (389): Klinserscharte, Großer und Kleiner Priel. - OBERLEITNER, 1888: Ostrawitz.

Anthericum L. (Graslilie)

A. ramosum L. (Ästige G.)
A B C D E
Im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern, in Kalk-Magerrasen, in Fels-Staudenfluren, an Wald- und Gebüschrändern; auf trockenen Böden.
Mäßig häufig.

Colchicum L. (Zeitlose)

C. autumnale L. (Herbst-Z.)
B D E
In feuchten Fettwiesen, in wechselfeuchten Magerwiesen; auf tiefgründigen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

Convallaria L. (Maiglöckchen)

C. majalis L.
A B C D E
In laubholzreichen Mischwäldern tieferer Lagen, auf frischen Mullböden.
Mäßig häufig.

Lilium L. (Lilie)

L. bulbiferum L. (Feuer-L.)
-subsp. ***bulbiferum***
A B D E
An Wald- und Wiesenrändern, in Gebüschen, in montanen Kalk-Magerrasen bis ca. 1450 m Höhe; auf frischen, basenreichen Böden.
Mäßig häufig. - In Österreich gefährdet; im Gebiet ebenso.

L. martagon L. (Türkenbund-L.)
A B C D E
In buchenreichen Wäldern, von den Tallagen bis ca. 1200 m Höhe; auf frischen Mullböden.
Häufig.

Maianthemum Web. (Schattenblümchen)

M. bifolium (L.) F. W. Schmidt (Zweiblättriges Sch.)
A B C D E
In Fichten- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, meist in schattigen Beständen; auf frischen Moderhumusböden.
Häufig.

Paris L. (Einbeere)

P. quadrifolia L.
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, auf frischen bis feuchten Mull- und Moderhumusböden.
Häufig.

Polygonatum Mill. (Weißwurz)

P. multiflorum (L.) All. (Vielblütige W.)
A B C D E
In krautreichen Laubmischwäldern, in Fichten-Buchen-Beständen, zuweilen an Waldrändern, tritt bei frischen, nährstoffreichen Bodenverhältnissen auf.
Häufig.

P. odoratum (Mill.) Druce (Salomonssiegel)
A B C D E
In Waldmänteln und -säumen, in Rotföhrenwäldern, selten in Legföhrengebüschen; auf mäßig trockenen, warmen Standorten.
Mäßig häufig.

P. verticillatum (L.) All. (Quirlblättrige W.)
A B C D E
In Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in hochmontanen Buchen-Bergahorn-Wäldern und Hochstaudenfluren, in subalpinen Legföhrengebüschen; meist auf frischen, steinigen Böden.
Häufig.

Streptopus Michx. (Knotenfuß)

St. amplexifolius (L.) DC. (Stengelumfassender K.)
RI (421): Hinterstoder.

Tofieldia Huds. (Simsenlilie)

T. calyculata (L.) Wahlenb. (Kelch-S.)
A B C D E
In Flach- und Quellmooren, in Rieselfluren, auf sickerfeuchten Feinschutthängen und Felsstandorten, in alpinen Rasen; auf basenreichen Substraten von der montanen bis in die alpine Region.
Häufig.

T. pusilla (Michx.) Pers. (Zwerg-S.)
+A +B +C
DU (229): Im Krummholz des Kleinen Priel, Klinserscharte, Großer Priel. - RI (380): wie DU; außerdem Spitzmauer gegen den Ostrawitz. - Nach der Verbreitungskarte von GUTERMANN, 1978 sind Vorkommen in A und B belegt.

Veratrum L. (Germer)

V. album L. (Weißer G.)
-subsp. ***album***
A B C D E
In hochmontanen bis subalpinen Weiderasen und Lägerfluren, in hochstaudenreichen Wäldern und Legföhrengebüschen, zuweilen an Ufern in den Tallagen; auf frischen bis feuchten, tiefgründigen Böden.
Gemein.

Orchidaceae (Orchideengewächse)

Anacamptis Rich. (Kammstendel)

A. pyramidalis (L.) Rich.
B D
In orchideenreichen Rotföhren- und Rotföhren-Fichten-Wäldern an den Osthängen des Öttlbergs und in der Polsterlucke; in einem Kalk-Magerrasen im Tal der Krummen Steyr; auf mäßig trockenen

Standorten.
Zerstreut. - In Österreich gefährdet; im Gebiet potentiell gefährdet.

Cephalanthera Rich. (Waldvögelein)

C. damasonium (Mill.) Druce (Bleiches W.)
B C D E
In buchenreichen Wäldern und in Laubholzgebüschen tieferer Lagen; auf frischen Mullböden an halbschattigen Standorten.
Mäßig häufig.

C. longifolia (L.) Fritsch (Schwertblättriges W.)
A B D E
In lichten Rotföhren- oder Rotföhren-Fichten-Wäldern mit grasreichem Unterwuchs, seltener in lichten Buchenmischbeständen, an Waldrändern; auf mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig.

C. rubra (L.) Rich. (Rotes W.)
B D
In lichten Rotföhren-Fichten-Beständen an den Osthängen des Öttlbergs, am Weg zur Dietlhölle und in der Polsterlucke; vereinzelt an Waldrändern an den Hängen nördlich von Hinterstoder Ort; auf mäßig trockenen Böden an warmen Standorten.
Zerstreut.

Chamorchis Rich. (Zwergorchis)

Ch. alpina (L.) Rich.
A B C
In alpinen Rasen, vor allem in Polsterseggenrasen ab ca. 1800 m Höhe, recht zahlreich am Gipfel des Kleinen Priel; auf humosen, flachgründigen Steinböden.
Mäßig häufig.

Coeloglossum Hartmann (Hohlzunge)

C. viride (L.) Hartmann (Grüne H.)
A B C D +E
In subalpinen bis alpinen Rasen, meist in Weiderasen, in Zwergstrauchheiden; auf mäßig trockenen bis frischen, humosen oder steinigen Böden. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

Corallorhiza Chatel. (Korallenwurz)

C. trifida Chatel.
A B C D E
In unterwuchsarmen Fichten-Tannen-Buchen- oder Buchenwäldern, seltener in moosreichen Fichtenbeständen; auf Moderhumus an schattigen Standorten.
Mäßig häufig.

Cypripedium L. (Frauenschuh)

C. calceolus L.
B D E
In krautreichen Laubmischwäldern am Weg zur Baumschlagerreith; an Verlichtungen und Rändern von Fichten-Buchen-Beständen an den Hängen oberhalb vom Ursprung des Ostrawitzbachs, auf ca. 750 m Höhe; ein Exemplar in einem fichtenreichen Mischwald nordöstlich von Hinterstoder Ort, an einer lichten, grasreichen Stelle; wird häufig in Gärten vepflanzt.
Zerstreut. - In Österreich gefährdet; im Gebiet durch Besammlung und Aufforstungen gefährdet.

Dactylorhiza (Neck.) Nevski (Kuckucksblume)

D. incarnata (L.) Soó (Fleischrote K.)
-subsp. ***incarnata***
B
In einem Kalk-Flachmoor im Stegerbachtal auf ca. 640 m Höhe: auf nassem Sumpfhumusboden.
Selten; neu für das Gebiet. - In Österreich gefährdet; im Gebiet potentiell gefährdet.

D. maculata agg. (Gefleckte K.)
A B C D E
In wechselfeuchten Wiesen, in Flachmooren, an frischen Waldstandorten; auf humosen Böden.
Häufig.

D. majalis (Rchb.) Hunt & Summerh. (Breitblättriges K.)
B D
In Kalk-Flachmooren und wechselfeuchten Wiesen; auf humosen, sumpfigen Böden.
Mäßig häufig.

D. sambucina (L.) Soó (Holunder-K.)
+D
SA (*Orchis sambucina*): Am Fuß des großen Prieles häufig (Knoll). - ST: 8350/2; "mit Sicherheit nur mehr die Standorte ... bei Steyr erhalten." - Ob noch im Gebiet? - In Österreich gefährdet.

Epipactis Zinn (Stendelwurz)

E. atrorubens (Hoffm.) Schult. (Braunrote St.)
A B C D E
In Rotföhren- und Rotföhren-Fichten-Wäldern, in Felsgebüschen, in der Umgebung vom Priel-Schutzhaus auch zwischen Legföhrengebüschen; auf trockenen, flachgründigen Standorten.
Mäßig häufig.

E. helleborine (L.) Cr. (Grüne St.)
A B C D E
In krautreichen Buchenmischwäldern, in Fichten- oder Rotföhrenwäldern; auf frischen Böden an halbschattigen Standorten.
Häufig.

? ***E. microphylla*** (Ehrh.) Sw. (Kleinblättrige St.)
ST: 8350/2, Angabe vor 1930. - In Oberösterreich ausgestorben.

E. palustris (L.) Cr. (Sumpf-St.)
B D
In Kalk-Flachmooren, nordöstlich vom Huemer und im unteren Stegerbachtal auf ca. 640 m Höhe; in den Moorwiesen unterhalb vom Prielerteich; in wechselfeuchten Rasen im Tal der Krummen Steyr; auf basenreichen Sumpfhumusböden.
Zerstreut. - In Österreich gefährdet; im Gebiet potentiell gefährdet.

E. purpurata Sm. (Violette St.)
+D
ST: 8350/2. - St: Hinterstoder. - In Österreich gefährdet.

Epipogium R. Br. (Widerbart)

E. aphyllum (F. W. Schmidt) Sw. (Blattloser W.)
+B +D
ST: 8250/4, 8350/2. - St: Hinterstoder. - NM: Weißenbach bei Hinterstoder (F. Leeder sen). - In Österreich gefährdet.

Goodyera R. Br. (Netzblatt)

G. repens (L.) R. Br. (Kriechendes N.)
B D E
In einem moosreichen Fichtenwald südwestlich vom Höbach; in einem zwergstrauchreichem Fichtenbestand zwischen Kreidelucke und Stromboding; am Rand von Fichtenwäldern am Salzsteig; in Schneeheide-Rotföhren-Wäldern in der Polsterlucke; auf mäßig trockenen, sauren Rohhumusböden.
Zerstreut.

Gymnadenia R. Br. (Händelwurz)

G. conopsea (L.) R. Br. (Mücken-H.)
A B C D E
In Kalk-Magerrasen, in Pfeifengrasrasen, an Waldrändern, in subalpinen Blaugrasrasen; auf frischen, humosen Böden.
Häufig.

G. odoratissima (L.) Rich. (Wohlriechende H.)
A B D
In Rotföhren- und Rotföhren-Fichten-Wäldern, in Kalk-Magerrasen bis in die subalpine Region; meist auf wechseltrockenen Böden.
Mäßig häufig.

Herminium Guett. (Honigorchis)

H. monorchis (L.) Br.
B D
In einer Magerweide im Stegerbachtal auf 620 m Höhe; in einem teils eutrophierten Flachmoor im Tal der Krummen Steyr beim Brunnhäusl; in einem Magerrasen an einer Wiesenböschung nordöstlich von Weißenbach; auf frischen, humosen Böden.
Selten. - In Österreich gefährdet; im Gebiet durch Standortsveränderungen gefährdet.

Listera R. Br. (Zweiblatt)

L. cordata (L.) Br. (Herz-Z.)
+A D
In subalpinen Fichtenwäldern zwischen Huttererböden und Hutterer-almen, mit *Vaccinium myrtillus* und *Lycopodium annotinum* auf sauren Rohhumusböden. - ST: 8250/3.
Selten.

L. ovata (L.) R. Br. (Großes Z.)
A B C D E
In Laubmischwäldern, in lichten Gebüschen, in wechselfeuchten Magerwiesen; an halbschattigen Standorten mit guter Wasserversorgung.
Häufig.

Malaxis Sol. ex Sw. (Einblatt)

M. monophyllos (L.) Sw. (Kleinblütiges E.)
A B C D E
In bodensauren Fichtenwäldern wie z.B. östlich vom Grießer; an Waldrändern; auf feuchten Alluvionen wie z.B. bei der Dietlalm und im Tal der Krummen Steyr; auf bodenfeuchten, halbschattigen Standorten.
Mäßig häufig.

Neottia Guett. (Nestwurz)

N. nidus-avis (L.) Rich. (Vogel-N.)
A B C D E
In Buchen- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, selten auch in Fichten-Rotföhren-Beständen; auf frischen, humosen Böden.
Häufig.

Nigritella Rich. (Kohlröschen)

N. miniata (Cr.) Janchen (Rotes K.)
A B D
In Blaugras-Horstseggen-Rasen am Bloßkogel beim Priel-Schutzhaus auf 1540 m Höhe; mehrfach in Steinrasen am Kleinen Priel in der Legföhrenzone zwischen 1800 und 1900 m sowie westlich vom Gipfel zwischen 1900 und 2000 m Höhe; in Bürstlingrasen an trockenen Stellen auf den Huttererböden auf 1510 m Höhe; auf sonnigen, humosen bis steinigen Standorten.
Zerstreut.
Chr.: 2n = 80: Bloßkogel beim Priel-Schutzhaus, 1540 m; 2n ≈ 80 (± 2): Huttererböden, 1510 m (beide: B. Hahn, ined.).

Die Angabe in ST: 8350/4 - könnte sich im Gebiet nach TEPPNER & KLEIN (1985 a, b) auch auf *N. widderi* oder *N. archiducis-joannis* beziehen, die damals noch nicht als eigene Arten unterschieden wurden. Nach MÜLLER & WÜCHERPFENNIG (1989) wurde *N. widderi* mittlerweile von Steinwendtner mehrfach in Oberösterreich gefunden.

N. widderi Teppner & Klein (Widders' K.)
B
Am Kleinen Priel SSE vom Gipfel auf 2070 m Höhe: in geschlossenen Blaugras-Horstseggen-Rasen, auf humosem Boden.
Selten. - Neu für das Gebiet.

Chr.: 2n = 80: s. oben (B. Hahn, ined.).

Ophrys L. (Ragwurz)

O. insectifera L. (Fliegen-R.)
B D +E
In lichten, orchideenreichen Fichten-Rotföhren-Wäldern an den Osthängen des Öttlbergs; in Kalk-Magerrasen in der Polsterlucke, in Hinterberg und westlich vom Öttl; auf mäßig trockenen, warmen Standorten. - NM: Baumschlagerreith (F. Leeder sen).
Zerstreut.

Orchis L. (Knabenkraut)

O. coriophora L. (Wanzen-K.)
DU (289): Im Stoder. - In Oberösterreich ausgestorben.

O. mascula (L.) L. (Manns-K.)
A B C D E
In mageren Wiesen, in Halbtrockenrasen, seltener an Waldrändern; auf mäßig trockenen bis frischen, humosen Böden.
Mäßig häufig.

? ***O. militaris*** L. (Helm-K.)
RI (448): Im Stoder. - In Österreich gefährdet.

O. pallens L. (Bleiches K.)
B
An der linksseitigen Forststraße im Stegerbachtal auf ca. 900 m Höhe: am Rand eines buchenreichen Mischwaldes, auf bodenfrischem, sonnigem Standort.
Selten; neu für das Gebiet. - In Österreich gefährdet; am Standort ebenso.

? ***O. spitzelii*** saut.ex Koch (Spitzels K.)
RI (544): Auf der Polsteralm am Priel. - In Oberösterreich ausgestorben.

O. tridentata Scop. (Buntes K.)
+E
ST: 8350/4. - In Österreich gefährdet.

O. ustulata L. (Brand-K.)
A B D
In Kalk-Magerrasen; in den Tallagen meist an Wiesenrändern wie z.B. beim Dietlgut, in höheren Lagen an flachgründigen Kleinstandorten in südexponierten Bergwiesen wie z.B. beim Priel-Schutzhaus, bei der Unteren Salmeralm, auf der Prielerplan; steigt bis ca. 1450 m Höhe.
Mäßig häufig.

Platanthera Rich. (Waldhyazinthe)

P. bifolia (L.) Rich. (Weiße W.)
+A B C D E
In lichten grasreichen Wäldern, an Waldrändern, in wechselfeuchten Magerrasen; auf kalkreichen bis mäßig sauren Böden. - ST:

Mäßig häufig.

? ***P. chlorantha*** (Cust.) Rchb. (Grünliche W.)
DU (303): Im Stoder. - Wäre zwar denkbar; da in DU aber für das Gebiet keine *P. bifolia* angeben wird, ist die Angabe fraglich.

Pseudorchis Seg. (Weißzüngel)

P. albida (L.) A.& D. Löve
A B C D
In subalpinen Rasen, in Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, seltener randlich in hochmontanen Buchenmischwäldern; auf frischen, humosen, mäßig sauren Böden.
Mäßig häufig.

Spiranthes Rich. (Wendelorchis)

Sp. spiralis (L.) Chevall. (Herbst-W.)
DU (323): Im Stoder. - LI: Feuchte Bergwiesen bei Hinterstoder bei Windischgarsten (1901 Khek); ob im Gebiet? - In Österreich stark gefährdet.

Traunsteinera Rchb. (Kugelorchis)

T. globosa (L.) Rchb.
A B +D
In tiefgründigen Rasen; vereinzelt im Legföhrenbereich westlich vom Priel-Schutzhaus, auf dem Sattel oberhalb der Prielerplan; auf frischen, humosen, kalkreichen Böden. - ST: 8350/2.
Zerstreut.

P o a c e a e (Süßgräser)

Achnatherum PB. (Rauhgras)

A. calamagrostis (L.) PB.
B D
In Schuttfluren an den Südhängen WSW vom Öttlberg; am Aufstieg zum Priel-Schutzhaus zwischen 800 und 1100 m Höhe, in überwachsenen Schuttrinnen, an steinigen Stellen zwischen Felsgebüschen und xerothermen Staudenfluren; auf flachgründigen, sonnigen Standorten.
Selten. - Neu für das Gebiet.

Agropyron Gaertn. (Quecke)

A. caninum (L.) PB. (Hunds-Qu.)
B D E
In den Flußauen der Steyr, in Weidengehölzen und Uferstaudenfluren; auf feuchten, humosen oder rohen Böden.
Mäßig häufig.

A. repens (L.) PB. (Gemeine Qu.)
A B D E
An Weg- und Wiesenrändern, an Forststraßen, in Weiderasen, in Segetalfluren; auf frischen bis mäßig trockenen Böden.
Häufig.

Agrostis L. (Straußgras)

A. alpina Scop. (Alpen-St.)
A B C +E
In lückigen Steinrasen der subalpinen und alpinen Region, vor allem in Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf feinerdereichen Feinschutt- und Steinböden. - St: Bärenalm-Baumschlagerreith.
Häufig.

A. rupestris All. (Felsen-St.)
A B C D E
In Magerrasen und Zwergstrauchheiden der subalpinen und alpinen Region, oft auf exponierten Standorten; auf humosen Böden.
Häufig.

A. stolonifera L. (Weißes St.)
A B C D E
An Weg- und Wiesenrändern, auf Kiesplätzen, in lückigen Pionierrasen auf Alluvionen; auf frischen bis feuchten Rohböden.
Häufig.

A. tenuis Sibht. (Rotes St.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Wiesen und Weiden, in Pfeifengrasrasen, an Wegrändern; auf mageren, mäßig sauren Böden.
Häufig.

Alopecurus L. (Fuchsschwanz)

A. pratensis L. (Wiesen-F.)
B D E
In Fettwiesen, vor allem in feuchten Mähwiesen der Talböden.
Mäßig häufig.

Anthoxanthum L. (Ruchgras)

A. odoratum agg.

-*A. alpinum* A. & D. Löve (Alpen-R.)
A B C D
In frischen Rasen im Legföhren- und Alpinbereich, oft in Kontakt mit Schneeböden, in Weiderasen; auf humosen, feinerdereichen Böden.
Mäßig häufig.

-*A. odoratum* L. (Gewöhnliches R.)
A B C D E
In mageren Wiesen und Weiden, an Wegrändern; meist auf flachgründigen Böden.
Gemein.

Arrhenaterum PB. (Glatthafer)

A. elatius (L.) J. & K. Presl.
A B C D E
In den Fettwiesen der Tallagen, seltener auch an Wegböschungen; auf frischen Böden.
Gemein.

Avena L. (Hafer)

A. fatua L. (Flug-H.)
B
Adventiv an einer Forststraßenböschung westlich vom Öttl, unweit auch *Sherardia arvensis*.
Selten.

Avenella Parl.

A. flexuosa (L.) Parl. (Draht-Schmiele)
A B D
In artenarmen, ausgehagerten Fichtenwäldern und -forsten, auf mageren, sauren Rohhumusböden.
Mäßig häufig.

Avenochloa Holub (Hafer)

A. pubescens (Huds.) Holub (Flaum-H.)
A B C D E
In Fettwiesen, in Magerrasen; auf mäßig frischen bis trockenen Böden.
Gemein.

Brachypodium PB. (Zwenke)

B. pinnatum (L.) PB. (Fieder-Zw.)
B C D E
In Kalk-Magerrasen und Halbtrockenrasen, an Wald- und Wegrändern, auf der Prielerplan bis ca. 1350 m Höhe; auf mäßig frischen bis trockenen, basenreichen Böden.
Häufig.

B. sylvaticum (Huds.) PB. (Wald-Z.)
-subsp. ***sylvaticum***
A B C D E
In Ufergehölzen, in krautreichen Laubmischwäldern, an Waldrändern und Lichtungen; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Häufig.

Briza L. (Zittergras)

B. media L. (Gemeines Z.)
A B C D E
In mageren Wiesen und Weiden, in Halbtrockenrasen, in Pfeifengrasrasen; auf mäßig trockenen bis wechselfeuchten Böden.
Häufig.

Bromus L. (Trespe)

B. benekenii (Lange) Trimen (Benekens Waldtrespe)
A B C D E
In Laubmischwäldern, in krautreichen Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Gemein.

B. erectus Huds. (Aufrechte T.)
B C D E
In Kalk-Magerrasen, an Böschungen, Wiesen- und Wegrändern; auf mageren Böden an sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

B. hordeaceus L. (Weiche T.)
B D
An trockenen Weg- und Wiesenrändern in den Siedlungsgebieten nördlich und westlich von Hinterstoder Ort, an offenen Standorten.
Zerstreut.

B. inermis Leys. (Unbewehrte T.)
B C E
An trockenen Weg- und Wiesenrändern, in halbruderalen Rasen; auf sandig-kiesigen Böden.
Mäßig häufig.

B. sterilis L. (Taube T.)
B D
Adventiv in lückigen Ruderalfluren auf Parkplätzen und an Hausmauern in Hinterstoder Ort; auf kiesigen Böden.
Selten.

Calamagrostis Adans. (Reitgras)

C. epigeios (L.) Roth (Land-R.)
A B D
Auf Schlägen, an Forststraßen, bis ca. 1150 m Höhe; meist auf kiesigen oder lehmigen Böden.
Mäßig häufig.

C. varia (Schrad.) Host. (Berg-R.)
A B C D E
Bestandbildend in lichten Wäldern, in Rasen steiler Hänge, auf Schuttböden; auf wechselfrischen bis trockenen Böden.
Gemein.

C. villosa (Chaix) J. F. Gmel. (Wolliges R.)
A B D
In subalpinen Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen, randlich auf steilen Grashängen in Lawinenrinnen; auf frischen Rohhumusböden.
Mäßig häufig.

Cynosurus L. (Kammgras)

C. cristatus L. (Weide-K.)
A B C D E
In frischen Fettweiden und -wiesen der Tallagen.
Gemein.

Dactylis L. (Knäuelgras)

D. glomerata L. (Gemeines K.)
A B C D E
In Fettwiesen, in Ruderalfluren, an Weg- und Waldrändern; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Gemein.

Danthonia DC. (Traubenhafer)

D. decumbens (L.) Bernh.
B D
An den Osthängen des öttlbergs: in Magerrasen, am Rand lichter Fichtenwälder und -forste; auf mäßig trockenen, sauren Böden.
Zerstreut.

Deschampsia PB. (Schmiele)

D. cespitosa (L.) PB. (Rasen-Sch.)
A B C D E
An nassen Waldstandorten, in feuchten Wiesen, in Hochstaudenfluren bei Quellen, in subalpinen Weiderasen, Fichtenwäldern und Legföhrengebüschen; Feuchtezeiger.
Gemein.

Echinochloa PB. (Hühnerhirse)

E. crus-galli (L.) PB. (Gemeine H.)
B D E
In Unkrautfluren in Gemüsegärten und bei Bauerngehöften, auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

Festuca L. (Schwingel)

F. alpina Suter (Alpen-Sch.)
A B +C
In schattigen, feuchten Felsspalten in der alpinen Stufe, wie z.B. am Fuß der Nordwestwand des Großen Priel auf 1830 m, am Brotfall auf 2370 m, am Schermberg nordwestlich vom Gipfel auf 2390 m; seltener in der subalpinen Region wie z.B. auf einem Felsblock bei der Oberen Salmeralm auf ca. 1600 m. - WE: Spitzmauer, Nordschlucht, schrofige Felsschlucht auf 2140 m.
Zerstreut.

F. amethystina L. (Amethyst-Sch.)
B D
In einem trockenen Felsrasen am Steig nördlich vom Prielwasser; im Randbereich der Rotföhrenbestände der Polsterlucke; auf flachgründigen, trockenen Böden über Dolomit.
Zerstreut.

F. gigantea (L.) Vill. (Riesen-Sch.)
A B C D E
In Fluß- und Bachauen, in kraut- und hochstaudenreichen Wäldern, an Waldwegen; auf feuchten, nährstoffreichen Böden.

Häufig.

F. pratensis Huds. (Wiesen-Sch.)
-subsp. *pratensis*
A B C D E
In fetten Wiesen und Weiden, an Wegrändern; auf frischen Böden.
Mäßig häufig.

F. pulchella Schrad. (Schöner Sch.)
-subsp. *jurana* (Gren.) Markgr.-Dann. (vgl. MARKGRAF-DANNENBERG, 1979)
A B C D
In Schuttfluren und Steinrasen innerhalb und oberhalb des Legföhrenbereichs, auf ± verfestigten Substraten.
Mäßig häufig.

F. pumila Chaix (Zwerg-Sch.)
A B C D
In subalpinen bis alpinen Schuttfluren und Steinrasen, auf flachgründigen Steinböden.
Gemein.

F. rubra agg.

-*F. rubra* L. (Rot-Sch.)
A B C D E
In montanen Wiesen und Weiden, an Weg- und Wiesenrändern; auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig bis häufig.

-*F. nigrescens* Lam. (Horst-Sch.)
A B C D
In subalpinen Weiderasen, und Wildgrashalden; auf frischen, humosen, mageren Böden.
Häufig.

F. rupicaprina (Hackel) Kern. (Gemsen-Sch.)
A B C
Auf ruhenden Schuttböden in der Legföhren- und Alpinregion, am Gipfel des Kleinen Priel auch rasenbildend, seltener auf Felsstandorten; auf frischen, feinerdereichen Substraten.
Häufig.

F. versicolor Tausch (Gescheckter Sch.)
-subsp. *brachystachys* (Hack.) Kraj. (vgl. MARKGRAF-DANNENBERG, 1979)
A B C
In Felsfluren in der Legföhren- und Alpinregion, auf feinerdearmen Steinböden auf Felsbändern und -vorsprüngen.
Mäßig häufig.

Glyceria R. Br. (Schwaden)

G. plicata (Fries) Fries (Falt-Sch.)
A B D
In Wasserlacken an schlammigen Wegen, an Teichufern, an Wiesenbächen; auf nährstoffreichen Schlammböden.
Mäßig häufig.

__*Helictotrichon*__ Bess. ex Schult. & Schult. (Staudenhafer)

H. parlatorei (Woods.) Pilg. (Parlatores St.)
A B
In Wildgrashalden und Blaugras-Horstseggen-Rasen, auf humosen bis steinigen Böden; in der Umgebung der Welser Hütte zwischen 1700 und 1800 m, am Aufstieg von der Prielerplan zum Kleinen Priel zwischen 1600 und 1800 m Höhe.
Zerstreut.

__*Holcus*__ L. (Honiggras)

H. lanatus L. (Wolliges H.)
B C D E
In montanen Wiesen und Weiden, auf frischen bis feuchten Böden.
Mäßig häufig.

__*Hordelymus*__ (Jessen) Harz (Waldgerste)

H. europaeus (L.) Harz
A B D E
In laubholzreichen Mischwäldern, in lichten, grasreichen Fichtenwäldern; auf frischen, oft lehmigen Böden.
Mäßig häufig.

__*Koeleria*__ Pers. (Schillergras)

K. pyramidata auct. (Großes Sch.)
B D E
In Kalk-Magerrasen, an Wegrändern; auf mäßig trockenen, mageren Böden an sonnigen Standorten.
Mäßig häufig.

__*Lolium*__ L. (Lolch)

L. multiflorum Lam. (Vielblütiger L.)
B D
Synanthrop an Forststraßenböschungen, an Schuttplätzen; auf frischen Rohböden.
Mäßig häufig.

L. perenne L. (Ausdauernder L.)
A B C D E
In Trittrasen, an Wegen, in Gartenrasen, in Weiden und Wiesen; auf frischen, nährstoffreichen Böden.
Gemein.

__*Melica*__ L. (Perlgras)

M. nutans L. (Nickendes P.)
A B C D E
In Buchen- und Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, in Laubholzgebüschen, an Waldrändern; auf mäßig frischen Böden.
Häufig.

Die irrige Angabe von *M. uniflora* in DD (45) beruht auf einem LI-Beleg 'Melica uniflora, Hinterstoder, Dürrnberger', der aber *M. nutans* ist.

Milium L.

M. effusum L. (Flattergras)
B +D
In einem krautreichen Laubmischwald unterhalb vom Prielerteich, auf frischem Boden an schattigem Standort. - St: Hinterstoder. Selten.

Molinia Schrank (Pfeifengras)

M. caerulea agg.

-M. arundinacea Schrank (Rohr.-Pf.)
D
Am Weg in die Dietlhölle auf 680 m Höhe: in wechseltrockenen Kalk-Magerrasen unter lichten Rotföhrenbeständen, mit *Calamagrostis varia, Buphthalmum salicifolium, Anthericum ramosum, Seseli libanotis* u.v.a.
Selten.

-M. caerulea (L.) Moench (Blaues Pf.)
A B C D E
Bestandbildend in wechselfeuchten, bodensauren Magerrasen; an Waldrändern, in lichten Wäldern, auf Alluvionen und am Rand von Flachmooren.
Gemein.

Nardus L. (Bürstling)

N. stricta L.
A B C D E
In bodensauren Magerrasen, vor allem in subalpinen Weiderasen, selten auch in Fichten-Lärchen-Wäldern und Legföhrengebüschen; auf frischen bis mäßig trockenen Böden.
Mäßig häufig bis häufig.

Phalaris L. (Glanzgras)

Ph. arundinacea L. (Rohr-G.)
B D
In nassen Gräben, an Bach- und Flußufern, in Feuchtwiesen; auf nährstoffreichen Böden.
Mäßig häufig.

Phleum L. (Lieschgras)

Ph. alpinum agg.

-Ph. alpinum L. emend. Gaudin (Alpen-L.)
A B C D
In subalpinen und alpinen Weiderasen, in Lägerfluren, in Schneeböden; auf frischen, humosen Böden.

Häufig.

-*Ph. commutatum* Gaudin (Falsches L.)
A D
In einer moosreichen Sickerflur oberhalb der Welser Hütte; in einem Braunseggenried auf den Huttererböden; auf nassen, humosen kalkarmen Böden.
Selten.

Ph. hirsutum Honck. (Rauhes L.)
A B C D
In sonnigen Wildgrashalden und Rostseggenrasen der subalpinen Stufe; auf frischen, tiefgründigen Böden.
Häufig.

Ph. pratense L. (Wiesen-L.)
B C D E
In montanen Fettwiesen und -weiden, an Wegrändern; auf frischen Böden.
Häufig.

Phragmites Adans. (Schilf)

Ph. australis (Cav.) Trin. ex Steud. (Gemeines Sch.)
B D
Am Südufer des Schiederweihers, an den Ufern der Steyr; auf nassen oder grundfeuchten, nährstoffreichen Böden.
Zerstreut.

Poa L. (Rispengras)

P. alpina L. (Alpen-R.)
A B C D E
In subalpinen und alpinen Rasen, vor allem in tiefgründigen Weiderasen; in feinerdereichen Schneeböden; auf frischen, humosen Böden.
Gemein.

P. annua agg.

-*P. annua* L. (Einjähriges R.)
A B C D E
In Trittrasen an Wegen und Plätzen, auch in Segetalfluren; auf frischen Böden.
Gemein.

-*P. supina* Schrad. (Läger-R.)
A D
Auf feinerdereichen Schneeböden in der Klinserschlucht auf 1680 m Höhe; in feuchten Mulden von fetten Weiderasen auf den Hutterer-almen auf ca. 1700 m Höhe; auf feuchten Böden.
Zerstreut.

Die Angabe von *P. bulbosa* in DU (64): 'Im Stoder' geht offenbar auf den unglaubwürdigen LI-Beleg 'Hoch Priel (1861 Langeder)' zurück.

P. cenisia All. (Mont-Cenis-R.)
+B

BR: Spitaler- und Stoderalpen. - DU (66): Auf allen Stoderalpen. - LI: Weg zur Salmeralm im Hinterstoder (1880, Dürrnberger); Salmeralm am Hohen Priel (1889, Dürrnberger).

P. minor Gaudin (Kleines R.)
A C
In feuchten Felsnischen am Fuß der Nordwestwand des Großen Priel auf 1830 m; in Blockhalden zwischen Klinserschlucht und Temlbergsattel auf 1900 m; auf Schutt in der Dietlhölle auf 1020 m. - WE: Spitzmauer, Nordschlucht, 2140 m. - RE: Spitzmauer, 2300 m.
Zerstreut.

P. nemoralis L. (Hain-R.)
A B C D E
In montanen bis subalpinen Wäldern und Legföhrengebüschen, an Waldrändern; auf frischen, oft auch skelettreichen Mull- und Moderhumusböden.
Gemein.

P. pratensis agg.

-*P. angustifolia* L. (Schmalblättriges R.)
B
An mäßig trockenen, mageren Wiesenrändern beim Prieler und beim Gut Oberklamm, auf südexponiertem Standort.
Selten.

-*P. pratensis* L. (Wiesen-R.)
B C D E
In frischen Fettwiesen und -weiden der Tallagen.
Häufig bis gemein.

P. trivialis L. (Gewöhnliches R.)
A B C D E
In frischen bis feuchten Fettwiesen, an feuchten Wegrändern und Gräben, in Brennesselfluren.
Gemein.

<u>*Sesleria*</u> Scop. (Blaugras)

S. ovata (Hoppe) Kern. (Eiköpfiges B.)
B
Am Gipfel des Kleinen Priel: auf überwachsenen Kuppen und Felsvorsprüngen, mit *Carex firma, Saxifraga aphylla* und *S. oppositifolia* auf frischen, feinerdereichen Steinböden.
Selten.

S. varia (Jacq.) Wettst. (Kalk-B.)
A B C D E
Bestandbildend in montanen bis alpinen Steinrasen; im Unterwuchs von Rotföhrenwäldern oder blockreichen Fichten-Buchen-Wäldern, in Fels- und Schuttfluren, in alpinen Blaugras-Horstseggen-Rasen; auf flachgründigen, sonnigen Standorten.
Gemein.

Trisetum Pers. (Goldhafer)

T. distichophyllum (Vill.) PB. (Zweizeiliger G.)
A B C
In alpinen Schuttfluren, auf lockeren, feinerdearmen Halden; am Kleinen Priel, auf der Südseite des Brotfall und auf der Spitzmauer.
Zerstreut.

T. flavescens agg.

-***T. alpestre*** (Host) PB. (Alpen-G.)
A B C
In sickerfrischen Felsfluren und Steinrasen im Legföhrenbereich der Prielkette, seltener in montanen Lagen wie z.B. in der Dietlhölle oder beim Prielwasser. - Neu für das Gebiet.
Mäßig häufig.

-***T. flavescens*** (L.) PB. (Gewöhnlicher G.)
A B C D E
In frischen bis mäßig trockenen Fettwiesen, im Gebiet das häufigste Futtergras.
Gemein.

P o t a m o g e t o n a c e a e (Laichkrautgewächse)

Potamogeton L. (Laichkraut)

P. pusillus agg. (Zwerg-L.)
B
Im Prielerteich: in nährstoffreichem Wasser auf schlammigem Boden.
Selten.

VI. ZUSAMMENFASSUNG

Die Flora der Umgebung von Hinterstoder umfaßt 858 rezent bekannte, d.h. nach 1945 festgestellte Arten (Unterarten nicht mitgerechnet), und zwar in den Quadranten 8250/3, 8250/4, 8350/1, 8350/2 und teilweise in 8350/4. Davon konnten 830 Angaben nach eigenen Beobachtungen genannt werden, weitere 28 Arten sowie ergänzende Fundorte wurden aus anderen neueren Quellen zitiert. Außerdem wurde versucht, alte Angaben nach dem vorliegenden Herbarmaterial kritisch zu überprüfen und auszuwerten; die bisher unbestätigten Angaben mögen als Anregung zu weiteren Nachforschungen dienen.

Einige bemerkenswerte Arten konnten im Vergleich zu bisherigen Literatur- und Kartierungsdaten im Gebiet neu festgestellt (*) oder bestätigt werden: *Senecio alpinus**, *Achnatherum calamagrostis** als vorwiegend weiter westlich verbreitete Arten; zahlreiche Nordostalpen-Endemiten wie z.B. *Dianthus alpinus, Achillea clusiana, Draba stellata, Papaver burseri, Callianthemum anemonoides, Pulmonaria kerneri* sowie disjunkt verbreitete Arten mit Teilarealen in den Nordostalpen wie z.B. *Trisetum alpestre**, *Linum viscosum**, *Asplenium seelosii*; teilweise erreichen diese Arten im Toten Gebirge ihre westlichen Verbreitungsgrenzen. In einigen Fällen bleibt offen, ob die Ostgrenze mancher westlicher Vikarianten im Gebiet verläuft (vgl. etwa *Draba tomentosa, Papaver sendtneri*). Vorwiegend in tieferen Lagen, im Alpenvorland und außeralpin verbreitet sind xerotherme Arten wie *Trifolium ochroleucon**, *Lembotropis nigricans, Genista pilosa* oder als Feuchtwiesenart *Ophioglossum vulgatum**; ebenso sind ausgesprochen hochalpine, vorwiegend in den Zentralalpen verbreitete Arten wie *Cerastium uniflorum, Salix serpillifolia, Sesleria ovata* im Gebiet zu finden. Als seltene, vorwiegend kalkalpine Arten wären etwa *Nigritella widderi**, *Bupleurum longifolium**, *Coronilla vaginalis**, *Orchis pallens** zu nennen.

Im Vergleich zu Lokalfloren benachbarter Gebiete wie z.B. von Bad Aussee (RECHINGER, 1965), Windischgarsten (LURZ, 1980), Irdning und Liezen (MAURER, 1978) fehlen dem Gebiet vor allem Arten der Hochmoore und teilweise auch der Feuchtwiesen, da aufgrund der Bodenverhältnisse weitgehend die Standorte fehlen (vgl. Kap. IV A, II). Auch die Zahl der anthropochoren Arten ist im Vergleich zu den oben genannten, teilweise dichter besiedelten und besser erschlossenen Gebieten (Bahnlinien!) eher gering (vgl. Kap. IV A 2, 7); es wurden 12 eingebürgerte sowie 12 unbeständige oder allgemein synanthrope Neophyten festgestellt.

19 Arten sind im Gebiet gefährdet; 11 großräumig gefährdete Arten (solche mit fraglichen Vorkommen nicht eingerechnet) konnten um Hinterstoder nicht bestätigt werden, 3 davon gelten in ganz Oberösterreich als ausgestorben.

Insgesamt soll diese Arbeit nicht nur die Flora von Hinterstoder im Rahmen von Geologie, Klima und Vegetation dokumentieren, sondern auch einen Beitrag zur Kenntnis der Gesamtverbreitung der hier vorkommenden Arten liefern.

VII. LITERATUR

Anonymus, 1968: Bestimmungsschlüssel zu kritischen Sippen, ed. 2: 73-96. Kartierung der Schweizer Flora. - Bern.

BECKEL, L., 1986: Durch Satellitenaufnahmen zu einem besseren Österreichbild. - Österreich in Geschichte und Literatur 30: 63-75.

BRITTINGER, CH., 1862: Flora von Ober-Oesterreich. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 12: 977-1140.

DUFTSCHMID, J., 1870-1885: Die Flora von Oberösterreich. - Linz.

DÜRRNBERGER, A., 1890: *Cirsium Stoderianum. Cirsium Carniolicum x palustre.* - Österr. Bot. Z. **40**: 410-412.

DÜRRNBERGER, A., (Ed.) 1893: Weitere Beiträge zur Rosenflora von Oberösterreich. - Jahrb. Mus. Franc. Carol. Linz: 1-64.

EHRENDORFER, F., (Ed.) 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. - Stuttgart.

ELLENBERG, H., 1982: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. 3. Aufl. - Stuttgart.

FRITSCH, K., 1922: Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. 3. Aufl. - Wien u. Leipzig.

GRAU, J., 1964: Die Zytotaxonomie der *Myosotis-alpestris-* und der *Myosotis-sylvatica*-Gruppe in Europa. - Österr. Bot. Z. **111**: 561-617.

GRIMS, F., 1982: Über die Besiedlung der Vorfelder einiger Dachsteingletscher. - Stapfia **10**: 203-233.

GRIMS, F., 1988: Die Gattung *Alchemilla (Rosaceae)* in Oberösterreich. - Linzer Biol. Beitr. 20 (2): 919-979.

GUTERMANN, W., (unter Mitwirkung von NIKLFELD, H.), 1975: Übersicht einiger ergänzter Sippen und geänderter Namen in den Markierungsformularen zur Kartierung der Flora Mitteleuropas. - Göttinger Florist. Rundbr. 9: 44-52.

GUTERMANN, W., 1978: *Tofieldia pusilla* und *Woodsia alpina* auf der Schneealpe (Steiermark). Not. Flora Steiermark **4**: 23-26.

HEGI, G., 1906-1987: Illustrierte Flora von Mittel-Europa. 1.-3. Aufl. - München, Berlin und Hamburg.

HÖPFLINGER, F., 1957: Die Pflanzengesellschaften des Grimminggebietes. - Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **87**: 74-113.

HÖRANDL, E., 1987: Die Flora der Umgebung von Hinterstoder mit Einschluß der Prielgruppe (Oberösterreich). - Diplomarbeit Univ. Wien.

HUFNAGL, H., 1954: Die Waldtypen am Nordhang des Toten Gebirges und ihre Stellung im Entwicklungsgang. - Angew. Pflanzensoziol. (Wien), Festschrift Aichinger II: 881-900.

HYDROGRAPHISCHER DIENST IN ÖSTERREICH, 1985: Die Niederschläge, Schneeverhältnisse und Lufttemperaturen in Österreich im Zeitraum 1971-1980. - Beiträge zur Hydrographie Österreichs 46.

JANCHEN, E., 1956: Catalogus Florae Austriae. I/1. - Wien.

KHEK, E., 1905: Floristisches aus Ober-Oesterreich. - Allg. Bot. Z. Syst. 11 (2): 21-23.

KHEK, E., 1909: Die Cirsien des Herbars Dr. Dürrnberger. - Allg. Bot. Z. Syst. 15 (1): 1-3.

KLAPP, E., 1983: Taschenbuch der Gräser. 11. Aufl. - Wien und Hamburg.

KÖNIG, Ch., 1988: Biosystematische und karyosystematische Untersuchungen am Polyploidkomplex *Biscutella laevigata* s.l. - Diss. Univ. Wien.

LONSING, A., 1977: Die Verbreitung der Caryophyllaceen in Oberösterreich. - Stapfia 1.

LONSING, A., 1981: Die Verbreitung der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*) in Oberösterreich. - Stapfia 8.

LURZ, C., 1980: Die Flora der Umgebung von Windischgarsten (Oberösterreich). - Hausarbeit Univ. Wien.

MARKGRAF-DANNENBERG, I., 1979: *Festuca*-Probleme in ökologisch-soziologischem Zusammenhang. - Nachheft zum Bericht über die internationale Fachtagung "Bedeutung der Pflanzensoziologie für eine standortgemäße und umweltgerechte Land- und Almwirtschaft" an der BVA für alpenländische Landwirtschaft in Gumpenstein: 337-386.

MAURER, W., 1978: Die Flora der Kartierungsquadranten Irdning SE und Liezen SW (Steiermark). - Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 108: 147-166.

MAYER, H., 1974: Wälder des Ostalpenraums. - Stuttgart.

MÜLLER, F., 1977: Die Waldgesellschaften und Standorte des Sengsengebirges und der Mollner Voralpen. - Mitt. Forstl. Bundes-Versuchsanst. Wien 121.

MÜLLER, P., WUCHERPFENNIG, W., 1989 ["1988"]: Die Gattung *Nigritella* L. C. Rich. (*Orchidaceae*) in Bayern - Erstnachweis von *Nigritella widderi* Teppner & Klein. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 59: 7-11.

NEUMAYER, H., 1930: Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 79: 336-411.

NIKLFELD, H., 1979: Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. - Stapfia 4.

NIKLFELD, H., & al., 1986: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. - Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz 5.

NIKLFELD, H., SCHRATT, A., 1987: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs, Korrekturen und Ergänzungen zum Listenteil Gefäß-pflanzen (S. 35-107).

OBERDORFER, E., 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. - Stuttgart.

OBERLEITNER, F., 1878: Der Kleine Priel im Innerstoder. - Neue Deutsche Alpenzeitung 7 (12): 139-142.

OBERLEITNER, F., 1888: Führer durch Windischgarsten und seine Umgebung in Oberösterreich. - Österreichischer Touristenclub, Section Windischgarsten. - Wien.

PACHERNEGG, G., 1973: Struktur und Dynamik der alpinen Vegetation auf dem Hochschwab (NO-Kalkalpen). - Diss. Bot. 22.

POETSCH, J.S., SCHIEDERMAYR, K.B., 1872: Systematische Aufzählung der im Erzherzothume Oesterreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen). - Wien.

POLATSCHEK, A., 1966: Cytotaxonomische Beiträge zur Flora der Ostalpen. I, II. - Österr. Bot. Z. 113: 1-46, 101-147.

RECHINGER, L., 1965: Die Flora von Bad Aussee. - Graz.

RITZBERGER, E., 1904-1908: Prodromus einer Flora von Oberösterreich. 1. u. 2. Teil. - Linz.

ROTHMALER, W., 1982: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Kritischer Band. 5. Aufl. - Berlin.

SAILER, F. S., 1841: Die Flora Oberöstreichs. 2 Bände. - Linz.

SCHIEDERMAYR, C.B., 1894: Nachträge zur systematischen Aufzählung der im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen). - Wien.

SCHMEIL, O., FITSCHEN, J., 1982: Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. 87. Aufl. - Heidelberg.

SCHWAB, P., 1907: Über die Schneeverhältnisse im Stoder. Nach den Beobachtungen des Oberlehrers P. Angerhofer. - Linz.

SCHWARZ, P., 1919: Klimatographie von Oberösterreich. - Wien.

SPETA, F., 1973: Fundortsangaben von *Salix* und *Populus* aus Oberösterreich. - Naturk. Jahrb. Stadt Linz 19: 55-75.

SPETA, F., 1984: Über Oberösterreichs wildwachsende Laucharten (*Allium* L., *Alliaceae*). - Linzer Biol. Beitr. 16: 45-81.

SPETA, F., 1985: Botanische Arbeitsgemeinschaft. - Jahrb. Oberösterr. Musealver. 130 (2): 56-67.

SPETA, F., 1987: Blausternchen, Wiesenglockenblume, Lêrchensporn, Edelweiß: Botanik im OÖ. Landesmuseum. - Kulturzeitschrift Oberösterreich 37 (3): 13-20.

STEINWENDTNER, R., 1981: Die Verbreitung der Orchidaceen in Oberösterreich. - Linzer Biol. Beitr. 13: 155-229.

TEPPNER, H., 1967: *Draba stellata* und *Draba tomentosa* in: Areale charakteristischer Gefäßpflanzen der Steiermark (II), Teilkarte V. - Atlas der Steiermark. - Graz.

TEPPNER, H., 1987: *Empetrum nigrum* s.str. - neu für die Alpen. - Bot. Jahrb. Syst. 108: 355-362.

TEPPNER, H., KLEIN, E., 1985 a: Karyologie und Fortpflanzungsmodus von *Nigritella (Orchidaceae - Orchideae)* inkl. *N. archiducis-joannis* spec. nov. und zweier Neukombinationen. - Phyton (Austria) 25: 147-175.

TEPPNER, H., KLEIN, E., 1985 b: *Nigritella widderi* spec. nov. (*Orchidaceae - Orchideae*). - Phyton (Austria) 25: 317-326.

TOLLMANN, A., 1976 a: Der Bau der Nördlichen Kalkalpen. - Wien.

TOLLMANN, A., 1976 b: Tektonische Karte der Nördlichen Kalkalpen 1:100 000, Bl. 4. - In: Der Bau der Nördlichen Kalkalpen, Tafelband. - Wien.

VACEK, M., GEYER, G., 1916 a: Geologische Spezialkarte der ... Öst.-Ung. Monarchie, Bl. Liezen, 1:75 000. - Wien.

VACEK, M., GEYER, G., 1916 b: Erläuterungen zur Geologischen Spezialkarte der ... Öst.-Ung. Monarchie, Bl. Liezen, 1:75 000. - Wien.

VIERHAPPER, F. sen., 1891: XVIII. Ober-Oesterreich. - Ber. Deutsch. Bot. Ges. 9: 149-153.

VITEK, E., KIEHN, M., 1989 (im Druck): Chromosomenzählungen an *Euphrasia rostkoviana (Scrophulariaceae)* und verwandten Taxa. - Flora 183.

WEINMEISTER, B., 1965: Die besondere Schutzwürdigkeit des Stodertales ist auch aus seiner Flora abzulesen. - Natur und Land 51 (1): 6-8.

WENDELBERGER, G., 1962: Die Pflanzengesellschaften des Dachsteinplateaus (einschließlich des Grimming-Stockes). - Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 92: 120-178.

WENNINGER, H., 1951: Beiträge zur Felsvegetation der Kalkalpen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse an hochalpinen Nordwänden. - Diss. Univ. Wien.

WOLKINGER, F., 1979: Zur Flora und Vegetation des Warschenecks. - Festschrift zum 100. Bestandsjubiläum der Sektion Graz (Österr. Touristenclub), 69-111. - Graz.

ZUKRIGL, K., 1973: Montane und subalpine Waldgesellschaften am Alpenostrand. - Mitt. Forstl. Bundes-Versuchsanst. Wien 101.

Adresse der Autorin:

Mag. Elvira Hörandl
Institut für Botanik
Universität Wien
Rennweg 14
A-1030 Wien